



**Protokoll der ordentlichen Mitgliederversammlung
des Hamburger Sport-Verein e.V.
vom 21. Juni 2025 ab 10 Uhr im Volksparkstadion**

TOP 1

Eröffnung und Begrüßung der Mitglieder

Marcell Jansen

Moin und ein herzliches Willkommen! Unser besonderer Dank gilt zunächst dem Chor des Supporters Club und dem Mini Supporters-Chor. Euer gemeinsamer Auftritt war ein toller Auftakt für die Versammlung.

Bernd Wehmeyer, Michael Papenfuß und ich begrüßen alle anwesenden Mitglieder, unsere Gäste sowie die Medienvertretenden. Darüber hinaus begrüßen wir die Vereinsmitglieder, die heute nicht vor Ort sein können, jedoch unsere Mitgliederversammlung online verfolgen werden. Gemeinsam mit meinen Kollegen aus dem Präsidium begrüße ich den stellvertretenden Vorsitzenden des Ehrenrats, Dr. Andreas Peters, den wir gebeten haben, in diesem Jahr die Leitung der Mitgliederversammlung zu übernehmen.

Zudem begrüßen wir alle Mitglieder der Gremien ganz herzlich, stellvertretend für diese Patrick Ehlers als Vorsitzenden des Beirats, Sven Freese als Vorsitzenden der Abteilungsleitung Supporters Club, Simon Krause-Solberg als Vorsitzenden des Amateurvorstands, Dr. Andreas Peters als Vorsitzenden des Ehrenrats sowie unseren Rechnungsprüfer Björn Wiese. Ein herzliches Willkommen richte ich auch an die Mitglieder des Aufsichtsrats der HSV Fußball Management AG und des Aufsichtsrats der HSV Fußball AG & Co. KGaA sowie die Vorstände der HSV Fußball Management AG Stefan Kuntz und Dr. Eric Huwer. Weiterhin freue ich mich Dr. Stephanie von Berg, Rando Aust und Christian Lenz vom Beirat der HSV-Campus gGmbH heute hier zu begrüßen. Zudem begrüße ich den Präsidenten des Hamburger Fußballverbands Christian Okun. Begrüßen möchte ich auch unsere Gebärdendolmetscherinnen Martina Allam, Tanja Engst, Uta Hagen und Lisa Rechlin sowie alle anwesenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des e.V.. Ich möchte an dieser Stelle allen danken, die die Versammlung organisiert haben bzw. die hier heute mithelfen. Stellvertretend möchte ich hier Philipp Geniffke, Juliane Bötzel, Felix Rehr, Eliza Meier und Marco Pille nennen. Bevor ich das Wort an Andreas Peters übergebe, der einige Informationen und Hinweise zur Versammlung geben wird, bitte ich zunächst Eric und Stefan als Hausherren der heutigen Veranstaltung auf die Bühne.

Eric Huwer

Moin zusammen, herzlich willkommen im Volksparkstadion. Danke an dich, Marcell und ein herzliches Danke an Euch alle für das pünktliche Erscheinen zur Mitgliederversammlung. Dies ist das Herzstück unseres Vereins, denn hier wird Teilhabe gelebt. Das ihr bei diesen Temperaturen am Sonabend zu uns kommt, bedeutet uns allen ganz viel. Das ist wichtig heute, da wir über richtungsweisende Entscheidungen abstimmen werden. Bei aller Neutralität erlaubt uns den Hinweis, dass wir uns wünschen, dass wir HSV-like miteinander umgehen und uns gegenseitigen Respekt zollen. So wie wir es die ganze Saison über getan haben. Dieser Zusammenhalt hat uns durch dieses erfolgreiche Aufstiegsjahr geführt. Vielen Dank.

Stefan Kuntz

Moin auch von mir. Bevor es losgeht mit der Mitgliederversammlung, dachten wir, wir zeigen euch noch ein paar bewegte Bilder. Wie ihr wisst, hat uns das OMR-Filmteam unter der Leitung von Tom Häusler anderthalb Jahre begleitet. Aus diesem Material wird eine mehrteilige Doku über den HSV entstehen. Als kleinen Appetithappen möchten wir euch den Trailer zu dieser Doku jetzt zeigen. Viel Spaß und bis später.

Dr. Andreas Peters

bedankt sich beim Präsidium für das Vertrauen, weist auf die zu erwartende Vielfalt der Tagesordnungspunkte hin und bittet im Namen des Ehrenrats um einen fairen Umgang miteinander auch bei den kontroversen Themen, um die Mitgliederversammlung zu einer gelungenen Veranstaltung für den HSV intern und in der Außendarstellung zu machen.

Dr. Peters gibt allgemeine Hinweise zum Ablauf der Mitgliederversammlung wie z.B. zum Präsenzbereich, zum Verlassen der Versammlung, sowie zur Teilnahme per Livestream.

Er bestimmt den Vereinsgeschäftsführer Kumar Tschana zum Protokollführer, verweist u.a. auf die Aufzeichnung der Mitgliederversammlung auf Tonträgern sowie das Verbot privater Aufzeichnung der Vorgänge durch Bild- oder Tonaufnahmen. Weiterhin gibt Dr. Peters Hinweise zur Abgabe von Wortmeldungen sowie eine mögliche Begrenzung der Redezeit. Schließlich nimmt er Bezug auf die Berichte der Gremien der Abteilungsleitung Supporters Club, des Amateurvorstands, des Beirats, des Ehrenrats und des Seniorenrats, die bereits vorab online zur Verfügung standen, und weist auf die erstmalige automatische Generierung eines Untertitels hin.

TOP 2

Feststellung der ordnungsgemäßen Einberufung und Beschlussfähigkeit

Dr. Andreas Peters

erläutert, dass die Mitgliederversammlung mit dem Versand per E-Mail an die Mitglieder sowie der Veröffentlichung auf der Website am 30. April 2025 form- und fristgerecht angekündigt wurde. Am 30. Mai 2025 erfolgte ebenso form- und fristgerecht per E-Mail und Veröffentlichung auf der Website die Einladung zur Mitgliederversammlung einschließlich der Tagesordnung. Die Mitgliederversammlung ist somit beschlussfähig.

Er erläutert, dass bei einfachen Angelegenheiten durch Handzeichen mit der Stimmkarte, die jedes Mitglied beim Einlass erhalten hat, abgestimmt wird. Sollten hierbei keine eindeutigen Ergebnisse erkennbar sein, wird das mobile Abstimmssystem zum Einsatz kommen. Sollte wider Erwarten diese Technik versagen, wird schriftlich per Stimmheft abgestimmt. Dr. Andreas Peters ergänzt, dass vor dem Tagesordnungspunkt 7 zudem eine Probeabstimmung durchgeführt wird.

Gemäß § 17 Ziffer 3 unserer Vereinssatzung ist die Mitgliederversammlung nicht öffentlich. Die Versammlungsleitung kann auf Beschluss der Mitgliederversammlung Gäste zulassen. Dies gilt auch für die Zulassung von Medienvertretenden. Dr. Andreas Peters lässt über die Zulassung von Gästen abstimmen. Dazu gibt es keine Wortmeldungen. Er stellt den Antrag, Gäste und Medienvertretende zuzulassen. Die Abstimmung erfolgt per Stimmkarte. Bei

wenigen Gegenstimmen stimmt die Mehrheit der Mitgliederversammlung für die Anwesenheit von Gästen und Medienvertretenden zu, welche hiermit zugelassen sind.

Dr. Andreas Peters führt aus, dass mehrere Mitglieder im Vorfeld der Mitgliederversammlung mit dem Wunsch an das Präsidium herangetreten sind, den Bericht des Aufsichtsrats und des Vorstands der ehem. HSV Fußball AG (heutige HSV Fußball AG & Co. KGaA), der aktuell unter TOP 12 vorgesehen ist, vor den Wahlen zu behandeln. Er schlägt daher vor, die Reihenfolge der Tagesordnungspunkte 11 und 12 zu tauschen. So besteht ein direkter Zusammenhang zwischen dem Geschäftsjahr, über das berichtet wird, und den Personen, die in diesem Zeitraum im Präsidium und Vorstand tätig waren. Außerdem ist ein Dringlichkeitsantrag eingegangen. Dieser wurde am Freitagmittag auf der Website des e.V. veröffentlicht. Mehrere Mitglieder haben unabhängig voneinander einen inhalts- und wortgleichen Antrag eingereicht. Ob dieser Antrag zur Abstimmung zugelassen wird, soll in einem eigenen TOP behandelt und abgestimmt werden. Da sich der Antrag auf die Wahl des Präsidiums bezieht, empfiehlt er, diesen Punkt unmittelbar vor der Wahl zu behandeln. Dort wird der Antrag vorgestellt und es wird darüber abgestimmt, ob er aufgenommen wird. Die Tagesordnung wird entsprechend um diesen neuen Punkt ergänzt.

Dr. Andreas Peters eröffnet die Abstimmung über die Änderung, Tausch der Tagesordnungspunkte 11 und 12 sowie die Ergänzung eines neuen Tagesordnungspunktes zum Dringlichkeitsantrag, da keine Wortmeldungen dazu vorliegen. Die Abstimmung erfolgt per Stimmkarte. Bei wenigen Gegenstimmen stimmt die Mehrheit der Mitgliederversammlung für die vorgestellte Änderung. Die Tagesordnung ändert sich damit wie folgt: Die Tagesordnungspunkte 11 und 12 werden getauscht und der angesprochene Dringlichkeitsantrag vor den Wahlen behandelt.

Dr. Andreas Peters führt aus, dass heute Vormittag, unmittelbar vor Beginn der Versammlung, ein weiterer Dringlichkeitsantrag von Norbert Schröder eingereicht wurde. Norbert Schröder beantragt, dass wir die Aussprache zu den Berichten und die Entlastungen des Beirats und des Ehrenrats, das sind im Moment die Tagesordnungspunkte 13 und 14, vor den Wahlen zum Präsidium durchführen. Dr. Andreas Peter ergänzt, dass dies aus seiner Sicht als Versammlungsleiter nicht wünschenswert ist. Er erläutert, dass es bei den Entlastungen und Aussprachen jeweils um das Geschäftsjahr 2023/24 geht. Normalerweise wäre die heutige Mitgliederversammlung im Winter durchgeführt worden, wurde allerdings aus guten Gründen in den Sommer gezogen. Aber die heutigen Entlastungen und Berichte beziehen sich auf das Geschäftsjahr 2023/24, das vor knapp einem Jahr endete. Er vermutet, dass es dem Antragssteller des Dringlichkeitsantrags v.a. um die Themen geht, die den HSV e.V. in letzter Zeit beschäftigten und die Frage, ob v.a. der Ehrenrat und der Beirat richtig gehandelt haben. Diese Themen werden aus seiner Sicht im Zusammenhang mit dem Dringlichkeitsantrag, der sich für eine Verschiebung der Wahlen ausspricht, behandelt. Daher empfiehlt Dr. Andreas Peters diesem Antrag nicht zuzustimmen und die Tagesordnung nicht weiter zu verändern. Die Entscheidung liegt bei uns allen, der Mitgliederversammlung. Es liegen keine Wortmeldungen vor. Dr. Andreas Peters eröffnet die Abstimmung darüber, ob die Tagesordnungspunkte 14 und 15, die Entlastungen von Beirat und Ehrenrat, in der Tagesordnung weiter vorn behandelt werden sollen. Die Abstimmung erfolgt per Stimmkarte. Bei wenigen Stimmen dafür stimmt die Mehrheit der Mitgliederversammlung gegen diese Änderung der Tagesordnung.

TOP 3

Gedenken an die Verstorbenen

Dr. Andreas Peters

eröffnet den Tagesordnungspunkt.

Bernd Wehmeyer

Liebe HSVerinnen und HSVer, leider sind auch im vergangenen Jahr viele geliebte Menschen aus unseren Reihen von uns gegangen. Wir werden die Verstorbenen in guter und wertschätzender Erinnerung behalten. Ich möchte euch nun bitten, sofern es euch möglich ist, euch für das folgende Video zum Gedenken an die Verstorbenen von euren Plätzen zu erheben.

Einspielung Video zum Gedenken an die Verstorbenen.

Rolf Abromeit, Joachim Ackerl, Felix Ahlbrecht, Käte Ahrend, Uwe Ahrens, Detlef Alland, Pascal Altorfer, Günter Arends, Axel Baabe, Eva Babinsky-Kirchherr, Edgar Backes, Thorsten Bäker, Rubén Barato Bernal, Stephan Bardowicks, Otto Bargeloh, Fritz Bartels, Markus Barth, Frank Baudach, Jürgen Bauernsachs, Oliver Baum, Horst Beck, Hermann Beckmann, Daniel Behrens, Christian Benesch, Helmut Bergmann, Thomas Beyer, Klaus Bienert, Günther Binder, Hans-Günter Bitschkat, Daniel Blöbaum, Wolfgang Bode, Peter Bogan, Ursula Böschen, Siegfried Böttcher, Arne Böttger, Peter Boyens, Rolf Brandes, Mathias Brandt, Harald Braun, Helmut Bremer, Bodo Brendtner, Adolf Brock, Hagen Brockmann, Udo Brozio, Heino Büchner, Norbert Burchart, Hartmut Carl, Michael Carstens, Jürgen Cordes, Holger Czech, Thomas Dallmeyer, Robert Damaschke, Moritz Daume, Suhail Debsi, Manfred Degen, Ralf Degwarth, Eckhard Dehne, Klaus Dickhagen, Horst Domdei, Alfred Dörfler, André Dottermusch, Axel Droste, Günter Duntemann, Dennis Ehl, Helga Eichler, Erwin Engelmann, Dirk Engels, Thomas Engemann, Achim Erbeck, Dirk Erlebach, Andreas Faber, Michael Feick, Jörg Fender, Heiko Ferley, Roland Fiebig, Uwe Fingerhut, Uwe Fischer, Ralf Förster, Stefan-Gustav Freytag, Detlef Fugger, Jan Gelder, Torsten Gerber, Brigitta Gericke, Renate Gerkens, Manfred Gerloff, Johann Gersema, Marcus Gerstenberg, Andreas Geske, Jens Giemsa, Karl-Heinz Giesemann, Wolfgang Gmelin, Dietmar Goede, Eckhard Goertz, Jan Goldenbow, Claus Greger, Torsten Griesberg, Susanne Grimsehl, Günter Grube, Peter Guthardt, Werner Gutte, Michael Hacker, Tim Hagenah, Uwe Hagenbücher, Manfred Hahn, Alwin Hain, Johann Haker, Fritz Hammelehle, Lars Hammerich, Hendrik Hänelt, Jörg Harries, Jens Häsel, Gerald Heese, Joseph Helmer, Lennart Henningsen, Jonas Hesse, Paul Hesse, Svenja Hesse, Franz Heuermann, Karl-Heinz Heydorn, Hans-Hinrich Hinsch, Gerhard Hippler, Esther Höffken, Dierk Hoffmann-Grädener, Werner Hollensett, Holger Hoowe, Thomas Hopp, Bernd W. Hoyer, Hans Huber, Jan Hußmann, Karl-Heinz Jäger, Hans-Ulrich Jäkel, Ralf Jakobi, Matthias Janitschke, Jürgen Janssen, Holger Jantzen, Ingo Janzen, Elfi Jensen, Volker Jessen, Dieter Jessen, Müller Joachim, Volker John, Wolfgang Jurkat, Dieter Kabuth, Joachim Kahns, Uwe Kalus, Dorothea Kaschner, Frank Kellner, Marion Kenzler, Frank Kilian, Peter Kipping, Günter Kirstein, Holger Klapper, Ralf Klose, Herbert Klottwig, Wolfgang Kluge, Ralf Klüttermann, Ingrid Knaack, Thoralf Knaack, Bernd Knappe, Christine Knappich, Thomas Knauth, Rolf Koch, Heinz-Jürgen Kockel, Jan Kolewe, Peter König, Guido Konrad, Rüdiger Körner, Charlotte Kosmann, Axel Kösters, Mirko Kramer,

Rüdiger Krawietz, Martin Kreuder, Malte Kreuschmer, Kurt Kröger, Ingrid Krüger, Dieter Krull, Hans-Otto Krumlinde, Günter Kuhl, Rainer Kunze, Peter Küppers, Adolf Kurkowski, Andreas Kursinski, Wolfgang Kutz, Gerd-Wolfgang Kux, Dirk Langbehn, Thomas Lange, Hermann Lange, Rolf Lange, Thorsten Lau, Dieter Lensch, Mike Liebhauser, Eberhard Liepke, Nils-Peter Linderoth, Heike Löbel, Manfred Lohmeier, Detlef Lübcke, Marcus Lueders, Manfred Lüthje, Michael Lutz, Bärbel Mahler, Tom Martins, Werner Maschmann, Frank Mehl, Ralf Meinel, Ulrich Meinke, Manfred Meljes, Heinz Metzner, Julian Meyer, Peter Meyer-Hassloeve, Erhard Michelsen, Olaf Milkowski, Frank Mittenzwei, Gerard Moes, Traute Mohr, Hans-Jürgen Möller, Uwe Müller, Helmut Müller, Reinhold Müller, Günter Nagel, Hellmer Neiss, Manfred Nemitz, Michael Netta, Jens Nette, Sascha Niemeyer, Manfred Niepel, Ingrid Ohm, Harald Opitz, Jörg Otto, Jens Palluch, Detlef Palm, Georg Panzer, Hannelore Paustian, Kai Peper, Jens Peter, Joachim Peters, Jörgen Peters sen., Günter Peterschewski, Thomas Petri, Rene Pfeifer, Dieter Plarre, Clement Poppe, Marek Poradecki, Werner Pormetter, Werner Rath, Jürgen Reder, Bantle Reiner, Hartmut Reinhold, Rene Rieck, Jürgen Riedel, Markus Riese, Jens Röbbke, Tobias Röhrs, Hans-Jürgen Rokita, Rosemarie Rose, Christian Rotthaus, Bernd Rowoldt, Manuel Rumbach, Hergen Runge, Andre Rüthing, Hans-Dietrich Sadowsky, Jens-Uwe Sahling, Volkhart Sander, Marianne Scharbau, Sebastian Scheib, Ralf Scherer, Detlev Schiemann, Helmuth Schipper, Michael Schmich, Rüdiger Schmidt, Rüdiger Schmidt, Edgar Schmidt, Verena Schneider, Bernd Scholz, Mike Schors, Marc Schubert, Holger Schühmann, Cornelia Schulz, Alexandra Schulz, Ernst Schumacher, Elke Schwiening, Günter Seiffert, Hans-Jürgen Siebig, Bernd Simonsen, Otmar Sommer, Tim Sommer, Michael Speth, Tina Spille, Frank Spötter, Peter Stahl, Bernd Stallmann, Oliver Staudenrau, Stefan Stock, Ursula Stoffers, Dirk Stöver, Karl-Heinz Strobel, Manfred Struwe, Renate Studt, Oliver Stute, Tanja Surrey, Hans Terhorst, Rolf Thiele, Gaby Thoß, Wolfgang Tiedemann, Michael Tietze, Klaus Timm, Dieter Timmermann, Klaus Traichel, Nicolas Vertes, Harald von Twistern, Hardi Wagner, Björn Walter, Kai-Uwe Walter, Mario Walther, Jürgen Wardatzky, Peter Weber, Monika Weddemar, Heinz Weitemeyer, Lars Wella, Klaus Wenk, Michel Wesseling, Klaus Wetz, Werner Wichers, Rudolf Wiesler, Romy-Kim Wille, Thomas Willert, Niels Willgeroth, Hans-Jochen Willhöft, Friedrich-Wilhelm Winzer, Frank Wohlfeil, Andreas Wohltorf, Harald Wollek, Reinhard Wunder, Kim Zierold, Dieter Zimmermann, Benjamin Zimmermann, Bernd Zunker,

TOP 4

Feststellung der Anwesenheit

Dr. Andreas Peters

eröffnet den Tagesordnungspunkt 4 und verkündet, dass aktuell 1.484 Personen bei der Mitgliederversammlung anwesend sind, davon 1.361 Personen stimmberechtigte Mitglieder.

TOP 5

Genehmigung des Protokolls der Mitgliederversammlung vom 14. Januar 2024 und der außerordentlichen Mitgliederversammlung vom 23. März 2024

Dr. Andreas Peters

eröffnet den Tagesordnungspunkt und beginnt mit der Genehmigung des Protokolls der Mitgliederversammlung vom 14. Januar 2024. Das Protokoll wurde am 11. April 2024 fristgerecht auf der Vereinswebsite veröffentlicht. Das Präsidium empfiehlt die Genehmigung des Protokolls. Er gibt bekannt, dass keine Wortbeiträge vorliegen, beendet die Aussprache und eröffnet die Abstimmung. Die Abstimmung erfolgt per Stimmkarte. Die Mehrheit folgt der Empfehlung des Präsidiums. Gegenstimmen sind keine zu erkennen. Die Mitgliederversammlung hat das Protokoll der Mitgliederversammlung vom 14. Januar 2024 genehmigt.

Das Protokoll der außerordentlichen Mitgliederversammlung vom 23. März 2024 wurde am 21. Juni 2024 fristgerecht auf der Vereinswebsite veröffentlicht. Das Präsidium empfiehlt die Genehmigung des Protokolls.

Er gibt bekannt, dass keine Wortbeiträge vorliegen, beendet die Aussprache und eröffnet die Abstimmung. Die Abstimmung erfolgt per Stimmkarte. Die Mehrheit folgt der Empfehlung des Präsidiums. Gegenstimmen sind keine zu erkennen.

Die Mitgliederversammlung hat das Protokoll der außerordentlichen Mitgliederversammlung vom 23. März 2024 genehmigt.

TOP 6

Ehrungen

Dr. Andreas Peters

eröffnet den Tagesordnungspunkt.

Marcell Jansen

Wir nehmen in diesem Jahr die Ehrungen für das Jahr 2024 vor und freuen uns sehr, heute zahlreiche sportliche Erfolge, besonderes ehrenamtliches Engagement und einige langjährige Mitglieder auszuzeichnen.

Den Paul-Hauenschild-Wanderpreis für den besten Leichtathleten erhält Owen Ansh. Die Laudatio hält der Vorsitzende des Amateurvorstands Simon Krause-Solberg.

Den Horst-Eberstein-Pokal für die erfolgreichste Sportlerin in einer anderen Sportart, außerhalb der Leichtathletik, erhält: Kirstin Linck, unsere Blindentennisspielerin und amtierende Weltmeisterin in ihrer Schadensklasse. Die Laudatio hält der Vorsitzende des Amateurvorstands Simon Krause-Solberg.

Außerdem möchten wir heute Abteilungen für ihr besonderes ehrenamtliches Engagement würdigen. Hierfür kamen mehrere Abteilungen in Frage und die Entscheidung war für den Ehrenausschuss nicht einfach. Beide Abteilungen, die heute geehrt werden, stehen deshalb stellvertretend für alle Abteilungen im HSV. Es wird in allen Abteilungen großartige ehrenamtliche Arbeit verrichtet.

Den HSB-Wanderpokal (Laudatio durch Simon Krause-Solberg) für besonders erfolgreiche Arbeit einer Jugendsportabteilung erhält: Abteilung Cheer & Dance

Den Abteilungs-Wanderpreis (Laudatio durch Simon Krause-Solberg) für die beste Abteilung erhält: Abteilung Hockey

Den HSV-Ehrenamtspreis (Laudatio durch Stephanie von Berg) gestiftet durch die HSV-Campus gGmbH erhält: Der Wintermarkt des Förderkreis Nordtribüne e. V. und des HSV Supporters Club

Michael Papenfuß

Wie wir gerade schon gehört haben, lebt unser Verein durch das Ehrenamt. Einige Ehrenamtliche haben sich aufgrund ihres langjährigen Engagements die silberne Ehrennadel des Vereins verdient. Mit der silbernen Ehrennadel für ehrenamtliche Verdienste zeichnen wir aus und bitten nach vorne:

Ronny Bolzendahl (Golf, ehem. Vorsitzender des Amateurvorstands), Alexander Eckball (Tischfußball, Engagement in unterschiedlichen Gremien), Hannah Diekhoff (Leichtathletik, Sport für Kinder), Sven „Elmo“ Lorenzen-Jus (Supporters Club), Lars Eddelbüttel (Supporters Club), Marco Stachan (Supporters Club), Brigitte Babel (Supporters Club), Timo Steiner (Golf), Heinz Germershausen (Eis- und Rollsport)

Herzlichen Glückwunsch an alle Geehrten!

Für sein langjähriges ehrenamtliches Engagement überreichen wir heute einem ganz besonderen HSV-er die goldene Ehrennadel unseres HSV.

Für sein ehrenamtliches Engagement erhielt er bereits im Jahr 1967 eine Silberne Ehrennadel – auch danach prägte er den Verein in unterschiedlichsten Funktionen weiter mit. Eckart Westphalen erhält die goldene Ehrennadel. Allerdings nicht heute, da er heute leider verhindert ist. Dennoch von hier aus - Lieber Eckart, herzlichen Glückwunsch zu dieser verdienten Auszeichnung!

Ich bedanke mich zudem im Namen des gesamten Vereins noch einmal herzlich bei allen Ehrenamtlichen.

Bernd Wehmeyer

Mit der goldenen Ehrennadel für sportliche Erfolge zeichnen wir aus und bitten auf die Bühne: Paul Erdle, Owen Ansah, Matti Wellm und Lucas Ansah-Pepurah.

Diese Vier wurden mit ihrer herausragenden Leistung in der 4x100m-Staffel Deutsche Meister – ein Titel, der den HSV überregional glänzen lässt. Für diesen besonderen Erfolg und ihre beeindruckende sportliche Leistung ehren wir sie heute. Matti und Paul erhalten dafür die Goldene Ehrennadel des HSV. Lucas und Owen wurde diese Ehre bereits zuteil.

Herzlichen Glückwunsch an euch vier für den Gewinn der Deutschen Meisterschaft – und danke, dass ihr die Raute mit so viel Tempo und Stolz tragt!

Ich bitte auf die Bühne Manuel Mordi, Junior Boateng, Matti Wellm und Paul Erdle. Sprintstärke, perfekter Wechsel, Teamgeist – all das braucht es, um in der Halle über 4x200m ganz vorn zu landen. Und genau das haben Manuel Mordi, Junior Boateng, Matti Wellm und Paul Erdle eindrucksvoll gezeigt. Mit Tempo, Präzision und Einsatz haben sie sich den deutschen Meistertitel in der 4x200m-Staffel gesichert – und damit einmal mehr bewiesen, wie stark die Leichtathletik im HSV aufgestellt ist. Für diesen großartigen Erfolg und ihren Beitrag zum sportlichen Ansehen unseres Vereins verleihen wir Junior mit Stolz die Goldene Ehrennadel des HSV und gratulieren euch allen herzlich zu diesem Erfolg. Manuel hat die Goldene Ehrennadel bereits im Jahr 2024 erhalten und ist aufgrund von Wettkampfvorbereitungen heute leider nicht anwesend.

Für ihren Europameistertitel im Blindentennis verleihen wir Kirstin Linck neben dem Horst-Eberstein-Pokal auch die goldene Ehrennadel für sportliche Erfolge. Herzlichen Glückwunsch, liebe Kirstin! Danke für euren Einsatz im Zeichen der Raute!

Kommen wir nun zu unseren abschließenden Ehrungen für drei Mannschaften des HSV, die besonderes geleistet haben. Ich bitte zunächst die Amputierten-Fußballer zu mir auf die Bühne. Das HSV-Amputierten-Fußballteam wurde in der Saison 2023/24 Vizemeister in der Deutschen Amputierten-Fußball Bundesliga. Erstmals als eigenes HSV-Team angetreten – nach Jahren in einer Spielgemeinschaft – haben die Spieler gezeigt, dass sie nicht nur Teil des HSV sind, sondern das Logo auf der Brust mit Stolz tragen, Können und Leidenschaft tragen. Für diese herausragende Leistung gratulieren wir herzlich und bedanken uns für das, was ihr sportlich und menschlich für unseren Verein verkörpert.

Ich bitte nun die HSV-Frauen und die U20 des HSV auf die Bühne. Mit dem Aufstieg in die Bundesliga haben die HSV-Frauen Großes erreicht – ein langer Weg, mit einigen Höhen und Tiefen. Eine Saison voller Leidenschaft, Wille und hoher fußballerischer Qualität. Und nicht nur in der Liga habt ihr überzeugt – diese besondere Saison wurde gekrönt vom Einzug ins DFB-Pokal-Halbfinale vor ausverkauftem Haus hier im Volksparkstadion. Ein historischer Tag. Denn es war nicht nur ein sportlicher Höhepunkt, sondern ein starkes Zeichen: Der Frauenfußball beim HSV ist gekommen, um zu bleiben – mit sportlichen Höchstleistungen, struktureller Stärke und wachsender Unterstützung. Wir freuen uns sehr, dass ihr heute hier seid und wir auch schon unsere neue Trainerin Liese Branco sowie mit Gerhard Waldhart einen neuen Co-Trainer unter den Anwesenden begrüßen können. Ebenso beeindruckend: Unsere U20-Mädels, die mit Mut, Teamgeist und fußballerischer Qualität die Regionalligameisterschaft errungen haben. Sie sind das Fundament unserer Zukunft – der Beweis, dass nachhaltige Entwicklung und sportlicher Erfolg Hand in Hand gehen. Ihr alle habt in dieser Saison neue Maßstäbe gesetzt. Für den HSV. Für Hamburg. Für den Frauen- und Mädchenfußball. Wir gratulieren euch von Herzen – und sagen danke für eine Saison, die noch lange in Erinnerung bleiben wird. Ihr habt eure Geschichte geschrieben und ihr werdet sie weiterschreiben.

Dr. Andreas Peters

lässt mit einer Probeabstimmung das Abstimmungssystem testen. Er erläutert das mobile Abstimmungssystem und weist auf die Hilfemöglichkeit durch die anwesenden Mitarbeitenden hin. Die Probeabstimmung wird eröffnet und erfolgreich durchgeführt. Zu diesem Zeitpunkt befinden sich 1.533 Personen im Veranstaltungsort, davon sind 1.412 wahlberechtigt.

TOP 7

Bericht des Präsidiums und Blick des Präsidiums auf das Geschäftsjahr 2024/25

Dr. Andreas Peters

eröffnet den Tagesordnungspunkt.

Marcell Jansen

Liebe Mitglieder, eine ereignisreiche, historische, bewegende und beeindruckende Saison liegt hinter uns sowie ein Jahr voller Leidenschaft, Engagement und großartiger sportlicher wie menschlicher Momente. Es ist mir eine Ehre, heute an euch alle einige Worte zu richten, um innezuhalten, zurückzublicken – und gemeinsam stolz zu sein auf das, was wir als große HSV-Familie geleistet haben.

Wie ihr wisst, stehe ich heute bei dieser Mitgliederversammlung ein letztes Mal als HSV-Präsident vor euch. Diese Entscheidung ist mir alles andere als leichtgefallen. Die vergangenen 6 Jahre als Präsident waren für mich intensiv und prägend – als Mensch, als Teil dieses großartigen Vereins und als Teil von euch. Es war ein Weg voller Leidenschaft, Verantwortung & Dankbarkeit.

Als Präsidium sind wir im Jahr 2021 mit einem klaren Programm angetreten: Vereint 2025. In diesen sechs Bereichen war es uns ein Anliegen, den HSV voranzubringen. Zusammen haben wir viel bewegt:

- Mitgliederrekord: Stand heute 126.995 HSV-Frauen und HSV-Männer – ein klares Zeichen, was dieser Verein den Menschen bedeutet!
- Wachsende Sportstätten: Neue HSV-Sportstätten und so viele aktive Sporttreibende wie nie, dazu neue starke Teams z.B. im Amputierten-Fußball sowie Sportlerinnen und Sportler, die den HSV zuletzt bei den olympischen und paralympischen Spielen in Paris vertraten.
- Die HSV-Frauen zurück auf der großen Fußball-Bühne: Vom Neustart bis zum DFB-Pokal-Halbfinale vor über 57.000 Fans im Volksparkstadion – das besucherstärkste Frauen-Spiel auf Vereinsebene in der Geschichte Deutschlands!
- Wirtschaftliche Stabilität: Gemeinsam mit der HSV Fußball AG haben wir die Herausforderungen der letzten Jahre gemeistert und mit der Entscheidung des Rechtsformenwechsels die Weichen für eine stabile Zukunft gestellt.
- Der HSV als gesellschaftliche Kraft, der sich für Inklusion und Integration engagiert. Der für Partizipation, Zusammenhalt und Vielfalt steht und dies Tag für Tag lebt.

Gerade das Ehrenamt und die Arbeit der Gremien verdient dabei noch mehr Beachtung. Ohne ihren unermüdlichen Einsatz wäre vieles nicht möglich gewesen. Der HSV ist nicht nur ein Fußballverein – er ist eine Heimat für Sport, für Gemeinschaft, für Werte. In den letzten Jahren haben wir zusammen Leitplanken und neue Strukturen geschaffen, auf denen der HSV weiter aufbauen kann und damit eine positive Entwicklung in Gang gesetzt.

Lasst uns gemeinsam einen Rückblick auf das Geschäftsjahr 2023/24 werfen und dies mit dem Blick auf das laufende Geschäftsjahr 2024/25 zusammenfassen. Insgesamt gelang es im vergangenen wie im laufenden Geschäftsjahr sehr gut, auf die Arbeit und die Entwicklungen der vorangegangenen Monate und Jahre aufzubauen sowie diese fortzusetzen.

Fortsetzen konnten wir auch die sehr beeindruckende Mitgliederentwicklung aus den letzten Jahren. Nachdem wir im Oktober 2023 die unglaubliche Marke von 100.000 Mitgliedern geknackt haben, sind wir mittlerweile 126.995 Mitglieder - davon 960 lebenslange Mitglieder. Der HSV ist und bleibt einer der größten Sportvereine Deutschlands. Wir werden immer mehr und das in allen Bereichen unseres Vereins. So zeigt sich auch im Bereich Fördernde Mitglieder der positive Trend nach oben und im Bereich Fördernde Mitglieder/Supporters Club zählten wir zum 1. Juni 2025 knapp 120.000 Mitglieder.

Besonders herausheben möchte ich an dieser Stelle die sehr positive Entwicklung bei den jungen Fans, denn der HSV Kids Club ist im Geschäftsjahr 2023/24 um rund 36% angewachsen sowie die HSV Young Ones im gleichen Zeitraum um rund 26 %. Damit sind rund 20.000 Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren Mitglied im HSV – so viele wie nie zuvor. Ein Grund dafür sind die tollen Aktionen und Erlebnisse, die hier für die junge Zielgruppe gestaltet werden. Dazu zählen Post von Dino Hermann, Weihnachtsfeiern, Graffiti-Workshops, Choreo basteln, gemeinsame Auswärtsfahrten, Präventions- und Bildungsprojekte sowie ein spezielles Kartenkontingent auf der Nordtribüne. Kommen wir von unseren jüngsten Fans zur älteren Fan-Generation, denn auch die Teilnehmerzahlen des im September 2024 neu geschaffenen Seniors Club steigen stetig und unser Aufstieg in die 1. Bundesliga hat die Neuanmeldungen regelrecht beflügelt. Mittlerweile zählen wir 6.926 Seniors und ich bin mir sicher, die 7.000er Marke lässt nicht lange auf sich warten. Denn allein in den letzten 8 Monaten ist der Seniors Club um fast 900 Mitglieder gewachsen. Der HSV Seniors Club ergänzt das bestehende Angebot für unterschiedliche Altersgruppen und macht den HSV durch gemeinsame Veranstaltungen, Stammtische, Spieltags-Besuche und weitere Aktionen noch erlebbarer.

Erlebbar – das war auch der erste Wintermarkt. Unter dem Motto „Von Fans für Fans“ luden der HSV Supporters Club und der Förderkreis Nordtribüne e. V. am 16. November 2024 zum ersten großen Wintermarkt ein. Das Volksparkstadion verwandelte sich in ein stimmungsvolles Winterwunderland und schuf damit ein unvergessliches Highlight der Vorweihnachtszeit. Der Wintermarkt 2024 war nicht nur ein Fest für die Sinne, sondern auch ein starkes Zeichen für Solidarität und Zusammenhalt innerhalb der HSV-Familie. Es wurde erneut deutlich: Gemeinschaft, Engagement und Verantwortung gehören fest zum HSV. Vielen Dank dafür an die Organisatorinnen und Organisatoren, die sehr viel Zeit und Energie in dieses tolle Thema investiert haben.

Im ersten Quartal 2024 wurde der SC-Merchandise-Bereich in die HSV Fußball AG integriert. Der Fokus des e. V. lag im Geschäftsjahr 2023/24 auf dem Abverkauf noch vorhandener Produkte. Dies führte zu einem Umsatzrückgang. Durch die Einbindung in den Onlineshop der AG konnten jedoch Synergien – etwa durch gemischte Warenkörbe – effektiv genutzt werden. Die strategische Eingliederung und Bündelung der bis dahin bestehenden zwei Onlineshops zeigen bereits deutliche Erfolge: Der Merchandise-Umsatz ist deutlich gestiegen. Das bestätigt das wirtschaftliche Potenzial dieses Merchandise-Bereichs und den positiven Effekt der nun gemeinsam genutzten Synergien.

Im Amateursport vereinen wir inzwischen 8.745 Sportlerinnen und Sportler. Egal ob Walking Football, Tischtennis, Cheerleading oder Sport für Kinder – wir wachsen nicht nur in der Breite, sondern auch in der Tiefe. Über 2.000 Kinder und Jugendliche werden im HSV von fast 500 Ehrenamtlichen begleitet – dafür gebührt unser größter Respekt und Dank. In vielen unserer fast 30 Abteilungen werden neben dem Tagesgeschäft vielfältige Projekte umgesetzt und Themen vorangetrieben.

An dieser Stelle seien daher nur einige Beispiele genannt:

- Der HSV beteiligte sich sowohl 2023 als auch 2024 am Activ City Summer, einer Aktion der Stadt Hamburg. Im Rahmen dessen boten wir viele Sportangebote zum Reinschnuppern an und waren damit noch mehr in der gesamten Stadt präsent.
- Auf der Paul Hauenschild Anlage fand parallel zur Westkurvenmeisterschaft ein Spieltag der Deutschen Amputierten-Fußball-Bundesliga statt. Die DAFL trägt seit

2021 Spiele im Ligabetrieb aus und auch der HSV stellt dort mittlerweile ein eigenes Team.

- Fest der 1000 Zwerge: Im September 2023 mit fast tausend Teilnehmenden, im Jahr 2024 waren es über 1.000 nationale und internationale Athlet:innen, die am Fest der 1000 Zwerge teilnahmen, das von unserer Leichtathletik-Abteilung organisiert wird.
- Rautini Cup unserer Hockey-Abteilung: Im Jahr 2024 fand die 7. Ausgabe mit rund 900 Teilnehmenden statt, die Zahl der Teilnehmenden stieg in diesem Jahr noch einmal um knapp 200 Teilnehmende.
- Cheer & Dance: 12. Platz bei den WORLDS in Orlando 2024, zahlreiche Teilnahmen an Meisterschaften auf verschiedenen Levels, seit Juli 2024 Wachstum um die Sparte Dance.
- Feriencamps in den Abteilungen Hockey, Tennis und Leichtathletik für Mitglieder und Nichtmitglieder.
- Mit den „AURUBIS Inklusionstagen“ wurden in Hamburg über 2.500 Schüler:innen an 30 Projekttagen an Grund- und weiterführenden Schulen für das Thema Inklusion begeistert. Im Rahmen der Reihe „VIATIV Vielfalt Inklusive“ wurden an 20 Berufsschulen und Schulen außerhalb von Hamburg über 1.200 Schüler:innen erreicht und für Vielfalt sensibilisiert. Zusätzlich wurden mit sozialen Einrichtungen und Unternehmen "Inklusive Team-Events" veranstaltet, wo 500 Menschen neue Perspektiven erhalten haben.

Einen besonderen Dank an die von Alexander Otto initiierte HSV-Campus gGmbH: Dank ihrer Unterstützung konnten u. a. folgende Projekte im GF 2023/24 umgesetzt werden:

- Projekte für Geflüchtete: Planung und Umsetzung von integrativen Sportangeboten in der Geflüchteten-Unterkunft Schnackenburgallee
- Inklusion: Fußball inklusiv, Modernisierung des Lagerraums für die Rollstuhlbasketballer:innen
- Förderung weiblicher Nachwuchskräfte – Weiterbildungsmaßnahmen
- Sportanlage Königshütter Straße – Sportmaterial, Schnupperangebote, Gerätschaften zur Instandhaltung
- Klubtalent - Coaching, um nachhaltige Strukturen für die Abteilung Fußball aufzubauen
- Trainerlizenzen für zahlreiche Übungsleitende des e.V., die im Amateursport aktiv sind, um eine qualitative Betreuung unsere Athlet:innen sicherzustellen

Auch in der derzeitigen Saison erwarten uns zahlreiche Highlights:

- 25. August – 31. August 2024 hat die Tennisabteilung erfolgreich die Norderstedter Stadtmeisterschaften auf der Paul Hauenschild Sportanlage umgesetzt
- Dezember 2024: erste Großveranstaltung im HSV-Zentrum am Volkspark. Showcase der Cheer & Dance Abteilung mit mehr als 900 Personen.
- erstes Ferienangebot im HSV-Zentrum am Volkspark
- Etablierung von zwei neuen „Sport für Kinder“-Gruppen - und ein integratives Fußballangebot in der Ballsporthalle im HSV-Zentrum am Volkspark
- Rekordteilnehmerzahl beim Osterlauf der Leichtathletikabteilung am Ostermontag: über 1.300 Läuferinnen und Läufer, verteilt auf die Distanzen 400, 800, 1600 sowie 5.000 und 10.000 Meter.

HSV III stieg in die Oberliga auf und holte den Holsten-Pokal. Unsere U13- und U15-Juniorinnen holten den Pokal, unsere Amputierten-Fußballer feierten internationale Erfolge mit der Nationalmannschaft, und beim Rautini-Cup wuchs unsere Hockeyjugend über sich

hinaus. Unsere U12, U13 und U14 Jungen haben jeweils ihre Endspiele im Junioren-Pokal gewonnen – und das alles an einem einzigen Sonntag, dem 25. Juni 2023.

In der Saison 2023/24 haben unsere Frauen nur knapp den Durchmarsch in die 1. Liga verpasst. In der Saison 2024/25 sind dann sowohl unsere HSV-Frauen als auch unsere Männer in die Bundesliga aufgestiegen. Zudem wurden unsere U20 Regionalliga-Frauen in der Saison 2024/25 Meister. National und international machten HSV-Sportlerinnen und Sportler in der vergangenen Saison auf sich aufmerksam. Dies wurde bereits bei den Ehrungen deutlich. Lasst mich zudem auf einige Highlights in unseren Spitzensportbereichen eingehen.

Wir haben unsere 1. und 2. Frauen gerade geehrt. Dazu an dieser Stelle nochmals herzlichen Glückwunsch an alle Verantwortlichen und natürlich an die Spielerinnen! Die vorige Saison und noch mehr die gerade abgeschlossene bestärkte uns auf dem eingeschlagenen Weg.

Im Geschäftsjahr 2023/24, in dieser Saison und nun mit dem erfolgreichen Aufstieg in die Google Pixel Frauen-Bundesliga, hat sich die starke Entwicklung im sportlichen Bereich und im Bereich des Sponsorings fortgesetzt. Wir konnten zahlreiche neue Partner gewinnen und die Zusammenarbeit mit langjährigen Partnern wie Hapag Lloyd und der Logoo Group verstetigen. Die HanseMerkur, die uns schon lange begleitet, ist seit 2022 Hauptpartner der HSV-Frauen und mittlerweile auch von unserer Leichtathletik-Abteilung.

Einen großen Anteil daran hat die Zusammenarbeit von Fußball AG, e.V. und Sportfive. Vielen Dank für das gemeinsame Voranbringen der Thematik.

Unsere erfolgreichen Leichtathleten haben wir heute bereits gewürdigt.

Die BG Baskets, unser Rollstuhlbasketball-Team, feierte auch in der vergangenen Saison 2024/25 einige persönliche und nationale Erfolge:

- Unsere Kapitänin Maya Lindholm nahm mit der deutschen Nationalmannschaft der Damen an den Paralympischen Spielen 2024 in Paris teil (Platz 6)
- Unser deutscher Jugendnationalspieler Sean Paar spielte die U23-Weltmeisterschaft in Sao Paolo

Nach dem Abstieg aus der 1. Liga haben uns leider vier Partner verlassen, doch wir befinden uns in Gesprächen mit Unternehmen, welche unser Team, Projektaktivitäten und das Thema Inklusion unterstützen möchten

Im Futsal ging es rasant zur Sache. Ein starker Saisonstart, spektakuläre Spiele wie das 15:4 gegen den Stadtrivalen – und der Playoff-Einzug als Höhepunkt. Auch wenn der Meistertitel diesmal nicht erreicht werden konnte, hat das Team gezeigt, wie weit Leidenschaft trägt.

Auch im Sand wurden Erfolge gefeiert: Laura Ludwig und Louisa Lippmann sicherten sich Bronze bei der Beachvolleyball-EM – und traten verdient bei den Olympischen Spielen an.

Und der olympische Traum lebte nicht nur hier: Mit der Qualifikation von Maya Lindholm für Paris im Rollstuhlbasketball sowie Lise Petersen als Para-Leichtathletin im Speerwerfen war der HSV auch bei den Paralympischen Spielen dabei. Unsere Leichtathletik-Topathleten Owen Ansah, Lucas Ansah-Pepurah und Manuel Mordi vertraten die Raute bei den Olympischen Spielen.

Auch im weiteren Jahresverlauf zeigt sich die Vielfalt und Kraft des Sports im HSV.

Besondere Momente erleben wir mit der Umbenennung der Vereinsadresse zur Uwe-Seeler-Allee, durch die unsere größte Vereinslegende gewürdigt wurde. Die offizielle Übergabe der Arena im Volkspark an den Verein – ebenfalls ein großer Meilenstein für die weitere Ausgestaltung unserer Sportangebote sowie des Vereinslebens.

Ein Meilenstein war auch das Ergebnis der außerordentlichen Mitgliederversammlung im vergangenen Geschäftsjahr. Wir alle haben damit den Grundstein für eine zukunftsfähige, wirtschaftlich starke Entwicklung unseres HSV gelegt, bei dem die Interessen der Mitglieder gestärkt sind. Nachhaltig und zielführend haben e.V. und AG dabei zusammengearbeitet.

Ob bei internationalen Turnieren, hier in Hamburg oder im Herzen unserer Fans – der HSV lebt, wächst und blickt voller Tatendrang nach vorne. So tritt unsere Lizenzmannschaft der Männer in der kommenden Spielzeit 2025/26 nach siebenjähriger Pause wieder in der Bundesliga an und kehrt damit in die höchste deutsche Spielklasse zurück. Und wir feierten einen Doppel-Aufstieg, denn keine 15 Stunden nach den Männern haben auch unsere Fußballerinnen die Rückkehr in die Bundesliga perfekt gemacht. 13 Jahre nach dem Zwangsabstieg, den wir damit geraderücken konnten.

Die zurückliegenden Monate haben uns gezeigt: Der HSV ist mehr als Fußball. Der HSV ist Bewegung, ist Begeisterung, ist Familie. Lasst uns dieses Feuer in die Zukunft tragen.

An dieser Stelle ein ganz großes Dankeschön an Bernd und Michael für die gemeinsame Arbeit in den letzten vier Jahren. Danke an Kumar und alle Mitarbeitenden in der Geschäftsstelle des e.V.. Auch an Eric und Stefan und die Mitarbeitenden der AG. Danke für den konstruktiven Austausch in dieser Konstellation im letzten Jahr. Vielen Dank an Euch.

Bernd Wehmeyer

Kommen wir zu den Punkten Nachhaltigkeit, Infrastrukturprojekte und Digitalisierung.

Nachhaltigkeit ist schon seit langem ein zentrales Thema im HSV, um den HSV als Traditionsverein in die Zukunft zu führen. Beide Gesellschaften sind seit Ende 2022 Mitglied im UN Global Compact, der weltweit größten und wichtigsten Initiative für nachhaltige und verantwortungsvolle Unternehmensführung. Der Verein hat sich klar zu allen Dimensionen der Nachhaltigkeit verpflichtet (Umwelt, Soziales und Governance). Besonders intensiv wird die soziale Dimension als Sportverein gelebt, doch auch die anderen beiden sind von großer Bedeutung. Im laufenden Geschäftsjahr wurden im sozialen Bereich bereits spürbare Fortschritte erzielt, insbesondere durch den Ausbau inklusiver Sportangebote. Auch im Bereich Umwelt konnten durch Synergien im Merchandising Verbesserungen erzielt werden, etwa durch die Einführung zertifizierter Produkte im Supporters Club. Das Bekenntnis zur Nachhaltigkeit wurde mittlerweile in die Vereinssatzung und in die Satzung der HSV Fußball AG & Co. KGaA aufgenommen, was den festen Willen zur langfristigen Umsetzung dieser Prinzipien unterstreicht. Auf Initiative der Mitgliedschaft wurde für das Geschäftsjahr 2022/23 nach längerer Zeit wieder ein Nachhaltigkeitsbericht veröffentlicht, der sowohl die AG als auch den e.V. umfasst. Für das Geschäftsjahr 2023/24 erschien dieser Bericht erneut im digitalen Format und ist unter nachhaltigkeitsbericht.hsv.de online abrufbar. Ein besonderer Dank gilt auch an dieser Stelle der HSV-Campus gGmbH, die mit Fördergeldern die Umsetzung des Nachhaltigkeitsberichts in den letzten beiden Geschäftsjahren sowie im laufenden Jahr tatkräftig unterstützt hat. Ein wesentlicher Bestandteil des Berichts ist die CO2-Bilanzierung, mit dem Ziel, Reduktionspotenziale zu identifizieren und perspektivisch umzusetzen. Ein konkretes Beispiel für diese Maßnahmen ist die Umstellung auf Ökostrom auf der Paul Hauenchild Sportanlage zum Geschäftsjahr 2023/24, wodurch eine signifikante Reduzierung der Emissionen erreicht werden konnte. Derzeit wird innerhalb der jeweiligen Fachbereiche des e.V. und der AG intensiv an der Erstellung des kommenden Nachhaltigkeitsberichts gearbeitet, der im Herbst veröffentlicht wird.

Im Vereins- und Umkleidehaus auf der Paul Hauenschild Sportanlage wurden Wasserschäden festgestellt. Momentan sind wir in der Prüfung mit den Versicherungen. Diesbezüglich sind wir auch in der Ermittlung der Kosten für die Behebung des Schadens tätig. Bei diesem Schaden handelt es sich vermutlich um einen Baufehler. Die Gebäudesanierung im Rahmen des Programms des Projektträgers Jülich befindet sich aktuell in der dritten Leistungsphase und schreitet planmäßig voran. Zudem wurde die Bauvoranfrage durch das Bauamt bereits positiv beschieden. Die ersten nicht genehmigungspflichtigen Baumaßnahmen sind für den Herbst/Winter 2025 eingeplant, während die genehmigungspflichtigen Sanierungsarbeiten voraussichtlich im Sommer 2026 beginnen sollen. Die Fertigstellung aller Maßnahmen erwarten wir dann im Jahr 2027. Um einen reibungslosen Betrieb während der Sanierung sicherzustellen, werden und wurden die verschiedenen Sportabteilungen kontinuierlich in die Planungen mit eingebunden. Des Weiteren wurde die Sanierung des Grundlagen- und Aufbaubereichs abgeschlossen und das Gebäude den Sportlerinnen und Sportlern wieder zur Verfügung gestellt. Unser Anspruch ist es, auf der Paul Hauenschild Sportanlage allen Mitgliedern eine moderne Infrastruktur zur Verfügung stellen zu können. Aus diesem Anlass haben wir den Prozess zu einem Masterplanverfahren eingeleitet. Ziel ist es, eine attraktive und moderne Sportfläche für alle Mitglieder herzustellen. Gleichzeitig ist es geboten, dass wir Unterhaltungs- und Energiekosten einsparen, dh. die Sportanlage in allen Belangen energieeffizient ausrichten. Eine moderne Sportinfrastruktur ist eine nachhaltige Investition in die Zukunft. In Abstimmung mit dem Beirat wurde in diesem Zuge ein Architekt beauftragt, einen Bebauungsplan zu entwickeln. Zudem gab es bereits einen Auftakttermin mit der Stadt Norderstedt. Wichtig ist, dass die Maßnahmen, welche von der Stadt Norderstedt oder dem Bund finanziert werden, davon unberührt bleiben.

Die Sanierungs- und Renovierungsarbeiten im HSV-Sportpark Stapelfeld sind erfolgreich abgeschlossen. In den vergangenen Monaten hat sich der Betrieb auf dieser hervorragenden Sportfläche mit echtem HSV-Flair bestens etabliert. Im November 2023 startete das neue Angebot für Kindergeburtstage im HSV-Sportpark, das auf großes Interesse stößt. Ein weiteres Highlight war der HSV Cheerleading Showcase im Dezember 2023, bei dem etwa 150 Sportlerinnen und Sportler vor rund 600 Gästen auftraten. Im Januar 2024 fand das Schulprojekt des Bildungsministeriums des Landes Schleswig-Holstein unter dem Titel „Stärken stärken“ im Sportpark statt. Rund 1.000 Schulkinder besuchten die damit verbundenen und profitierten von den vielfältigen Angeboten. Im Juni 2024 verschönerten die Young Ones im Rahmen eines Graffiti-Workshop die Außenwand der Tennishalle – eine kreative und spannende Aktivität für die Teilnehmenden dieses Ferienangebots. Während des Winters 2023/24 nutzte die HSV-Fußballschule den Sportpark erneut, um ihre beliebten Camps anzubieten.

Seit 1. Juli 2024 sind wir Betreiber der von der Stadt modernisierten Außensportanlage in Dulsberg. Diese besteht aus einer Rundbahn, einem Rollsport-Loop, einer Calisthenics-Fläche, rollstuhlgerichten Fitnessstationen und einem Streetball-Feld. Die Sportanlage wurde bereits durch Schulsport und verschiedene regelmäßige Angebote und Veranstaltungen belebt. Wir konnten neue „Sport für Kinder“-Gruppen etablieren und Trendsportarten wie ein Spikeballturnier oder Hindernisläufe anbieten. Im Sommer 2025 wird unter dem Motto „HSV bewegt“ ein buntes Schnupperangebot sowohl innerhalb als auch außerhalb der Ferien die Anlage beleben. Gemeinsam mit verschiedenen Institutionen

und Vereinen aus dem Stadtteil wollen wir im Sinne der Active City Strategie ein niederschwelliges Bewegungsangebot für unterschiedliche Zielgruppen schaffen.

Auf der Mitgliederversammlung im Januar 2024 habt ihr für die Übernahme der ehem. Eissporthalle gestimmt. Seit Herbst 2024 sind wir Eigentümer und Betreiber der Ballsporthalle, die nun den Namen HSV-Zentrum am Volkspark trägt. In den letzten Monaten ist hier viel passiert:

- Die Entkernung der ehem. Eissporthalle und der Rückbau der Eisfläche sind abgeschlossen.
- Die neue Aufteilung der Umkleidebereiche ist im Rohbau fertig.
- Das gleiche gilt für die neuen Lagerräume und den neuen Eingangsbereich.

Als nächstes ist die Installation der technischen Anlagen wie Lüftungsanlagen geplant und der Einbau des neuen Sportbodens. Wir sind im Zeitplan mit dem Umbau. Die Übergabe des Sportkomplexes an den Verein ist für Dezember 2025 geplant. Besonders erfreulich ist, dass es gelang, dass die Deckenhöhe der zukünftigen Dreifeldhalle auf 7 m erhöht wird. Das bedeutet, dass in der Halle zukünftig auch Punktspielbetrieb durchgeführt werden kann und die Tribünen optimal genutzt werden können. Das Landessportamt der Stadt Hamburg übernimmt die Mehrkosten, für diese zusätzliche Maßnahme. Die damit verbundenen Kosten belaufen sich auf knapp 1 Million Euro. Des Weiteren planen wir im Zentrum das neue HSV-Vereinsheim. In dieser Woche erreichte uns die Baugenehmigung für den Umbau des Vereinsheims mit einer aufschiebenden Bedingung, dass die Statik noch geprüft wird. Die Übergabe des Vereinsheims ist für den Herbst 2025 an die Mitglieder geplant.

Michael Papenfuß

Liebe HSVerinnen und liebe HSVer, im Rahmen des Präsidiumsberichts werde ich nun auf die wirtschaftliche und finanzielle Seite unseres Vereins eingehen. Zum einen blicke ich auf das Geschäftsjahr 2023/24 zurück, zum anderen gebe ich euch aber auch einen Ausblick auf das in neun Tagen endende Geschäftsjahr 2024/25.

Voranstellen möchte ich, auch mit Blick auf den Antrag unter TOP 18 „Erstellung einer Finanzordnung“, ein paar grundsätzliche Anmerkungen: Als Schatzmeister des Vereins stelle ich, gemeinsam mit dem Geschäftsführer sowie den hauptamtlichen Mitarbeitern, nach wesentlicher Zuarbeit des Amateursports und des Supporters Club den Vereinshaushaltsplan auf. Dieser umfangreiche Bericht wird jeweils im zweiten Quartal eines Jahres dem Beirat in schriftlicher Form vorgelegt. In einer Besprechung mit dem Beirat erläutern wir detailliert die Planung. Dabei werden Rückfragen zu einzelnen Positionen beantwortet. Erst nach Klärung aller offenen Punkte genehmigt der Beirat den vom Präsidium aufgestellten Vereinshaushaltsplan. Unterjährig erforderliche Anpassungen bzw. Ergänzungen werden stets im Vorweg mit dem Beirat abgestimmt. Es ist aus meiner Sicht eine umfassende Transparenz und Nachvollziehbarkeit gegenüber dem Beirat als gemäß Satzung zuständigem Vereinsorgan gegeben. Darüber hinaus erfolgt die materielle Prüfung der Einnahmen und der Aufwendungen durch die Rechnungsprüfenden gemäß § 28 unserer Satzung.

Nun, auch wenn der Zeitraum schon etwas länger zurückliegt, zu den Zahlen des Geschäftsjahres 2023/24: Nach dem erfreulichen Verlauf des Vorjahres konnten wir auch im Geschäftsjahr 2023/24 eine insgesamt positive Entwicklung verzeichnen. Mit eurer anhaltenden Unterstützung und dem weiteren Mitgliederzuwachs - wir hatten im Oktober

2023 die Marke von 100.000 Mitgliedern überschritten - konnten wir das Vereinsleben weiter stärken und ausbauen.

Die Umsatzerlöse stiegen erneut deutlich an und beliefen sich auf insgesamt rund 11,5 Mio. EUR, nach rd. 10 Mio. EUR im Vorjahreszeitraum. Mit etwa 62 % machen die Mitgliedsbeiträge den größten Einnahmenanteil aus. Aber auch die sonstigen Erträge mit 11 % sowie Spenden und Zuwendungen mit 6 % trugen wesentlich zu den Einnahmen bei. Weitere Einnahmequellen waren Veranstaltungen, Sponsoring, Vermietung, Merchandise sowie Erträge aus dem Bereich Digitalisierung.

Die Ausgabenseite belief sich auf rd. 11,4 Mio. EUR.

Die größten Posten sind dabei die Personalkosten mit rd. 4,2 Mio. EUR gleich 37 %. Wir hatten im Jahresdurchschnitt 151 Mitarbeiter beschäftigt, davon waren 47 Festangestellte, der überwiegende Teil sind Spielerinnen, Spieler, Trainer und Trainerinnen. Des Weiteren die Veranstaltungs- und Spielkosten mit rd. 1,8 Mio. EUR gleich 16 % sowie die Betriebskosten mit rd. 1,6 Mio. EUR gleich 14 %. Weitere Ausgaben entfielen auf EDV, Verwaltung, Digitalisierung, Medienarbeit und Versammlungen. Somit ergibt sich für das Geschäftsjahr 2023/24 ein Jahresüberschuss von rd. 137 TEUR.

Die Bilanzsumme zum 30.06.2024 beträgt rd. 50,8 Mio. EUR und ist gegenüber dem Vorjahr praktisch unverändert. Das Eigenkapital konnte leicht auf rd. 44,4 Mio. EUR gesteigert werden, was einer Eigenkapitalquote von rund 87 % entspricht. Unsere wesentlichen Vermögenswerte bleiben unverändert die Mehrheitsbeteiligung an der HSV Fußball AG (künftig: HSV Fußball AG & Co. KGaA) sowie unsere Paul Hauenchild Sportanlage in Norderstedt.

Auch wenn über das in wenigen Tagen zu Ende gehende Geschäftsjahr 2024/25 erst auf der nächsten Mitgliederversammlung zu berichten ist, möchte ich doch schon jetzt ein paar Zahlen bekanntgeben.

In der Hochrechnung gehen wir von rd. 12,8 Mio. EUR aus. Die Ausgabenseite ist geprägt von deutlichen Kostensteigerungen, insbesondere in den Bereichen Energie und Personal (u. a. durch gesetzliche Anpassungen) sowie Verbands- und Versicherungsbeiträgen.

Die Erhöhungen sowohl der Einnahmen als auch der Ausgaben sind noch stark beeinflusst durch unsere sehr erfolgreichen Fußballerinnen. Die erste Mannschaft der Frauen werden wir zum 1. Juli 2025 auf die HSV Fußball AG & Co. KGaA übertragen.

Darüber hinaus werden die Zahlen maßgeblich durch die Sanierungsmaßnahmen auf den Sportstätten Paul Hauenchild Sportanlage und nicht zuletzt für die ehemalige q-beyond-Arena beherrscht.

Abhängig von den Bewertungen im Zusammenhang mit der Erstellung des Jahresabschlusses rechnen wir Insgesamt für 2024/25 mit einem leicht positiven Ergebnis. Die steuerliche Betriebsprüfung für die Jahre 2016 bis 2019 ist weiterhin nicht abgeschlossen. Etwaige finanzielle Auswirkungen sind zum jetzigen Zeitpunkt nicht absehbar.

Zu meinem Teil des Präsidiumsberichts gehört auch die Erwähnung der Projektarbeit „Rechtsformänderung“. In einem partizipativen Prozess unter Einbindung aller Stakeholders und unter meiner Leitung wurde die Änderung der Rechtsform unserer Tochtergesellschaft, der HSV Fußball AG, vorbereitet. Auf einer außerordentlichen Mitgliederversammlung im März 2024 wurde hierüber entschieden. Der Rechtsformwechsel ist zwischenzeitlich erfolgreich umgesetzt worden. Ein Ziel, nämlich „Stärkung der

Mitgliederrechte“ wurde erreicht. Die HSV Fußball Management AG ist und bleibt zu 100 % im Eigentum des Hamburger Sport-Verein e. V. Das weitere Ziel lautete „Kapitalbeschaffung“. Schon damals war die Idee eines „Supporters Trust“ als Möglichkeit, Mitglieder und Fans am Vermögen der HSV Fußball AG zu beteiligen, Bestandteil des Antrages. Allerdings standen die Überlegungen zu diesem „Supporters Trust“ noch ganz am Anfang. Umso mehr freue ich mich, dass wir heute unter TOP 18 den Antrag auf Änderung der Satzung zum „Supporters Trust“ haben. Ich stehe zu diesem Antrag.

Nun komme ich zum Abschluss meines Berichts, wobei ich einen Punkt besonders hervorstellen möchte: Es geht um Sponsoring im Inklusionssport.

Bereits seit der Saison 2013/14 besteht eine erfolgreiche Zusammenarbeit mit dem BG Klinikum Hamburg hinsichtlich unserer Rollstuhlbasketballer. Bis mindestens 2030 bleibt das BG Klinikum Hamburg exklusiver Partner und damit auch Namensgeber der BG Baskets Hamburg. Die Kooperation sorgt weiterhin für optimale infrastrukturelle Rahmenbedingungen. Dies sind insbesondere die physiotherapeutischen Behandlungen, Athletiktraining, medizinische Betreuung sowie die Nutzung des modernen Klinikum-Krafraums. Ein wesentliches Merkmal der Partnerschaft ist die besondere Verbindung zwischen sportlicher Spitzenleistung und beruflicher Entwicklung: Spielerinnen und Spieler profitieren nicht nur sportlich, sondern können durch die Kooperation auch ihre beruflichen Wege im Gesundheitswesen gestalten. Ich lade Sie bzw. euch gern ein, unsere Rollstuhlbasketballer bei den Heimspielen in Wilhelmsburg zu besuchen, das Team wird in der kommenden Saison in der 2. Rollstuhlbasketball-Bundesliga antreten.

Der Dank des Präsidiums gilt allen HSVerinnen und HSVern für ihre Treue – insbesondere den ehrenamtlich Engagierten, unseren hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie dem Vorstand und den Beschäftigten der HSV Fußball AG & Co. KGaA. Ein besonderer Dank geht an unsere Förderer, darunter die HSV Campus gGmbH, die Paul Hauenschild Stiftung, der Hamburger Sportbund und der Hamburger Fußball-Verband.

TOP 8

Bericht der Rechnungsprüfer

Dr. Andreas Peters

eröffnet den Tagesordnungspunkt und weist darauf hin, dass anschließend an den Bericht der Rechnungsprüfer die Möglichkeit der Aussprache zu diesem Bericht sowie zum Bericht des Präsidiums besteht.

Björn Wiese

Mitglieder und Freunde des HSV, wie immer kommt nun der lang ersehnte Bericht der Rechnungsprüfer, das sind Constantin Meyn und meine Wenigkeit, Björn Wiese. Wir haben unsere Arbeitsweise, die wir in der letzten Mitgliederversammlung vorgestellt haben, weiterentwickelt. Konstantin ist weiterhin der Mann im Hintergrund, der sich für heute leider entschuldigen lässt.

Wir bekommen regelmäßig Auswertungen, die wir stichprobenartig nach Auffälligkeiten durchsehen und auf Ordnungsmäßigkeit prüfen. Wir stellen gezielte Anfragen und fordern Belege an. Weiterhin gehen wir die Auswertungen nach vorher festgelegten

Prüfungsschwerpunkten durch. Mitunter hinterfragen wir auch die Notwendigkeiten von Ausgaben, da wir das Thema Gemeinnützigkeit immer im Auge behalten müssen. Wir haben den ganzen Prozess voll digitalisiert. Es werden keine Papierberge mehr produziert. Verträge und ähnliche datensensible Dokumente werden persönlich geprüft – in regelmäßigen Treffen mit den entsprechenden Protagonisten, die wir gemäß § 28 Absatz 2 der Satzung regelmäßig durchführen. Bei den ganzen nachhaltigen Themen, die unseren HSV bewegen – wie die Bauarbeiten auf der Paul Hauenschild Sportanlage und im HSV-Zentrum am Volkspark – achten wir immer darauf, was in den ideellen Bereich, den Zweckbetrieb, die Vermögensverwaltung und was in den wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb fällt.

Wir möchten Bettina, Angela, Jürgen und Dennis aus der Buchhaltung danken, die immer für uns da sind. Ohne euch würde wahrscheinlich einiges nicht so laufen.

Unter diesen Umständen und nach Rücksprache mit Constantin, empfehlen wir die Entlastung des Präsidiums.

Dr. Andreas Peters

eröffnet die Aussprache zu den Berichten des Präsidiums und der Rechnungsprüfer.

Sven Freese

Moin, liebe HSV-Mitglieder! Als wir das letzte Mal hier im Stadion zusammenkamen, feierten wir gemeinsam den Aufstieg in die erste Liga und einen Tag später den Aufstieg unserer Frauenmannschaft. Wir haben gejubelt, gelacht und Momente erlebt, die wir nie vergessen werden. Auch heute geht es darum, Weichen für die Zukunft zu stellen. Wir wählen ein neues Präsidium, wir diskutieren und entscheiden über wichtige Anträge – es geht darum, unseren Verein weiter nach vorne zu bringen.

Ihr wisst: Als Supporters Club sprechen wir uns bewusst nicht für einzelne Kandidierende aus. Unsere Aufgabe sehen wir darin, für Werte einzustehen, für Identität, Haltung und Kultur. Das ist unser Kompass. Heute und in Zukunft. In den vergangenen Jahren haben wir dem HSV gemeinsam ein neues Gesicht gegeben. Die Menschen wissen wieder, wofür der HSV steht: ein weltoffener Verein, tief verwurzelt in der Hansestadt. Ein ambitionierter Verein, der ehrgeizig ist, ohne seine Werte zu verraten. Ein Verein, der Haltung zeigt. Seien wir aber ehrlich: Die kommende Saison wird nicht einfach. Wir werden Rückschläge erleben. Umso wichtiger ist, dass wir dann zusammenstehen. Dass wir nicht in Aktionismus verfallen, sondern ruhig und besonnen agieren. Dass wir uns auf unsere Werte besinnen, die uns in letzter Zeit stark gemacht haben. Darauf wird es ankommen und das ist meine Bitte an euch alle. Behaltet das im Kopf – heute bei der Abstimmung und bei allem, was vor uns liegt. Das ist auch meine große Bitte an alle, die sich heute zur Wahl stellen: Lasst uns gemeinsam – als Supporters Club, als Amateure, als Profis, als Ehrenamtliche, als Hauptamtliche – diesen Verein weiterentwickeln. Mit Identität, Haltung und Kultur.

Dank an euch, die ihr bereit seid, Verantwortung zu übernehmen. Sich für ein Ehrenamt bewerben, dass verdient unseren größten Respekt.

Bevor wir den Blick nach vorne richten, möchte ich an dieser Stelle noch einmal kurz Michael, Bernd und Marcell vielen Dank sagen.

Und nun blicken wir gemeinsam nach vorne. Lasst uns heute mit Leidenschaft diskutieren und mit Verantwortung abstimmen und nach den Abstimmungen mit festem Handschlag

und klarem Blick nach vorne das Stadion verlassen. Denn es liegt viel vor uns. Packen wir es an.

Bernd Günther

Liebe Mitglieder, ich hatte einen schrecklichen Unfall, mein Haus ist abgebrannt. Ich bin im 85. Lebensjahr. Aber ich habe es mir nicht nehmen lassen, als stolzes HSV-Mitglied heute zu kommen. Ich bin beeindruckt von der Veranstaltung und sehr glücklich, dass ich das noch erleben darf. Diese Veranstaltung zeigt, dass wir nicht nur ein großer Verein sind, sondern auch ein ganz sympathischer Verein.

Ich möchte mich bedanken: Dass ein Sportler wie Marcell Jansen dem Präsidium angehörte, dass mein Freund Bernd Wehmeyer so viel getan hat für unseren HSV und auch an Finanzmeister Papenfuß ein respektvolles Dankeschön. Ihr habt großartig gearbeitet und viel für unseren Verein getan. Ich gehe heute auch nach Hause mit dem Gefühl, dass wir stark sind. Wir haben einen sehr starken Finanzbericht bekommen, der eine Eigenkapitalquote von 87 % aufweist. Die Frage ist: Was sind die 13 % Schulden und wie teilen sich diese auf? Ich möchte den Rechnungsprüfern auch ganz herzlich danken für ihre Arbeit und sehe den HSV weiter stark im Aufwärtstrend.

Es ist heute noch nicht drüber gesprochen worden: Wir haben ja sympathische Legenden bei uns im Verein – Horst Hrubesch, Bernd Wehmeyer, Manni Kaltz – und, wer alles dazugehört. Der letzte Titel, den der HSV erworben hat, liegt jetzt genau 38 Jahre zurück. Das war 1987 und damals war Felix Magath Manager. Wir sind Deutscher Pokalsieger geworden. Meine lieben Vereinsmitglieder, es gab einen Vorfall, den ich ganz schlimm finde. Felix Magath hatte sich für das Präsidium beworben. Wie bei Bayern München, wo Nationalspieler, die geistig hochstehend sind, ihre Arbeit mit großem Erfolg für den Verein geleistet haben, hatte sich auch Felix Magath beworben. Und wir haben einen Ausschuss, der dann prüft, ob die Kandidaten geeignet sind. Ich finde es sehr schade und für den guten Ruf des HSV ganz schlimm, dass ein Nationalspieler, der hier Manager war, in anderen Vereinen auch verantwortlich war, nicht zur Wahl zugelassen wurde. Obwohl er auch Wirtschaftsabitur hat, geistig kompetent ist und eine HSV-Legende. Dass der Beirat das veranlasst hat, ist nicht richtig. Wir hätten demokratisch wählen können. Dieses Wahlrecht wird uns Mitgliedern heute eigentlich unverschämterweise genommen.

Dr. Andreas Peters

weist Bernd Günther nachdrücklich darauf hin, dass sein Punkt deutlich wurde und es aktuell um die Aussprache zu den Berichten des Präsidiums und der Rechnungsprüfer geht.

Bernd Günther

Deshalb werde ich diese Wahl, wie viele andere, blockieren. Weil wir keine demokratische Wahl haben und Felix Magath völlig unbegründet außer Acht gelassen worden ist. Das ist nicht richtig. Ich habe die Bitte an das Präsidium, dass man sich dafür entschuldigt, dass dieser Beirat Herrn Magath angerufen hat und ihn gebeten hat, freiwillig zurückzutreten. Das ist gegenüber einer Fußballlegende ausgesprochen unfair und ich finde das nicht gut. Ich habe Vertrauen, dass Stefan Kuntz das für die erste Liga so richten wird, dass wir nicht untenrum krebzen, sondern dass wir langsam den Weg nach oben gehen, endlich mit einem erfahrenen Fußballfachmann. Lassen Sie Horst Hrubesch, Bernd Wehmeyer und auch eine Legende wie Felix Magath weiter für den HSV mitwirken. Das ist mein Wunsch.

Marco Stachan

Mir fällt es ein bisschen schwer, jetzt über Themen zu reden, die schon fast 2 Jahre her sind und trotzdem muss ich jetzt irgendwie die Überleitung machen. Wir sind jetzt zwei Jahre, beziehungsweise ein Jahr nach Ende des Geschäftsjahres und die eigentlichen Themen, über die wir diskutieren müssten, sind quasi erst in den letzten Monaten entstanden. Alles andere ist zumeist abgearbeitet. Da wird auch die Änderung des Geschäftsjahres nachher nichts mehr helfen, weil wir auch dann wieder ein halbes Jahr drüber sind. Mir fiel das im Januar schon immer schwer und ich wusste nicht, warum wir immer die allerletzten Zahlen brauchen, um hier auf einer Mitgliederversammlung zu befinden, wie gut oder schlecht das Präsidium gearbeitet hat oder die Rechnungsprüfer. Insofern rege ich an, zu versuchen, frühere Mitgliederversammlungen abzuhalten damit wir auch noch über halbwegs aktuelle Themen reden.

Was allerdings unabhängig vom Geschäftsjahr durchzieht, sind ein paar Sachen – da geht es unter anderem um die Kooperation zwischen e. V. und AG. Wieso können nicht alle Mannschaften mit aktuellen Trikots ausgestattet werden? Kann man große Sponsoren nicht bitten, den Amateursport finanziell zu unterstützen? Das wäre mal eine Zusammenarbeit. Ich würde dem nächsten Präsidium zumindest mitgeben, dass man darüber mal nachdenkt. Ein Problem ist, dass momentan genau das Gegenteil passiert. Für jedes Sponsoring im Amateursport müssen wir eine Abgabe an die AG leisten. Da muss sich was ändern.

Das nächste Thema ist die Infrastruktur. Ihr habt hier schöne Daten genannt. Ich habe letztes Jahr schon Daten gehört für die Paul Hauenschild Sportanlage, die betrafen dieses Jahr und na ja, mal sehen, was ihr nächstes Jahr hört. Von solchen Umbaumaßnahmen habe ich damals von Olli Scheel gehört. Ich weiß nicht, wer sich noch an den guten Kameraden erinnert, das ist jedenfalls schon ein paar Tage länger her und seitdem ist nicht die Hälfte umgesetzt. Eine Sache, die ich noch im Kopf hatte, war zum Beispiel ein großer Tanzsaal auf dem Bundesligatrakt. Der Bundesligatrakt ist jetzt fertig, der Tanzsaal nicht. Mittlerweile glaube ich an solche Projekte nur noch, wenn sie dann wirklich passieren.

Ich weiß nicht genau, wo das Problem liegt – das müsste man mal erörtern. Vielleicht sehen wir es ja, wenn wir so einen Finanzplan aufstellen, ein bisschen genauer. Wenn uns da Geld fehlt, dann müssen wir halt auch mal darüber nachdenken – und da mache ich mich jetzt vielleicht hier im Stadion unbeliebt – unsere Förderbeiträge, unsere Mitgliedsbeiträge zu erhöhen, damit die Kohle da ist. Ich habe jetzt nicht das Problem, statt 15 Euro im Quartal auch 20 oder 30 Euro zu bezahlen – was bei anderen Vereinen völlig normal ist. Das wir das, was dadurch mehr da ist, in Infrastrukturprojekte stecken, vor allem in den Erhalt, und dass wir mit der Zeit gehen und immer am Ball bleiben. Auch was die Technik für die Mitarbeitenden angeht.

Ein letzter kurzer Satz, dass betrifft die BG Baskets. Ich finde es schön, dass es eine dauerhafte Partnerschaft gibt. Ich würde es aber schade finden, dass der HSV als solcher da im Namen für mich jetzt überhaupt nicht mehr vorkommt. Ob man da zumindest irgendwas sagen kann wie BG Baskets im HSV e. V. oder sowas anstatt nur BG Baskets?

Michael Papenfuß

Zunächst möchte ich auf die Frage des ersten Redners eingehen: Es wurde nach der Eigenkapitalquote von 87 % gefragt und was die verbleibenden 13 % ausmachen. Diese setzen sich insbesondere aus langfristigen Fremdverbindlichkeiten bei Banken zusammen,

etwa für die Finanzierung des Umkleidehauses in Norderstedt. Hinzu kommen Umbaumaßnahmen im Grundlagen- und Aufbaubereich sowie ein kleiner Posten aus Rechnungsabgrenzungsposten.

Zum zweiten Thema: Es ging um Einnahmen aus dem Sponsoring. Ich möchte hier niemanden kritisieren, aber der Fehler liegt in der Vergangenheit. Konkret im Jahr 2014, als im Zuge der Ausgliederung die Marke in Wort und Bild als immaterielles Wirtschaftsgut auf die Tochtergesellschaft übertragen wurde. Seitdem ist die AG Inhaberin der Marke in Wort und Bild. Das hat zur Folge, dass für die Nutzung der Marke, ein Entgelt gezahlt werden muss. Aus den beiden abgeschlossenen Betriebsprüfungen ergab sich daher, dass wir 25% aus unseren Sponsoringeinnahmen an die AG abführen müssen.

Zur Dauer von Investitionsmaßnahmen: Die Planungsverfahren und Genehmigungen ziehen sich in die Länge. Dennoch haben wir heute die Verlässlichkeit, dass wir die Maßnahmen im kommenden Jahr hoffentlich abschließen können. Ein erstes Zeichen ist bereits gesetzt: Das alte Internat wird noch in diesem Jahr abgerissen und die Vorbereitungen für die Umsetzung der Maßnahmen laufen.

Und nicht zuletzt: Der HSV e. V. hält 75 % an der KGaA, was 3,5 Millionen Aktien entspricht. Vielleicht ist das auch ein Denkanstoß für das neue Präsidium, zu prüfen, ob durch den Verkauf eines Teils dieser Aktien Investitionen in unsere Sportanlagen finanziert, werden könnten.

Bernd Wehmeyer

Natürlich würden wir gerne schneller vorankommen, aber wie am Beispiel des Tanzsaals deutlich wurde: Wir haben viele Ideen gesammelt und versucht, diese auch umzusetzen. Doch manchmal stößt man schlichtweg an praktische und finanzielle Grenzen. In diesem Fall war die Umsetzung leider nicht realisierbar, weshalb das Vorhaben wieder zu den Akten gelegt wurde. Hätten wir die Möglichkeit gehabt, hätten wir das Projekt sehr gerne verwirklicht.

Dr. Andreas Peters

beendet die Aussprache, da keine weiteren Wortmeldungen vorliegen.

TOP 9

Entlastung des Präsidiums

Dr. Andreas Peters

als Präsidium waren im Geschäftsjahr 2023/24 im Amt: Marcell Jansen, Bernd Wehmeyer und Michael Papenfuß. Er gibt bekannt, dass keine Wortbeiträge zu diesem Tagesordnungspunkt vorliegen und stellt den Antrag, dem Präsidium die Entlastung für ihre im Geschäftsjahr 2023/24 geleistete Arbeit zu erteilen.

Die Abstimmung erfolgt per Stimmkarte. Gegenstimmen sind keine zu erkennen.

Die Mitgliederversammlung hat dem Präsidium für das Geschäftsjahr 2023/24 die Entlastung erteilt.

TOP 10

Entlastung der Rechnungsprüfer

Dr. Andreas Peters

als Rechnungsprüfer waren im Geschäftsjahr 2023/24 im Amt: Constantin Meyn und Björn Wiese. Er gibt bekannt, dass keine Wortbeiträge zu diesem Tagesordnungspunkt vorliegen und stellt den Antrag, den Rechnungsprüfern die Entlastung für ihre im Geschäftsjahr 2023/24 geleistete Arbeit zu erteilen.

Die Abstimmung erfolgt per Stimmkarte. Gegenstimmen sind keine zu erkennen.

Die Mitgliederversammlung hat den Rechnungsprüfern für das Geschäftsjahr 2023/24 die Entlastung erteilt.

TOP 11

Bericht des Aufsichtsrats und des Vorstands der ehem. HSV Fußball AG (heutige HSV Fußball AG & Co. KGaA)

Dr. Andreas Peters

eröffnet den TOP 11 und bittet Michael Papenfuß als Vorsitzenden des Aufsichtsrats ans Mikrofon.

Michael Papenfuß

Liebe HSVinnen und liebe HSVer, nunmehr in meiner Funktion als Aufsichtsratsvorsitzender, begrüße ich euch auch im Namen des Aufsichtsrats ganz herzlich.

Meinem Bericht voranstellen möchte ich Folgendes: Der Bericht unseres Gremiums bezieht sich auf das Geschäftsjahr 2023/24, also auf die HSV Fußball AG. Erst nach dem Bilanzstichtag, dem 30. Juni 2024, erfolgte im April 2025 wirksam die Umsetzung des Rechtsformwechsels in eine HSV Fußball AG & Co. KG auf Aktien mit der Komplementärin, der persönlich haftenden Gesellschafterin HSV Fußball Management AG.

Zum Bericht: Das Geschäftsjahr 2023/24 war insbesondere von umfangreichen Modernisierungsmaßnahmen im Volksparkstadion geprägt – insbesondere von den fristgerechten Abschlussarbeiten, die während der Euro 2024 durchgeführt wurden und die Grundlage für besondere Momente geschaffen haben. Infolge des russischen Angriffskrieges wurde das Volksparkstadion als Austragungsort für die Heimspiele des ukrainischen Meisters Schachtar Donezk genutzt, wodurch der Verein ein Zeichen der Solidarität setzte.

Beim nächsten Punkt erwarte ich keinen Beifall: Sportlich war das Geschäftsjahr vom verpassten Aufstieg der Lizenzmannschaft aus der zweiten Bundesliga in die erste sowie vom Erreichen des Achtelfinals des DFB-Pokals geprägt.

Kommen wir nun zur personellen Besetzung des Aufsichtsrates. Während des Geschäftsjahres gab es einige Veränderungen in der Zusammensetzung unseres Kontrollgremiums. Der Aufsichtsrat der HSV Fußball AG bestand zum 30. Juni 2024 aus den folgenden Mitgliedern: Lena Schrum, Markus Frömming, Dr. Hans-Walter Peters, Stephan von Bülow, Henrik Köncke und mir als Vorsitzender. Ausgeschieden ist im Geschäftsjahr

2023/24 Marcell Jansen, der am 17. Januar 2024 auf eigenen Wunsch sein Amt niedergelegt hat.

Der Vorstand der HSV Fußball AG bestand in diesem Geschäftsjahr zunächst aus Jonas Boldt und Dr. Eric Huwer, ab dem 22. Mai 2024 dann aus Dr. Eric Huwer und Stefan Kuntz.

Wir als Gremium haben uns während des Geschäftsjahres 2023/24 kontinuierlich über die Lage der HSV Fußball AG informiert, nachgefragt und den Geschäftsverlauf eng begleitet. Vom 1. Juli 2023 bis zum 30. Juni 2024 fanden insgesamt elf Sitzungen des Aufsichtsrats statt, bei denen nahezu immer alle Mitglieder anwesend waren. Der Vorstand nahm an den Sitzungen teil, sofern nicht gremieninterne Besprechungen auf der Tagesordnung standen. Im Rahmen dieser Sitzungen wurden Geschäfte und Maßnahmen, die der Vorstand gemäß Geschäftsordnung nur mit Zustimmung des Aufsichtsrates vornehmen durfte, ausführlich thematisiert. Anhaltspunkte für Interessenskonflikte von Vorstands- oder Aufsichtsratsmitgliedern gab es nicht.

Der Aufsichtsrat hat sich intensiv mit den Folgen der Modernisierungsmaßnahmen des Volksparkstadions sowie der Ausrichtung der Spiele der UEFA Euro 2024 im Stadion befasst. Gleichzeitig wurde im engen Austausch mit dem Vorstand ein wichtiger Beitrag zur langfristigen Stärkung der Finanzstruktur geleistet. Besonders hervorzuheben ist in diesem Zusammenhang die vorzeitige Rückführung des in der Saison 2016/17 platzierten Schulscheindarlehens – bereits zwei Jahre vor der ursprünglich vorgesehenen Rückzahlung im September 2026. Dieser Schritt stellt einen zentralen Meilenstein auf dem Weg zur finanziellen Konsolidierung dar und unterstreicht die verbesserte wirtschaftliche Handlungsfähigkeit der HSV Fußball AG.

Im Mai 2024 hat der Aufsichtsrat personelle Veränderungen im Vorstand vorgenommen. Jonas Boldt wurde freigestellt, und Stefan Kuntz trat als direkter Nachfolger seine Aufgaben gemäß Geschäftsverteilungsplan an.

Im sechsten Jahr in der zweiten Bundesliga beschäftigte sich der Aufsichtsrat weiterhin mit der sportlichen Ausrichtung und Entwicklung. Er beriet und entschied über Beschlussvorlagen des Vorstands zu Transferaktivitäten in der Sommer-Transferperiode 2023, der Winterperiode 2023/24 sowie in Vorbereitung auf die Transferperiode 2024. In diesem Kontext wurde im Februar 2024 die durch den Sportvorstand Jonas Boldt vorgeschlagene personelle Veränderung auf der Position des Cheftrainers bestätigt – Tim Walter wurde durch Steffen Baumgart ersetzt.

In der Analyse der Wirksamkeit des Nachwuchsleistungszentrums wurde der nachhaltige Veränderungsprozess des Vorstandes unterstützt. Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat die Anbahnung und den Abschluss wesentlicher Verträge beratend begleitet und erforderlichenfalls seine Zustimmung erteilt. Dazu zählt insbesondere der Vertragsabschluss mit dem neuen Ärmelsponsor, der Helm AG, im Juni 2024 – verbunden mit ihrem besonderen Engagement für die NGO Plan International.

Rückblickend war die Arbeit im Aufsichtsrat im vergangenen Geschäftsjahr aus meiner Sicht fast ausnahmslos von gemeinsamer und konstruktiver Zusammenarbeit geprägt. Einzelne Themen wurden im Gremium durchaus kontrovers diskutiert – insbesondere in der Phase unmittelbar vor und während des Vorstandswechsels. In dieser Zeit fanden zahlreiche Gespräche, intensive Beratungen und schließlich richtungsweisende Entscheidungen statt, die stets auf ein übergeordnetes Ziel ausgerichtet waren: Die sportliche Weiterentwicklung sowie die nachhaltige positive Entwicklung des HSV zu stärken.

In diesem Zusammenhang möchte ich noch ein paar aus meiner Sicht angemessene Worte zu Jonas Boldt sagen: Jonas hat beim HSV in seiner Amtszeit von 2019 bis Mai 2024 erheblichen Anteil am gesamtsportlichen, finanziellen und kulturellen Turnaround gehabt. Trotz mehrerer verfehlter Aufstiegsanläufe hat er die Themen Aufbruch und Zukunftsausrichtung in den Fokus gerückt. Er hat dem HSV sehr gutgetan – und dafür möchte ich ihm an dieser Stelle einmal ausdrücklich danken.

Ungeachtet dessen war der Wechsel auf der Vorstandsposition dennoch erforderlich. Mit der Entscheidung für Stefan Kuntz haben wir aus meiner Sicht einen richtigen und wichtigen Schritt für die zukünftige sportliche Ausrichtung des HSV vollzogen.

Auch wenn sich dieser Wechsel im Geschäftsjahr 2023/24 noch nicht vollumfänglich im operativen Ergebnis niederschlagen konnte, steht das hervorragende Jahresergebnis gleichermaßen für die Stabilisierung des Gesamtvereins und schafft zugleich eine starke Basis für die zukünftige Zusammenarbeit mit dem neuen Vorstand Sport.

Dabei möchte ich nicht unerwähnt lassen, dass wir auch im Aufsichtsrat drei Ausschüsse hatten und haben, die wertvolle Fachthemen im Vorfeld für das Gremium aufbereiten und dabei selbstverständlich im engen Austausch mit dem Vorstand stehen. Dem Finanzausschuss gehören Dr. Hans-Walter Peters als Vorsitzender, Stephan von Bülow und ich an. Im Geschäftsjahr 2023/24 fanden mehrere Sitzungen im Vorfeld der Aufsichtsratssitzungen statt. Seitens des Vorstandes nahm Dr. Eric Huwer als zuständiges Vorstandsmitglied regelmäßig an den Sitzungen teil. Der Finanzausschuss bereitete insbesondere die Beratungen und Beschlüsse des Aufsichtsrates zur finanziellen Lage und Ausstattung der HSV Fußball AG vor und sprach hierzu entsprechende Beschlussempfehlungen aus – im Wesentlichen zu Themen wie Budget, Wahl des Abschlussprüfers und der Feststellung des Jahresabschlusses.

Ein weiterer wichtiger Bestandteil unserer Gremienarbeit war der neu eingeführte Personalausschuss, der den Aufsichtsrat bei der Wahrnehmung seiner Kontrollaufgaben im Bereich der Personalbesetzung der HSV Fußball AG unterstützt – insbesondere bei der Suche nach einem Nachfolger für Jonas Boldt und der Vorbereitung der Bestellung von Stefan Kuntz. Diesem Ausschuss gehören Stephan von Bülow, Markus Frömming und ich an. Im Geschäftsjahr 2023/24 fanden mehrere Sitzungen des Ausschusses mit und ohne Beteiligung des Vorstands statt.

Der Ende 2023 eingeführte Sportausschuss unterstützt den Aufsichtsrat bei der Wahrnehmung seiner Kontrollaufgaben im Hinblick auf die sportliche Entwicklung der HSV Fußball AG. Dem Gremium gehören Henrik Köncke und Lena Schrum an. Im Geschäftsjahr 2023/24 wurde die inhaltliche Konzeption des Sportausschusses weiterentwickelt, in enger Abstimmung mit dem Vorstand Sport konkretisiert und erfolgreich etabliert.

Zum Abschluss dieses Berichts möchte ich mich im Namen des Aufsichtsrates bei Eric Huwer und Stefan Kuntz für die verlässliche Unterstützung sowie die professionelle und vertrauensvolle Zusammenarbeit im Sinne des HSV bedanken. Dass unser HSV nun endlich in der Bundesliga spielt, daran hat dieses „saarländische“ Gespann maximalen Anteil. Ebenso herzlicher Dank gilt den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der HSV Fußball AG. Auch wenn Eric und Stefan den Kolleginnen und Kollegen sicherlich bereits mehrfach persönlich ihren Dank ausgesprochen haben, möchte ich es an dieser Stelle noch einmal ausdrücklich betonen: Vielen Dank für euren Einsatz, eure Expertise und eure tägliche Arbeitsleistung. Ihr alle habt gemeinsam dazu beigetragen, dass die Geschäftszahlen im Jahr 2024 mit dem dritten positiven Jahresergebnis in Folge den eingeschlagenen Weg der wirtschaftlichen

Stärkung eindrucksvoll bestätigen. Ebenso habt ihr zusammen mit der Belegschaft des Vereins dafür gesorgt, dass wir im Jahr 2024 die beeindruckende Mitgliedermarke des Vorjahres nicht nur bestätigen, sondern die Zahl auf über 110.000 steigern konnten.

Im vergangenen Jahr habe ich gesagt: Unser HSV ist leistungsfähig, er ist wettbewerbsfähig und begeistert viele Menschen. Diesen Zustand müssen wir erhalten und weiter festigen. Zusammen mit dem Geschäftsjahr 2023/24 habt ihr mehr als bewiesen, dass wir gemeinsam auf dem richtigen Weg sind. Dieses Miteinander gilt auch für unseren Aufsichtsrat. Kritisch zu hinterfragen und Vertrauen zu schenken, konstruktiv zu begleiten und beratend zur Seite zu stehen – so verstehen und leben wir unsere Arbeit im Gremium. Gemeinsam wollen wir das laufende Geschäftsjahr zu einem erfolgreichen Abschluss bringen. Und vielleicht lässt sich Eric gleich im Anschluss an meinen Bericht in seinem Bericht ja schon zu einem kleinen Ausblick hinreißen.

Besonderer Dank gilt meiner Ratskollegin Lena und allen weiteren Kollegen für die Zeit, die Beharrlichkeit und den Fleiß, den wir gemeinsam im Sinne des HSV eingebracht haben. Die Arbeit im Aufsichtsrat ist herausfordernd, aber sie ist auch stets zielführend – solange wir den HSV mit seinen Werten und Zielen als oberste Richtschnur verstehen, der operativen Einheit Rückendeckung geben und ihr zugleich als vertraulicher Sparringspartner zur Seite stehen. Ich bin überzeugt: Der weitere Weg der Raute wird erfolgreich sein. Danke.

Stefan Kuntz

Vielen Dank, Michael, für den Bericht des Aufsichtsrats. Im Anschluss folgt nun der Bericht des Vorstands, den ich gerne beginne.

Moin, liebe HSV-Mitglieder. Ich bin jetzt seit gut einem Jahr Teil der HSV-Familie und möchte euch heute einen kurzen Rückblick auf mein erstes Jahr geben – verbunden mit einem Ausblick darauf, wie wir gemeinsam ins neue Jahr starten wollen.

Sportlich war zunächst die zentrale Aufgabe, gemeinsam mit Steffen Baumgart die neue Saison vorzubereiten. Ein erster wichtiger Schritt war dabei die Entscheidung, die U21 regelmäßig in den Trainingsbetrieb der Profis zu integrieren. So haben wir nicht nur einen besseren Blick auf unsere Talente, sondern die Spieler selbst erhalten durch den direkten Vergleich im Training ein realistisches Bild davon, wie nah sie an der ersten Mannschaft dran oder eben noch entfernt sind. Zurückblickend kann man sagen, dass wir in der Transferphase einige gute Entscheidungen getroffen haben, die der Mannschaft in dieser Saison weitergeholfen haben. An dieser Stelle etwas Persönliches: Mein Vater hat in den Anfangsjahren der Bundesliga bei Borussia Neunkirchen gespielt. Er hat mir oft von den Reisen zum HSV erzählt – meist mit dem Hinweis, dass sie hier ordentlich auf den Deckel bekommen haben. Einmal durfte er sogar am Ochsenzoll trainieren, was ihn nachhaltig beeindruckt hat. In meiner ersten Woche bin ich deshalb selbst dorthin gefahren, um diesen Ort zu sehen, an dem Legenden wie Uwe Seeler und Horst Hrubesch trainiert haben. An dem Tag spielte dort unsere U13-Mädchenmannschaft gegen St. Pauli und hat diese regelrecht abgefrühstückt. Da dachte ich mir: Das fängt doch ganz gut an. Was mich besonders beeindruckt hat, ist das familiäre Gefühl, das mir vom HSV entgegengebracht wurde. Ich wurde eingeladen, begleitet, an die Hand genommen – sei es beim Gremienrat, beim Ehrenrat oder bei den Supporters. Alle haben mir gezeigt, was sie tun, damit ich verstehe, was den HSV ausmacht. Ein großes Thema in meinem Vorstandsbereich war natürlich die Fankultur. Cornelius Göbel und sein Team haben mich hier intensiv eingebunden. Besonders eindrucksvoll war das Trainingslager in Österreich – nicht nur

wegen der vielen Fans, sondern auch wegen der Herzlichkeit. Ich erinnere mich an einen Fanabend mit vielen Fragen und sogar an eine Frau, die mir noch Tipps zum Wäschewaschen gegeben hat. Unvergesslich!

In dieser Zeit konnte ich auch viele Mitarbeitende kennenlernen, die in diesem Bereich aktiv sind. Ob Kids Club, Young Ones, denen mittlerweile mehr als 18.800 Mitglieder angehören, die Supporters, die Fanclubbetreuung oder Fanny Boyn, die sich um Inklusion kümmert – was hier für Menschen mit Behinderung geleistet wird, ist beeindruckend. Als jemand, der von außen kommt, kann ich nur sagen: Hut ab! Das genügt höchsten Ansprüchen – deutschlandweit, vielleicht sogar europaweit. Ihr könnt wirklich stolz auf euren HSV sein.

Nachdem ich also ein wenig in der HSV-Familie angekommen war, kam die nächste Herausforderung: die Trennung von Steffen. In solchen Momenten hilft es, wenn man bereits ein Gefühl für den Verein und seine Menschen entwickelt hat. Als ich ankam und fragte, wofür der HSV eigentlich steht, waren die Antworten zunächst vage. Gemeinsam mit Claus Costa haben wir dann Gespräche mit verschiedenen Trainern geführt – erfahrene Trainer mit jungen Teams, junge Trainer mit erfahrenen Teams, Trainer aus dem In- und Ausland. Parallel habe ich vor Ort Merlin und sein Team beobachtet. Uns war wichtig, einen roten Faden zu entwickeln, eine Guideline, wofür der HSV stehen soll. Wir haben begonnen, junge Spieler näher an die erste Mannschaft heranzuführen. Irgendwann stellt man sich die Frage: Was ist mit dem nächsten Trainer? Als jemand aus dem Saarland sage ich: Hamburg hat eine unglaubliche Kraft. Diese Stadt braucht keine Hilfe von außen. Und dann sitzt du da und stellst fest: Wir haben drei Hamburger Trainer, die den Verein in- und auswendig kennen, die mit Horst gemeinsam das Nachwuchsleistungszentrum aufgebaut haben, die jung sind und brennen. Warum also nicht genau diese Entscheidung treffen? Die Entscheidung haben wir dann gemeinsam getroffen und ich möchte Ihnen dazu eine kleine Geschichte erzählen, die im Nachhinein sinnbildlich für die Situation steht. Als ich damals bei der Nationalmannschaft war, kam Berti Vogts einmal zu mir und sagte: „Stefan, du hast es heute gut, du sitzt auf der Bank.“ Ich habe ihn daraufhin etwas ungläubig gefragt, ob er mich auf den Arm nehmen wolle. Doch er meinte es ernst und erklärte: „Du hast den Vorteil, dass du 45 Minuten lang den Gegner beobachten kannst. Du kannst sehen, wie sie reagieren, und dir überlegen, wie du mit deinen Fähigkeiten ihre Schwächen ausnutzen kannst. Wenn du dann ins Spiel kommst, hast du einen Wissensvorsprung gegenüber allen anderen.“ Diese Geschichte hat mich damals nur bedingt beruhigt – aber sie lässt sich wunderbar auf Merlin, Loic und Richie übertragen. Auch sie haben ihre Zeit „auf der Bank“ genutzt, um genau hinzuschauen: Was läuft gut? Was läuft schlecht? Und als sie dann in die Verantwortung kamen, haben sie mit großer Energie, vielen Ideen und dem Mut, den Finger in die Wunde zu legen, die Mannschaft neu belebt. Unterstützt von der Stadt, der Fanszene und getragen von ihrer Hamburger Identität, war es vielleicht genau die Entscheidung, die sich viele gewünscht hatten. Die Qualität, die sie auf den Platz gebracht haben, war beeindruckend. Selbst in Momenten, in denen es zu wackeln begann, zeigten sie Offenheit, suchten den Austausch, hörten sich andere Perspektiven an und setzten diese dann auf ihre Weise um. Ich bin sehr froh, dass wir diese Entscheidung gemeinsam getroffen haben.

Natürlich gehören zu solchen Entwicklungen auch Personalentscheidungen, die nicht immer leichtfallen. Ich bin ohne eigenes Team zum HSV gekommen – obwohl mir der Aufsichtsrat diese Möglichkeit eingeräumt hätte. Aber ich wollte erst einmal sehen, wer hier arbeitet, bevor ich entscheide, ob überhaupt etwas verändert werden muss. Ende letzten Jahres haben wir dann einige personelle Weichen gestellt. Dabei ist mir wichtig zu betonen: Das

bedeutet nicht, dass die betroffenen Mitarbeitenden schlecht waren. Der HSV ist wie eine blau-weiß-schwarze Perlenkette – und wenn sich da mal eine gelbe oder grüne Perle dazwischen findet, passt sie vielleicht einfach nicht in dieses Bild. Aber das heißt nicht, dass sie nicht schön ist – vielleicht passt sie nur besser in eine andere Kette.

Zu Beginn meiner Zeit hier habe ich oft gefragt: Gibt es ein Leitbild? Eine Philosophie? Eine Vision? Eine Mission? Ein langjähriger Mitarbeiter öffnete daraufhin seine Schublade – darin lagen rund 345 Broschüren aus den letzten 30 Jahren. Das sagt eigentlich alles. Deshalb haben wir begonnen, viel miteinander zu sprechen – im Vorstand, mit den Mitarbeitenden. Wo wollen wir mit dem HSV hin? Ohne Pressekonferenz, ohne Hochglanzbroschüre. Sondern durch tägliches Handeln. So, wie ich es von der HSV-Familie gelernt habe: Sie machen einfach. Genau dieses Verhalten hat dazu geführt, dass heute viele sagen: Der HSV wirkt wieder geschlossen, bodenständig, transparent und realistisch. Diese Bodenständigkeit ist auch notwendig. Wenn wir die Daten und Fakten aus den Analysen unserer Coaches betrachten, dann stehen wir auf Platz 18 der Bundesliga. Das zeigt: Wir müssen hart an uns arbeiten. Und wir müssen akzeptieren, dass Vereine, die vielleicht nicht den Namen HSV tragen, aber seit zehn Jahren in der Bundesliga spielen, uns in manchen Bereichen noch voraus sind. Was uns helfen kann, ist eine Haltung, die ich als „positiv demütig“ bezeichne. Ich hatte das Glück, sowohl Fritz Walter als auch Uwe Seeler kennenzulernen – beide verkörpern genau diese Haltung. Sie sind nie ins Spiel gegangen mit der Einstellung zu verlieren. Aber sie haben alles richtig eingeordnet, mit Respekt und Klarheit. Einer, der diese Haltung ebenfalls seit jeher lebt, ist Horst Hrubesch. Horst Hrubesch war für mich schon beim DFB als U21-Trainer eine wichtige Stütze. Er hat mir damals den Rücken gestärkt und ist bis heute jemand, den ich anrufe, wenn ich bei einer Entscheidung noch nicht ganz sicher bin. Einfach, um seine Meinung zu hören. Im Frauenfußball hat Horst gemeinsam mit Saskia und den HSV-Frauen Großartiges bewegt. Deshalb möchte ich an dieser Stelle ganz klar sagen: Ich weiß, wir verlieren dich nicht, Horst, aber ich werde dich vermissen.

Und genau das ist auch der Grund, warum wir beim HSV gerne altmodisch sind, wenn es um unsere unverrückbaren Werte geht. Gleichzeitig sind wir modern und fortschrittlich, wenn es um den Männerfußball, den Frauenfußball oder das Nachwuchsleistungszentrum geht. In allen Abteilungen, mit denen ich sprechen durfte, fiel am Ende immer ein Wort: gemeinsam. Wir schaffen es nur gemeinsam. Das gilt auch für den e.V., mit dem die Gesprächsgrundlage zu Beginn vielleicht nicht optimal war. Aber auch hier war auf beiden Seiten klar: Es geht nur zusammen. Die Integration der Frauen in die AG war ein sichtbares Zeichen dafür, aber es sind auch viele kleine Themen, die wir nur gemeinsam lösen können.

Die Zusammenarbeit im vergangenen Jahr – insbesondere mit dem alten Präsidium – war aus meiner Sicht sehr konstruktiv. Natürlich waren wir nicht immer einer Meinung, aber es ging stets darum, was gut für den HSV ist. Das gilt auch für den Dialog mit der Fanszene. Schon zu Beginn meiner Amtszeit haben wir uns getroffen – sei es auf dem Wintermarkt oder in der Tanke. Dort bekommt man ein Gefühl dafür, was wirklich wichtig ist. Auch wenn wir unterschiedliche Positionen vertreten oder verschiedene Interessen verfolgen, haben wir den Dialog nie abreißen lassen. Ein gutes Beispiel ist der Supporters Trust, zu dem Eric gleich noch etwas sagen wird. Wir sind im Gespräch geblieben – und das war entscheidend. Ich erinnere mich gut an das Treffen auf der Nordtribüne und daran, wie viel Rückenwind ihr der Mannschaft gegeben habt. Ihr habt geholfen, die Angst vor einem erneuten Scheitern zu nehmen. Dafür ein riesiges Dankeschön an alle Beteiligten.

Auch mit dem Aufsichtsrat war mir der Austausch von Anfang an wichtig. Ich habe vor meinem Amtsantritt mit allen sechs Mitgliedern gesprochen, weil ich sicherstellen wollte, dass meine Verpflichtung von allen getragen wird. Kontrolle ist wichtig, aber noch wichtiger ist der offene Austausch. Gerade bei sensiblen Themen wie Personal- oder Transferentscheidungen ist Transparenz entscheidend. Und ich muss sagen: In dieser Zeit ist so gut wie nichts nach außen gedrungen. Das spricht für Vertrauen und Verlässlichkeit. Die Zusammenarbeit war manchmal hart, aber immer lösungsorientiert. Eric und ich haben uns dabei sehr wohl gefühlt.

Und Eric – ich weiß nicht, ob das Sprichwort hier aus dem Norden stammt, aber man sagt ja: Der Fisch stinkt vom Kopf her. In unserem Fall kann ich sagen: Der Kopf riecht ganz gut. Ich glaube fest daran: Wir müssen zusammenhalten. Wieder sind wir bei diesem zentralen Begriff – Gemeinsamkeit. Wenn zwischen Eric und mir als Vorständen auch nur ein kleiner Spalt entsteht, dann ist das der Anfang erster Risse. Deshalb ist es so wichtig, dass wir – auch wenn wir beide aus dem gleichen Bundesland kommen – hinter den Kulissen hart diskutieren. Wir sind unterschiedliche Typen mit unterschiedlichen Zuständigkeiten: Um es bildlich und etwas überzogen zu beschreiben: Eric will sparen, ich will investieren. Aber genau darin liegt die Stärke – wir müssen und wir finden uns in der Mitte. Und dieses „gemeinsam“ haben wir im vergangenen Jahr auf unsere Mitarbeitenden übertragen: auf die Führungskräfte, aber auch auf jeden Einzelnen im Team. Ihr glaubt gar nicht, wie stolz wir beide waren nach dem Spiel gegen Ulm. Niemand wollte etwas von einer Feier hören, aber Christian Pletz und sein Team haben alles perfekt organisiert. Ich habe nur eines gesagt: Wenn wir etwas zu feiern haben, dann gehören nicht nur die Familien und Freunde der Spieler dazu – sondern auch unsere Gremien und alle Mitarbeitenden. Denn jede und jeder Einzelne kann abends vor dem Spiegel stehen und sagen: „Ich habe meinen Teil zu diesem Aufstieg beigetragen.“ Das haben wir dann auch beim Mitarbeitendenfrühstück fortgesetzt am 19. Mai vor dem fantastischen Umzug durch Hamburg. Natürlich haben wir auch unsere Mitarbeitenden daran teilhaben lassen. Denn was da an Dankbarkeit und Zufriedenheit aus der Stadt zurückkam, war ein echtes Zeichen. Ein besseres Dankeschön kann man als Verein kaum geben. Deshalb: Vielen, vielen Dank an alle Mitarbeitenden für dieses großartige Jahr! Auch die Zusammenarbeit zwischen Männern und Frauen im Verein funktioniert hervorragend – dafür hat allein Horst schon gesorgt. Mit Saskia habe ich zudem eine tolle Partnerin an meiner Seite, wenn es um die Weiterentwicklung im Frauenbereich geht. Wir werden die Professionalisierung weiter vorantreiben – auch durch die Erneuerung von Trainingsgeräten, damit unsere Frauen und Mädchen mit modernem Material arbeiten können. Das ist bereits in der Umsetzung. Wieder sind wir beim Thema Zusammenhalt. Mannschaft und Trainer – das hat man gespürt – haben das in dieser Saison hervorragend gelebt. Und genau das wünsche ich mir auch für die Zukunft. Es geht nicht darum, immer einer Meinung zu sein. Es darf auch mal hart diskutiert werden, mit klaren Worten. Aber entscheidend ist, dass wir am Ende zusammenstehen.

Ich erinnere mich an das Bild vom Wolfsrudel: Wenn zwei Rudel aufeinandertreffen, treten die Leitwölfe vor. Und in dem Moment, in dem sich der Leitwolf umdreht, ist entscheidend, ob das Rudel direkt hinter ihm steht oder 20 Meter entfernt. Wenn wir uns umdrehen und sehen, dass alle nicht nur hinter, sondern neben uns stehen – dann sind wir stark. Das gilt für alle Bereiche des HSV. Wenn wir mit dieser Geschlossenheit auftreten, dann kann uns in den kommenden Jahren nichts aufhalten.

Zum Schluss: Ich habe oft gehört, „der HSV ist wieder da“. Als Aufstiegsclaim war das in Ordnung. Aber für die kommende Saison wünsche ich mir etwas anderes: „Hier kommt Hamburg. Hier kommt Blau-Weiß-Schwarz. Wir sind bereit.“ Bereit, entschlossen und ambitioniert, in der Bundesliga zu bleiben. Vielen Dank – und: Nur der HSV.

Eric Huwer

Liebe HSV-Fans, liebe Mitglieder, ich habe es eben schon erwähnt: Der 10. Mai 2025 fühlt sich schon weit entfernt an, aber es ist ein Tag, an dem wir gemeinsam Geschichte geschrieben haben. Und, das soll gar nicht überheblich klingen, mit „wir“ meine ich wirklich jeden Einzelnen von euch. Wenn ich von Geschichte spreche, dann meine ich Erinnerungen, Assoziationen, Momente, die bleiben. Wir alle wissen noch, wo wir waren, als Marcelo Diaz den Freistoß in Karlsruhe über die Mauer hob. Genauso wie wir wissen, wo wir waren, als wir abgestiegen sind oder als das in Sandhausen passierte. Das sind diese prägenden Augenblicke, die jeder für sich erlebt hat – und doch sind sie Teil einer gemeinsamen Geschichte. Denn der HSV ist mehr als nur eine Geschichte. Er ist auch mehr als ein Aufstieg. Zwischen all diesen Erinnerungen entstehen Wünsche und Visionen. Vielleicht erinnert sich der eine oder andere an meine erste Rede auf einer Mitgliederversammlung vor gut zweieinhalb Jahren. Damals bin ich durch Hamburg gelaufen und hatte das Gefühl, dass die Raute nicht präsent genug ist. Ich habe mir gewünscht, dass der HSV wieder mehr ist als eine Tabellenplatzierung, dass Kinder auf Spielplätzen und Bolzplätzen HSV-Trikots tragen, dass die Raute wieder sichtbar wird. Heute kann ich sagen: Die Kleiderschränke in Norddeutschland sind wieder voller HSV-Trikots. Wir sind zurück auf den Bolzplätzen. Denn dieser HSV ist mehr als ein Moment, mehr als ein Spielernamen, mehr als eine Ligazugehörigkeit. Der HSV ist eine Idee. Eine Idee von Haltung, von Zusammenhalt, von einem besonderen Verständnis von Fußball. Fußball, der mehr ist als nur elf gegen elf. Deshalb freue ich mich, ja, auch ganz persönlich, über diesen Aufstieg. Aber noch mehr freue ich mich für all jene, die unsere Farben auch in schwierigen Zeiten hochgehalten haben. Für alle, die sich Hämme anhören mussten. Für alle, die in den letzten zehn Jahren durchgehalten haben. Man hat uns den Abstieg gewünscht, sich gefreut, wenn es im März wieder bergab ging. Und genau deshalb ist dieser Moment so besonders. Ihr habt Haltung bewahrt. Ihr wurdet belohnt: für euren Mut, euren Fleiß, eure optimistische und gleichzeitig demütige Ambition. Aber vor allem für eure Resilienz. Am Ende ist es das, was wir gemeinsam erlebt haben: ein Doppelaufstieg – sportlich und wirtschaftlich. Es war ein gelungener Doppelpass zwischen Tribüne und Rasen. Die Rückkehr ins sportliche Oberhaus und gleichzeitig der Schritt in finanzielle Solidität und wirtschaftliche Gestaltungsfreiheit: Das ist kein Zufall. Bei aller Bescheidenheit: Dafür hatten wir einen Plan. Nur wurden diese Entwicklungen lange Zeit von den verpassten Aufstiegen überstrahlt. Deshalb freue ich mich besonders für alle Kolleginnen und Kollegen und vor allem für uns als Mitglieder. Für all jene, die in den vergangenen zehn Jahren dem HSV treu geblieben sind, die aufrecht geblieben sind. Wie wir an den Mitgliederzahlen sehen konnten, habt ihr die Idee HSV auch in eurem Umfeld weitergetragen. Dafür ein herzliches Dankeschön!

Ja, wir dürfen uns freuen über diesen Aufstieg. Und, keine Sorge – bei aller Euphorie bleibt das entscheidende Wort: Demut. Denn dieser Weg, der Weg des sportlichen Erfolgs und der wirtschaftlichen Gesundung, wird von niemandem allein gegangen. Deshalb noch einmal ausdrücklich: Danke an euch. Stellvertretend für 127.000 Mitglieder, für unzählige HSV-Fans und Sympathisanten.

Für mich gab es einen ganz besonderen Schlüsselmoment: Als wir überlegten, wie wir den Aufstieg feiern wollen. Die Idee, mit Bussen um die Alster zu fahren oder auf dem Rathausbalkon zu stehen, fühlte sich falsch an. Stefan und ich wollten das nicht. Es war nicht unser Stil. Am Ende wart ihr es, die Fans, die Mitglieder, die diesen Tag unvergesslich gemacht haben. Mit 80.000 Menschen, mit all den Emotionen, mit dieser unglaublichen Energie. Das war ein Moment, den ich persönlich nie vergessen werde. Ich bin sicher: Auch ihr werdet ihn nie vergessen. Im Rückblick hat alles Sinn gemacht. Der Rahmen hat gepasst. Wir waren zusammen. Und was haben wir gemacht? Wir sind nicht auf einen Balkon gestiegen, um uns selbst zu feiern. Wir haben einen Ort gesucht, an dem wir uns alle treffen konnten, auf Augenhöhe. Um gemeinsam zu sagen: Wir haben es geschafft. Wir haben es ihnen gezeigt. Wir sind gemeinsam aufgestiegen. Die Mannschaft war da, die Mitarbeitenden waren da, ihr wart da. Und wir haben gesagt: Danke, Hamburg.

Mein besonderer Dank gilt meinem Vorstandskollegen Stefan Kuntz. Stefan ist gekommen, und ich würde sagen: Wir haben uns von Anfang an gut verstanden. Und wir haben von Anfang an gestritten: in der Sache, auf Augenhöhe. Wir haben diskutiert, gelacht, gerungen. Ich liebe es Momente und Geschichten zu entwickeln, gemeinsam mit meinem Team, durch Überzeugungskraft und langfristige Partnerschaften. Neue Einnahmequellen generieren, Kosten zu sparen. Und ja, manchmal blutet mir das Herz, wenn mit diesen Mitteln zu leichtfertig umgegangen wird. Aber ich kann euch sagen: Stefan gehört nicht zu denen. Wir sind uns stets auf Augenhöhe begegnet, auch mal emotional, aber immer mit Respekt und im Sinne der Sache. Stefan, du hast mit deiner Erfahrung und deiner Expertise neue Impulse gesetzt. Danke für die hervorragende Zusammenarbeit.

Mein Dank gilt auch dem Aufsichtsrat: einem Gremium, das in den vergangenen Jahren oft pauschal kritisiert wurde. Doch gerade in diesem Aufstiegsjahr hat der Aufsichtsrat eine zentrale Rolle gespielt. Wir haben so oft und so intensiv miteinander gesprochen wie selten zuvor. Es wurde kontrovers diskutiert, aber immer konstruktiv. Stellvertretend möchte ich Michael Papenfuß danken. Michael, du hast das Gremium mit deiner ruhigen, ausgleichenden Art geführt. Du stellst dich seit Jahren ehrenamtlich in den Wind, auch bei schwierigen Themen. Dafür danke ich dir ganz persönlich.

Auch dem bisherigen Präsidium gilt mein aufrichtiger Dank. Ja, wir hatten in der Vergangenheit unterschiedliche Positionen, aber wir hatten immer ein gemeinsames Ziel: den HSV voranzubringen. Im letzten Jahr haben wir so oft wie nie zuvor auf Augenhöhe gesprochen. Nicht nur, weil die Frauen so erfolgreich Fußball gespielt haben, sondern weil wir gemeinsam nach Lösungen gesucht haben. Lösungen für Themen, die auch von der Mitgliedschaft kritisch begleitet wurden. Vielen Dank an das Präsidium des HSV e.V. für diesen offenen und konstruktiven Austausch.

Lieber Horst Hrubesch, dir danke ich für Geschichten, die bleiben. Für Sätze, die wir weitererzählen. Du hast den Nachwuchs und den Frauenfußball geprägt wie kaum ein anderer. Mit dem Übergang in die HSV Fußball AG & Co. KGaA versprechen wir dir: Wir werden den Frauenfußball nicht nur mitdenken, nicht nur mitmachen. Wir werden ihm einen eigenen Charakter geben. Wir werden neue Wege gehen, andere Spielerlebnisse schaffen, wie wir es schon beim Halbfinale gegen Werder Bremen gezeigt haben. Wir werden den HSV-Frauen nach viel zu langer Zeit nicht einfach etwas zurückgeben. Wir werden ihre Identität neu definieren. Danke, Horst. Du hast diesen Weg bereitet.

Mein Dank gilt auch unseren Gesellschaftern, die sich eng mit dem HSV identifizieren. Und ich danke ausdrücklich allen Ehrenamtlichen: für euer Engagement, für eure Zeit, für eure

Geduld. Auch wenn es in der Gremienarbeit manchmal kontrovers zugeht, auch wenn man sich im Feierabend einiges anhören muss, ihr seid ein unverzichtbarer Teil dieses Vereins. Ein großes Dankeschön geht an unsere Partner. Ohne euch wäre diese viel zitierte Ambition nicht mit Leben zu füllen. Natürlich danke ich dem Trainerteam und der Mannschaft für den sportlichen Erfolg, der sichtbar ist. Aber vor allem danke ich Ihnen allen für das, was nicht immer sichtbar ist, aber diesen HSV ausmacht.

Michael hat es eben angesprochen, und ich möchte mich ebenfalls bei den Kolleginnen und Kollegen bedanken, die heute nicht mehr Teil des Vereins sind. Stellvertretend bei Jonas Boldt, der die Zweitligazeit entscheidend mitgeprägt hat. Auch wenn es ihm nicht vergönnt war, Teil dieses erfolgreichen letzten Jahres zu sein, hat er wichtige Grundlagen gelegt. Und ebenso gilt mein Dank all jenen, die den Kulturwandel mit angestoßen haben. Dafür von meiner Seite ein herzliches Dankeschön.

Zu guter Letzt – und das darf in so einem Moment nicht fehlen – geht mein Dank an alle Kolleginnen und Kollegen, die heute und in den vergangenen Monaten für den HSV gearbeitet haben. Damit meine ich nicht nur die HSV Fußball AG & Co. KGaA, sondern den gesamten HSV. Was hier geleistet wird, verdient höchsten Respekt. Danke für eure Resilienz, eure Einsatzbereitschaft. Für den HSV zu arbeiten ist kein klassischer Montag-bis-Freitag-Job. Es bedeutet Identifikation, Loyalität. Und genau darin sind wir schon länger erstklassig.

Es ist euch zu verdanken, dass wir diesen Satz heute so oft hören: „Der HSV ist wieder da.“ Ich sehe ihn auf vielen Shirts und, ja, ich muss zugeben, ich war selbst überrascht. Stefan, ich glaube, du auch. Aus einem gewissen demütigen Aberglauben heraus wollte ich rund um das Ulm-Spiel nichts vom Aufstieg hören. Ich habe gesagt: Wir brauchen keine Parolen, wir lassen es auf uns zukommen. Und dann kam der Moment, der Aufstieg gegen Ulm. Wir hatten ein paar Minuten Zeit, uns darauf vorzubereiten. Und dann kam dieses Shirt. „Der HSV ist wieder da.“ Es war überall zu hören: von der Tribüne, vom Balkon, am Rathausmarkt. Und ja, das Shirt ist gelungen. Der Satz ist kraftvoll. Aber mir persönlich ist er zu kurz.

Denn wir sind nicht einfach wieder da. Wir sind ein anderer HSV. Wir sind nicht der HSV, der sich 2018 verabschiedet hat und jetzt einfach wieder auftaucht. Wir haben uns verändert: grundlegend, und das nicht nur sportlich. Erinnern wir uns an die Schlagzeilen der letzten Jahre: „HSV verzeichnet Rekordminus“, „Probleme bei der Lizenzierung“, „Mitglieder in Schockstarre wegen Schulden“. Das war Realität. Und das dürfen wir nicht vergessen. Denn wer nicht weiß, wo er herkommt, weiß auch nicht, wo er hingeht.

Diese Schlagzeilen aus der Vergangenheit sollten für uns mahnende Zeigefinger bleiben. Sie erinnern uns daran, woher wir kommen. Und sie haben uns geprägt. Deshalb sind wir gut beraten, mit Demut und Besonnenheit mit diesen Themen umzugehen. Denn sie stammen nicht aus einer fernen Vergangenheit, sondern sind zum Teil nur wenige Jahre alt. Und auch wenn sie uns nicht definieren, gehören sie zu unserer Geschichte. Mit Blick auf das Geschäftsjahr 2024/25 und 25/26 dürfen wir uns nicht von kurzfristiger Euphorie leiten lassen, sondern müssen den eingeschlagenen Weg mit Weitblick weitergehen.

Michael hat bereits vieles zum Geschäftsjahr 2023/24 gesagt. Danke für den Querverpass. Auch wenn das laufende Jahr noch nicht abgeschlossen ist, möchte ich euch heute exklusiv ein paar Einblicke geben. Die Finanzabteilung funktioniert gut, und deshalb kann ich mich, vorbehaltlich der finalen Prüfung, ein wenig aus dem Fenster lehnen. Wenn wir uns vorstellen, wie die Schlagzeilen zum Ende des Geschäftsjahres 2024 lauten könnten, dann vielleicht so: „HSV-Doppelaufstieg: Männer und Frauen sagen Moin, Bundesliga!“, „Der Club

macht schon wieder Gewinn: Trikotboom, Fanexplosion, Aufstiegswahnsinn!“, „Stadion vorzeitig abbezahlt – mehr Mittel für Nachwuchs, Kader und Struktur“. Hinter diesen Schlagzeilen steckt mehr als nur Euphorie. Dahinter stehen 90.000 verkaufte Trikots, 115.000 Aufstiegs-shirts, 127.000 Mitglieder, ein Wachstum von mehr als 25 % im Sponsoringbereich und mehr als eine Million Zuschauer im Volksparkstadion. Und: das vierte Jahr in Folge mit einem wirtschaftlichen Plus und das deutlich über der schwarzen Null. Nach unserem Kenntnisstand können das aktuell nur vier weitere Clubs in Deutschland von sich behaupten.

Und ich habe noch eine Botschaft. Eine, die ich bewusst ans Ende stelle. Denn sie beantwortet die Frage: Wofür steht dieser neue HSV? Er steht für wirtschaftliche Solidität. Wir investieren mit Ambition, aber mit Maß. Wir bauen keine Luftschlösser und schon gar keine Türme. Haltung ist für uns kein Nebenprodukt, sondern ein zentrales Ziel. Wir stehen klar gegen Diskriminierung und noch lieber für Vielfalt. Wir denken strategisch mit Weitblick für Nachwuchs, Frauenfußball und Stadionfragen, bevor sie akut werden.

Das deckt sich, ganz ohne Absprache, mit dem, was Stefan gesagt hat: Realismus. Ja, wir haben uns über den Aufstieg gefreut. Aber wir haben montags auch direkt wieder in die Hände gespuckt. Denn die Analyse zeigt: Sieben Jahre Zweitklassigkeit bedeuten nicht nur Platz 18 bei den Intensitätswerten, sondern auch Platz 18 in der TV-Tabelle. Und auch im Volksparkstadion stehen Investitionen an: 20 Millionen Euro für Instandhaltung, mittelfristig. Das ist Realität. Aber wir gehen das an. Nicht mit Angst, sondern mit Lust auf Entwicklung. Ich bin ein großer Fan des Bildes vom hanseatischen Kaufmann: ambitioniert, aber nicht arrogant. Überzeugt, aber nicht übermütig. Und vor allem: demütig. Ich würde euch gerne vieles versprechen, aber ich bin auch ein Freund der „Gesagt-ge-tan“-Quote. Wir versprechen euch keinen Tabellenplatz. Aber wir versprechen euch eine neue Dekade. Eine Dekade, in der wir nicht mehr nur reagieren, sondern agieren. In der wir nicht mehr improvisieren, sondern planen. In der wir nicht mehr hinterherlaufen, sondern vorangehen. Wir haben in der Vergangenheit oft mit dem Rücken zur Wand gestanden, mussten Kröten schlucken, Kompromisse eingehen, die uns nicht leichtgefallen sind. Doch das ist vorbei. Wir wollen verhandlungstechnisch in die Offensive gehen. Wir wollen zusammenhalten, statt uns zurückziehen. Deshalb investieren wir gezielt: rund 30 Millionen Euro in das Thema Stadion. Die Modernisierung im Rahmen der EURO war nur der Anfang. Es gibt Maßnahmen, die wir machen müssen. Aber es gibt auch Dinge, die wir machen wollen. Wir investieren in Substanz, in Atmosphäre und in Teilhabe: vom Public Catering über die Stadionkapazität – inklusive Nordtribüne – bis hin zu Hospitality und Fassade. Es geht um die Balance zwischen Funktionalität und Emotion, zwischen wirtschaftlicher Substanz und gelebter Identifikation. Und genau deshalb steht heute etwas auf der Agenda, das über Zahlen hinausgeht: Fußballkultur. Zumindest in Deutschland ist Fußballkultur kein Konsumprodukt – das verstehen viele außerhalb nicht. Fußballkultur lebt hier von aktiver Teilhabe. Sie ist nicht nur 11 gegen 11 auf dem Rasen und ein paar Spielerporträts in der Vermarktung. Nein, wir auf der Tribüne sind Teil dieser Kultur. Und der HSV Supporters Trust ist ein starkes Zeichen dafür: für Vertrauen, für Gemeinschaft, für Mitverantwortung. Für ein Stadionerlebnis, das wir gemeinsam gestalten, auf unsere Weise. Kein Abklatsch eines anderen Modells, sondern unser eigener Weg. Unsere Antwort auf die Herausforderungen von morgen. Wir agieren selbstbestimmt. Und das bewegt mich. Denn ich bin lange genug dabei, um zu wissen, wie sich das andere anfühlt. Wir haben jahrelang nur verteidigt, den Ball weggeschlagen und gehofft, dass vorne irgendwie ein Tor fällt. Jetzt haben wir den Ball am Fuß. Jetzt gestalten

wir. Und das macht Freude. Wir gestalten aktiv die nächste Dekade. Der 10. Mai war für mich ein Brustlöser. Ein Moment, auf den ich lange hingefiebert habe. Ob es der Beginn einer neuen, erfolgreichen Dekade ist? Das wird sich zeigen. Aber es war ein Tag voller Zauber, ein Tag des Aufbruchs, getragen von Kontinuität. Genau diesen Weg gehen wir weiter: mutig und zugleich bedacht, ambitioniert und demütig. Diesem Weg habe ich mich verpflichtet, gegenüber dem Aufsichtsrat und gegenüber euch. Denn jetzt geht's erst richtig los. Jetzt spielen wir wieder um 15:30 Uhr. Ich kann euch sagen: Wir freuen uns auf die Bundesliga, und die Bundesliga freut sich auf den HSV. Auf einen neuen HSV.

Damit komme ich zu meinen letzten Gedanken. Wir sind mehr als ein Tabellenplatz. Mehr als Bundesliga. Mehr als 15:30 Uhr. Es ist mir wichtig, dass wir uns nicht nur über das Ziel definieren, sondern auch über den Weg dorthin. Wie wir Dinge angehen. Wie wir sie aufbauen. Welche Haltung wir dabei entwickeln. Das Beispiel Mario Vušković ist eines von vielen. Es sollen noch viele folgen, und das soll jeder verstehen: nicht nur als Schlagzeile, sondern als Haltung. Ob ausgedrückt in der Schublade oder als gelebte Überzeugung: Das ist der HSV. Es geht darum, wie wir diesen Verein, unseren HSV, Tag für Tag besser machen. Wie wir ihn weiterentwickeln, wie wir ihn identitätsschärfend begleiten. Es geht um Kultur, um Zusammenhalt. Und ganz ehrlich: Ich möchte darüber gar nicht zu viel reden. Ich möchte lieber machen. Aber begleitet uns dabei. Schaut uns auf die Finger. Denn die Ambitionen könnten nicht größer sein. Ich verspreche euch: Wir gehen diesen Weg mit Demut. Mit klarer Planung. Mit Leidenschaft und, das spüren wir hier heute, mit eurem Rückenwind. Mit dem Vertrauen, dass dieser HSV mehr ist als das, was auf dem Papier steht. Mehr als eine Schlagzeile. Der HSV ist Identität. Haltung. Gemeinschaft.

Und apropos Schlagzeile: Eine habe ich euch bis zum Schluss vorbehalten. Eine, die vor drei Jahren noch als Hirngespinnst belächelt wurde. Sie lautet: „Der neue HSV ist schuldenfrei.“ Ja, ihr habt richtig gehört. Die Nettofinanzverbindlichkeiten betragen zum Ende dieses Geschäftsjahres: null. Zum ersten Mal in der dokumentierten Geschichte ist der HSV schuldenfrei. Trotz Pandemie, trotz Abstieg, trotz personeller Umbrüche haben wir in den vergangenen sieben bis acht Jahren 75 Millionen Euro Nettoverbindlichkeiten abgebaut. Das ist ein Wendepunkt. Aber es ist noch mehr: Es ist ein Versprechen. Der neue HSV gehört sich wieder selbst. Er startet in der Bundesliga mit einer neuen Identität. Selbstbewusst, aber nicht überheblich. Ambitioniert, aber mit Maß. Mit Haltung, mit Weitblick, mit euch. Danke für eure Unterstützung. Danke für euer Vertrauen. Wir sind der HSV. Jeder mit seiner eigenen Geschichte. Und gemeinsam schreiben wir die nächste. Auf geht's, Hamburg.

Dr. Andreas Peters

eröffnet die Aussprache und weist darauf hin, dass der Vorstand Fragen gebündelt beantworten wird.

Yannik Uchtmann

Warum ist man damals mit Steffen Baumgart in die neue Saison gegangen, das ist mir nicht so ganz klar geworden?

Stefan Kuntz

Der Zeitpunkt war kurz vor Saisonbeginn. Es gab ein langes Gespräch zwischen Steffen und mir. Was mir imponiert hat: Er hat keine Schuld auf den Kader oder äußere Umstände geschoben. Er hat Verantwortung übernommen und gleichzeitig betont, dass er überzeugt

sei, mit mehr Zeit die Mannschaft weiterentwickeln zu können. Auch in der Transferphase gab es Spieler, die wegen ihm gekommen wären. Sein Konzept hat mich überzeugt. Außerdem fand ich, es wäre nicht richtig gewesen, so kurz nach Amtsantritt eine so weitreichende Entscheidung zu treffen. Steffen hatte sich durch seine bisherigen Erfolge Vertrauen verdient und das war damals meine Überzeugung.

Dr. Andreas Peters

beendet die Aussprache, da keine weiteren Wortmeldungen vorliegen. Er gibt das Wort an einige Gremienvertretende, die sich beim ausscheidenden Präsidium verabschieden möchten.

Sven Freese

Moin zusammen. Wir stehen heute hier stellvertretend für die Gremien und möchten uns an dieser Stelle ganz herzlich beim aktuellen Präsidium bedanken, das heute aus dem Amt scheidet.

Marcell, wir fangen mit dir an. Du kamst als Rheinländer – und bist längst ein Hamburger Jung geworden. Nach deiner aktiven Karriere hast du dich mit großem Engagement in den Dienst des Vereins gestellt. Du hast an Gremiensitzungen teilgenommen, Veranstaltungen geleitet und warst nicht zuletzt auf den Amateurplätzen dieser Stadt präsent. Deine Amtszeit ist geprägt von Einsatz, Nähe zur Basis und echter Identifikation mit dem HSV. Die Bilanz deiner Arbeit kann sich sehen lassen und dafür sagen wir: Vielen, vielen Dank, Marcell.

Lieber Michael, auch wenn du heute erneut kandidierst, endet mit diesem Tag ein Abschnitt deiner bisherigen Amtszeit. Auch dir gebührt unser aufrichtiger Dank: für dein Engagement, für deine Zeit, für deine Beiträge. Besonders hervorheben möchten wir deine Arbeit in der Rechtsform-Arbeitsgruppe. Dort haben wir gemeinsam viele Stunden, Tage – ja, auch Nächte – verbracht. Für deinen Einsatz und deine Verlässlichkeit: Vielen, vielen Dank, Michael.

Und dann wird es emotional. Was sagt man zu einem „Helden von '83“, den man als kleiner Junge noch in der ersten Halbzeit am Fernseher bewundert hat? Bernd, du bist so viel mehr als nur ein Held von damals. Du hast über Jahrzehnte in diesem Verein gearbeitet, ihn mitgeprägt und in den letzten Jahren auch im Ehrenamt Verantwortung übernommen. Für diesen außergewöhnlichen Weg, für deine Treue, deine Haltung und deinen Einsatz möchten wir dir unseren tief empfundenen Dank aussprechen. Vielen, vielen Dank, Bernd.

Simon Krause-Solberg

Sven, ich kann mich deinen Worten nur anschließen. Ihr sitzt heute hier und euer Ausscheiden steht fest. Insbesondere an Marcell und Bernd möchten wir uns an dieser Stelle noch einmal ganz herzlich wenden. Michael, verzeih, dass ich an dieser Stelle nicht so viele Worte über dich verliere – deine Zukunft ist heute noch offen und wir drücken dir natürlich die Daumen.

Lieber Bernd, lieber Marcell – als Teil des Präsidiums habt ihr in den vergangenen Jahren viel bewegt. Ihr habt Projekte angestoßen, Türen geöffnet, Menschen zusammengebracht. Alles mit einem hohen Maß an ehrenamtlichem Engagement. Ihr habt unzählige Stunden investiert zum Wohle des Vereins, und aus Sicht des Amateursports ganz besonders auch für die Sportabteilungen. Marcell, dein Einsatz gerade zu Beginn deiner Präsidentschaft war

beeindruckend. Dein persönliches Engagement – sowohl bei der Profimannschaft als auch bei der HSV III – hat Maßstäbe gesetzt und diese Mannschaft auf ein neues Niveau gehoben. Bernd, dein unermüdlicher Einsatz, deine ständige Präsenz, deine Nähe zu den Menschen im Verein – das hat unseren HSV geprägt. Du warst ein Gesicht des Ehrenamts, ein verlässlicher Ansprechpartner, und du hast den Sportabteilungen immer wieder eine Bühne gegeben. In wenigen Worten: Vielen, vielen Dank euch dreien und euch beiden, Marcell und Bernd, alles erdenklich Gute für das, was kommt. Wir hoffen sehr, dass ihr der HSV-Familie in irgendeiner Form erhalten bleibt. Danke.

Patrick Ehlers

Liebes Präsidium, ich schließe mich den Worten meiner beiden Vorredner an. Michael, dich klammere ich an dieser Stelle bewusst aus – deine Zukunft ist heute noch offen. Deshalb richte ich meine Worte vor allem an Marcell und Bernd. Euer Ausscheiden steht fest und dafür möchten wir Danke sagen. Marcell, wir hatten unsere Themen, das ist bekannt. Aber am Ende des Tages zählt vor allem eines: ehrenamtliches Engagement. Und das ist alles andere als selbstverständlich. Davon lebt unser Verein und dafür gebührt euch beiden unser aufrichtiger Dank.

Bernd Wehmeyer

Liebe HSV-Familie, lassen Sie mich zum Abschluss noch ein paar persönliche Worte an Sie richten. Wie Sie alle mitbekommen haben, stehe ich heute zum letzten Mal in meiner Funktion als Vizepräsident auf dieser Bühne.

Als ich 1978 als Spieler von Hannover 96 zum HSV kam, hätte ich in meinen kühnsten Träumen nicht gedacht, dass dieser Verein mein Leben über fünf Jahrzehnte hinweg nicht nur begleiten, sondern prägen würde. Zunächst als Spieler, mit dem Glück, Teil einer großartigen Mannschaft zu sein. Später in verschiedenen Funktionen im Management, insbesondere im Profifußball. Und schließlich in den letzten vier Jahren als Clubrepräsentant und Vizepräsident des HSV e.V.

Jede dieser Phasen war besonders. Doch das Amt im Präsidium war etwas sehr Persönliches. Wir haben viel Zeit, Energie und Leidenschaft investiert und ich kann mit Überzeugung sagen: Es war mir eine Herzensangelegenheit, dies für unseren HSV tun zu dürfen. Ehrlicherweise hätte ich mir auch vorstellen können, diese Aufgabe noch eine weitere Amtszeit fortzuführen. Doch mit Blick auf das Ganze und insbesondere auf strategische Themen wie mehr Diversität im Vereinsalltag, habe ich mich bewusst dagegen entschieden. Denn heute haben wir die Chance, mit Laura Ludwig oder Anna Stöcken erstmals eine Vereinspräsidentin ins Präsidium zu wählen. Da habe ich mich gefragt: Warum sollte ausgerechnet ich versuchen, das zu verhindern? Nein, vielmehr möchte ich motivieren und unterstützen. Verantwortung übernehmen. Sie können sicher sein: Wer auch immer gewählt wird – Anna oder Laura – ich stehe jederzeit mit Rat und Tat zur Seite, wenn es gewünscht ist.

Ich möchte es nicht versäumen, an dieser Stelle meinen ganz persönlichen Dank auszusprechen: an Sie alle, unsere Mitglieder, an die Gremien, den Aufsichtsrat, die Gesellschafter, den Vorstand und alle Mitarbeitenden der AG, genauso wie an die Geschäftsführung und das Team des e.V.

Last but not least: Mein Dank gilt auch meinen beiden Präsidiumskollegen, Marcell und Michael. Wir haben in einer herausfordernden Zeit Verantwortung übernommen – mit einem

ambitionierten Programm: „Vereint 2025“. Ich bin stolz, dass wir heute sagen können: Es waren keine leeren Versprechungen. Wir haben unsere Wahlziele in die Tat umgesetzt. Dafür – und für alles, was wir gemeinsam erlebt haben – mein aufrichtiger Dank. Nur der HSV.

Marcell Jansen

Liebe Mitglieder, sieben Jahre habe ich auf dem Platz meine Knochen hingehalten, zehn Jahre abseits des Rasens meinen Kopf – aber das Wichtigste, was ich all die Jahre gegeben habe, war mein Herz. Ich durfte diesen Verein aus nahezu jeder Perspektive erleben: vom Volksparkstadion bis nach Norderstedt, im Trikot der Profimannschaft genauso wie später mit den dritten Herren auf den Amateurplätzen. Ob im Anzug oder in der HSV-Jacke am Spielfeldrand – ich habe den HSV nicht nur verstanden, ich habe ihn gespürt. Der HSV ist für mich etwas Besonderes. Eine stolze, vielfältige Kraft für Hamburg. Ein Ort, an dem Leistung und Haltung, Geschichte und Zukunft zusammenkommen. Heute ist der HSV wieder sichtbar, wieder präsent: auf der Bühne des Sports, in der Stadt, in der Gesellschaft. Wir haben aus vielen Stimmen wieder einen gemeinsamen Auftritt geformt. Einen HSV, der vereint ist, im Profifußball, im Frauenfußball, in der Leichtathletik, im Inklusionssport in vielen weiteren Abteilungen. Wir haben Vielfalt gelebt und Zusammenhalt gezeigt. All das wäre nicht möglich gewesen ohne euch: ohne unsere Mitglieder und Fans, ohne die vielen ehrenamtlich Engagierten, ohne unsere Mitarbeitenden, Trainerinnen und Trainer, ohne die Kinder auf den Plätzen, die Sportlerinnen und Sportler in den Hallen und Stadien. Und nicht zuletzt: ohne unsere Partner und Gesellschafter, die diesen Weg mitgetragen haben. Der Doppelaufstieg – erst die Männer, dann die Frauen, innerhalb von nur 15 Stunden – war nicht nur ein sportlicher Höhepunkt. Er war ein Symbol dafür, was möglich ist, wenn wir gemeinsam brennen. Ich bin dankbar für alles, was ich mit euch erleben durfte. Ich gehe mit einem Lächeln, denn ich weiß: Der HSV lebt. Der HSV wächst und der HSV wird immer Teil meines Lebens bleiben. Der HSV ist kein Projekt. Der HSV ist ein Gefühl. Und dieses Gefühl werde ich für immer in mir tragen. Danke für alles. Nur der HSV.

TOP 12

Dringlichkeitsantrag

Dr. Andreas Peters

eröffnet die entsprechend dem Beschluss in Tagesordnungspunkt 2 eingefügte Diskussion über den Dringlichkeitsantrag. Nach § 16 Ziffer 2 sind nach Ablauf der Antragsfrist eingehende Anträge zur Behandlung durch die Mitgliederversammlung zuzulassen, wenn die Mitgliederversammlung deren Behandlung mit Dreiviertelmehrheit beschließt. Er erläutert, dass zuerst die Antragstellenden die Möglichkeit erhalten, ihren Antrag vorzustellen und seine Dringlichkeit zu begründen. Anschließend erfolgt eine Diskussion hierzu und sodann die Abstimmung des Dringlichkeitsantrags in zwei Schritten:

1. Abstimmung darüber, ob der Dringlichkeitsantrag zugelassen wird. Zur Annahme ist eine Dreiviertelmehrheit erforderlich.
2. Abstimmung zum bzw. über den Inhalt des Antrags selbst.

Er bittet um faire und sachliche Diskussion auch zu diesem kontroversen Tagesordnungspunkt.

Antrag von Carsten Leimanzik, Stefan Lorenzen, Torsten Fischer, Christian Zehme und Reno de Jong auf Aussetzung der Wahl des Präsidiums.

Timo Sievert

Nach über fünf Stunden voller Berichte und Vorträge auf dieser Mitgliederversammlung ist es mir ein besonderes Anliegen und auch eine Ehre, dass wir nun als Mitglieder zu Wort kommen. Ich vertrete den Dringlichkeitsantrag, der das Ziel hat, die heutige Präsidiumswahl nicht durchzuführen.

Der Hintergrund ist ernst: Es stehen Satzungsverstöße im Raum, die bislang unbeantwortet geblieben sind. Fanclubs wie die Hermanns treue Riege haben sich mit öffentlichen Schreiben an den Ehrenrat und den Beirat gewandt, ohne eine Antwort zu erhalten. In diesen Schreiben wurde deutlich moniert, dass bestimmte Abläufe nicht satzungskonform verlaufen sind. Konkret geht es um die §§ 19 und 29 unserer Satzung. Dort ist geregelt, dass der Vorsitzende des Ehrenrats originäres Mitglied des Beirats ist und der Beirat entscheidet über die Zulassung von Kandidierenden zur Wahl. Nun haben wir eine Situation, in der Kandidierende zugelassen wurden, obwohl sie das Anforderungsprofil – etwa Führungserfahrung in größeren Organisationen – nicht vollständig erfüllen. Gleichzeitig wurde ein prominenter Bewerber wie Felix Magath nicht zur Wahl zugelassen, obwohl er denselben Antrag gestellt hat wie ein anderer Kandidat, der wiederum zugelassen wurde. Der Ehrenratsvorsitzende hat sein Amt ruhen lassen und sich durch seinen Stellvertreter vertreten lassen – doch laut Satzung ist dieser gar nicht befugt, über die Zulassung zu entscheiden. Und niemand hat sich dazu geäußert, bis ich das Thema öffentlich gemacht habe.

Eine Wahl ist nur dann legitim, wenn sie auf Basis unserer Satzung erfolgt. Wie Herr Günther heute bereits gesagt hat: Es geht um demokratische Grundprinzipien. Ein neues Präsidium zu wählen ist richtig und wichtig. Aber es muss korrekt ablaufen. Nicht nach dem Motto: „Wir biegen uns das schon irgendwie zurecht.“ In diesem Sinne sehe ich es als meine Pflicht als HSV-Mitglied, hier das Wort zu ergreifen. Ich hoffe, dass ihr euch dieser Verantwortung bewusst seid und dass wir gemeinsam die Entscheidung treffen, diese Wahl zu vertagen, bis sie satzungskonform durchgeführt werden kann.

Dr. Andreas Peters

stellt fest, dass keiner der Antragsteller das Wort ergreifen möchte. Er bedankt sich für das rechtzeitige Einreichen des Dringlichkeitsantrags bereits vor dem Tag der Versammlung, so dass die Möglichkeit bestand, diesen der Mitgliedschaft noch vorzustellen. Er betont das gute Recht eines jeden Mitglieds, sich mit solchen Anträgen zu melden, insbesondere wenn man als Mitglied meint, dass etwas schiefgelaufen sei. Er äußert sich darauf wie folgt:

Dass etwas schiefgelaufen ist - jetzt spreche ich nicht mehr als Versammlungsleiter, sondern als betroffener stellvertretender Vorsitzender des Ehrenrats – denken wir als Ehrenrat indes nicht.

Timo, du hattest gesagt, wir hätten keine Stellung bezogen. Das ist so nicht richtig. Zum einen haben wir zuletzt etwas veröffentlicht, was nebenbei gesagt keine Reaktion auf

deinen Blog war, sondern bereits am Wochenende fertiggestellt wurde. Zum anderen haben wir ja auch direkt Nachrichten von Mitgliedern bekommen, die das Thema angesprochen haben. Ich finde das auch eine bessere Methode. Denen haben wir selbstverständlich und auch recht ausführlich geantwortet. Um die Antworten mehr Mitgliedern zukommen zu lassen, haben wir diese dann letztlich auch noch einmal verkürzt in Interviewform veröffentlicht. Ich finde es nicht gut, wenn wir solche Sachen über die Medien spielen. Beim HSV läuft immer mal etwas über die Medien, aber wir als Mitglieder sollten eigentlich gerade zusehen, dass wir Dinge intern behandeln. Damit sollen sie nicht unter den Teppich gekehrt werden, aber wenn man vom Ehrenrat etwas möchte, dann kann man sich beim Ehrenrat oder beim Beirat oder bei welchem Gremium auch immer, direkt melden und kann versuchen, die Dinge zu klären.

Zu dem Punkt, es wäre nicht demokratisch vorgegangen worden: Hierzu haben wir uns schon in dem Interview geäußert. Verkürzt gesagt, haben wir als Mitgliedschaft bis 2014 überhaupt keine Möglichkeit gehabt, unser Führungsgremium zu wählen. Wir haben den Aufsichtsrat gewählt, und der Aufsichtsrat hat ganz intern den damaligen Vorstand im e.V. bestellt. Trotzdem waren wir natürlich damals ein grund-demokratischer Verein und zurecht stolz darauf. Wir wählen beispielsweise ja auch nicht den Bürgermeister, nicht den Bundeskanzler, nicht den Bundespräsidenten selbst, sondern wir haben eben damals über den Aufsichtsrat auch im Verein quasi eine repräsentative Demokratie gehabt. Wir haben dies dann, weil das damals teilweise kritisiert wurde, im Rahmen der Ausgliederung 2014 dahingehend verändert, dass wir einen Beirat einrichten. Der Beirat macht einen Wahlvorschlag. Einen haben wir damals gesagt. Das hat nämlich Bayern München genauso geregelt und ist von HSV plus übernommen worden. Und ihr erinnert euch auch, damals haben wir Diskussionen gehabt, ich war Mitglied des ersten Beirats, warum wir nur einen einzigen Vorschlag gemacht haben. Das machten wir, weil die Satzung das genauso vorsah. Daraufhin hat man in der Mitgliedschaft gesagt, dass man in der Regel mehrere Vorschläge zur Auswahl wolle. Wir haben dann eine Satzungscommission eingerichtet und sogar noch eine zweite und haben genau an dem Punkt „Was macht der Beirat?“ mehrfach sehr kontrovers diskutiert und gearbeitet. Im Ergebnis herausgearbeitet haben wir das, was wir jetzt in der Satzung haben, nämlich dass der Beirat die Vorschläge macht und die Mitgliedschaft darüber abstimmt. Man kann über die Entscheidung des Beirats sicherlich diskutieren, aber dass der Beirat diese Funktion hat, ist meines Erachtens völlig zweifellos und absolut nicht undemokratisch. Das sollten wir uns auch nicht einreden lassen!

Zu den inhaltlichen Punkten: Es ist richtig, unsere Satzung sieht vor, dass der Ehrenratsvorsitzende geborenes Mitglied des Beirats ist. Er ist Beiratsmitglied und gehandelt hat hier der Stellvertreter bzw. einer der Stellvertreter, wir haben ja zwei. Ich habe gehandelt als Stellvertreter im Auswahlverfahren für die Auswahl der Kandidatinnen und Kandidaten für die Präsidiumswahl. Ich bin nicht Beiratsmitglied geworden. Beiratsmitglied ist unser Ehrenratsvorsitzender geblieben. Ich habe die Aufgabe übernommen, die unser Vorsitzender aufgrund des offensichtlichen Interessenkonflikts nicht übernehmen konnte, da er selbst kandidiert hat. Deswegen war ich in diesem Verfahren drin. Und Kai haben wir ganz früh im allerersten Moment komplett aus dem Verfahren rausgenommen und er war nicht zu einem einzigen Zeitpunkt Teil dieses Verfahrens.

Wir als Ehrenrat sind der Überzeugung, dass Sinn und Zweck von Stellvertretern eines Amtes ist, dass sie den Vorsitzenden bei Bedarf vertreten. Unsere Satzung sieht für alle

Vorsitzenden Stellvertreter vor: im Präsidium ist das so, beim Beirat, bei der Abteilungsleitung, bei den Amateuren, beim Seniorenrat, überall gibt es Stellvertreter. Nirgendwo ist aber in unserer Satzung geregelt, was man eigentlich als Stellvertreter macht. Jetzt kann man sich die Frage stellen, was daraus folgt, dass dies nicht geregelt ist. Folgt daraus, dass Stellvertreter keine Aufgaben haben? Folgt daraus, dass es sinnlos ist, dass wir Stellvertreter für all diese Positionen vorsehen? Wir denken, das kann man nicht daraus folgern. Sondern wir denken, die Stellvertretung im Einzelfall, wenn es erforderlich ist aus gesundheitlichen Gründen, aus zeitlichen Gründen oder eben wegen eines Interessenkonflikts, dass es die allererste Aufgabe der Stellvertretenden ist, dann einzuspringen und den Vorsitzenden zu vertreten. Das ist Praxis im HSV und dein Beispiel finde ich nicht richtig, Timo, wenn du sagst, man fährt seit 10 Jahren 100 km/h in einer Dreißiger-Zone und jetzt sagt einer, du darfst nur 30 km/h fahren. Denn im Recht, und das haben wir im Verein in der Vergangenheit auch schon so gehandhabt, gestaltet die Praxis, die wir hier miteinander haben, natürlich auch die Auslegung der Satzung. Das ist juristisch allgemein anerkannt und ich glaube, dazu wird kein Jurist etwas anderes sagen, dass jedenfalls die Praxis die Auslegung der Satzung insofern auch mitgestaltet. Jetzt kann man sich die Frage stellen, darf denn eigentlich gerade beim Ehrenratsvorsitzenden der Stellvertreter einspringen? Das ist ja ein wichtiges Amt. Wir denken ja, das darf der Stellvertreter. Sogar insbesondere der Stellvertreter des Ehrenratsvorsitzenden. Warum insbesondere? Weil der Ehrenratsvorsitzende laut Satzung nicht direkt durch die Mitgliederversammlung gewählt wird, wie es beim Präsidenten und bei den meisten anderen Vorsitzenden unserer Gremien ist. Die Mitgliedschaft wählt fünf gleichberechtigte Ehrenratsmitglieder und die bestimmen nach eigenem Ermessen in eigenem Verfahren, wen sie zum Vorsitzenden machen. Theoretisch – wäre natürlich etwas unsinnig – aber theoretisch könnten wir im Ehrenrat morgens den einen abends einen anderen Vorsitzenden haben. Das liegt allein in unserem Ermessen. Und weil das so ist, glauben wir eben umso weniger, dass die Aufgaben des Ehrenratsvorsitzenden höchstpersönliche sind. Weil es ein besonderes Vertrauen, das die Mitgliedschaft in die gewählte Person setzt, eben hier, anders als bei den anderen Vorsitzenden, nicht gibt. Somit kommen wir als Ehrenrat zu dem Ergebnis, dass keine Satzungsverletzung vorliegt. Vielleicht sogar eher im Gegenteil denken wir, die Nichteinbeziehung des Ehrenrates bei einem so wichtigen Verfahren hätte nicht satzungskonform sein können.

Ich gehe noch auf einen anderen Punkt ein, den ihr in der Begründung eures schriftlichen Antrags angeführt habt. Dabei geht es um die Frage, ob das Ehrenratsmitglied, das die Entscheidung im Beirat mit trifft, darüber mitbestimmen darf, wenn es um Ehrenratsmitglieder für die Kandidatur zum Präsidium geht, oder ob es da einen Interessenkonflikt gibt. Dazu denken wir, die Mitgliedschaft in einem Gremium und ebenso eine Kandidatur, das sind höchstpersönliche Dinge, das ist höchstpersönlicher Natur. Dadurch, dass eine Person im gleichen Gremium wie eine andere ist, wird diese Person nicht zum Vertreter der persönlichen Interessen eines anderen Gremiums. Deswegen sehen wir dort auch keinen Interessenkonflikt und keinen Satzungsverstoß.

Ich glaube, dass wir damit auch mit der nötigen Objektivität herangehen in der Analyse. Der Objektivität, die man vom Ehrenrat erwarten darf und die man uns meines Erachtens auch zutrauen darf. Denn dafür wählen wir schließlich alle 4 Jahre den Ehrenrat und viele von uns machen das ja seit sehr langer Zeit und haben sich, so hoffe ich, auch das Vertrauen der Mitgliedschaft in all dieser Zeit erarbeitet.

Auch wenn man eurem Antrag einmal folgt und sagt, wir bräuchten jetzt eine unabhängige juristische Prüfung. Dann stellt sich die Frage: Wer macht denn das eigentlich? Dafür sieht die Satzung ja gar nichts vor. Es gibt keinen „Super-Ehrenrat“, der über dem Ehrenrat steht und solche Dinge entscheidet. Wie wählen wir die Leute aus, die das entscheiden? Es gäbe keine Satzungsgrundlage dafür, es gäbe keine Legitimation dafür und demzufolge, was immer wir da machen würden, wäre genauso angreifbar wie das, was ihr jetzt für angreifbar haltet. Letztlich ist der Ehrenrat satzungsgemäß, und in anderen Vereinen heißt der Ehrenrat ja auch Ehrengericht, das Gremium, das über solche Sachen entscheidet. Und wenn das angegriffen werden soll, dann bleibt nur der ordentliche Rechtsweg.

Selbst wenn wir das alles mal ausblenden und sagen würden, wir bilden so einen „Super-Ehrenrat“, also so ein Gremium, das ganz neutral alles noch einmal überprüft. Und dieser „Super-Ehrenrat“ käme zu dem Ergebnis, dass ein Satzungsverstoß vorlag. Und weiterhin vorausgesetzt, wir würden dieses Verfahren des „Super-Ehrenrats“ alle akzeptieren, der dann zu einem neutralen Ergebnis kommt. Was wäre dann die Folge daraus? Daraus wäre doch nicht die Folge und darum geht es euch doch nach meinem Verständnis, dass ein bestimmter Kandidat hier antritt oder dass bestimmte andere Kandidaten hier antreten. Sondern die Folge daraus wäre doch lediglich, dass der Beirat die Entscheidung noch einmal neu trifft und dann ohne das vermeintlich nichtberechtigte Mitglied aus dem Ehrenrat.

Patrick Ehlers

Gerne nehme ich Stellung für den Beirat zu diesem Antrag. Zunächst einmal muss ich feststellen, dass es dem Geist der Satzung entsprechend Aufgabe des Beirats ist, die Anzahl der Kandidierenden für die Mitgliederversammlung zu minimieren. Einerseits soll die Mitgliedschaft eine Auswahl haben aus mehreren Kandidaten, andererseits muss auch eine MV geordnet an einem Tag ablaufen können. Hätte der Beirat alle Bewerbenden für diese Präsidiumswahl, die heute stattfindet, zugelassen – von denen Einzelne behaupten, sie hätten alle erforderlichen Qualifikationen und persönlichen Qualitäten für ein Amt im Präsidium – dann würden zwei Tage für die MV nicht ausreichen, sondern wir würden bis nächstes Wochenende hier sitzen.

Ein weiterer Punkt, der mir wichtig ist zu betonen: Alle Entscheidungen zur Präsidiumswahl hat der Beirat einstimmig getroffen. Alles 5 zu 0. Ich darf durchaus darauf hinweisen, dass ich die interne Einigkeit im Beirat in diesem Punkt bemerkenswert finde – das habe ich auch durchaus schon anders erlebt.

Dann möchte ich noch einen Punkt adressieren, der mich regelmäßig zur Weißglut bringt. Die Behauptung einiger weniger, die Entscheidung des Beirates sei intransparent und undemokratisch – haben wir heute bereits mehrfach gehört – ist geradezu grotesk. Und das ist die sehr höfliche Formulierung dafür, was ich denke. Der Beirat tut exakt das, was gemäß Satzung seine Aufgabe ist. Der Beirat soll begründen, warum er gegebenenfalls weniger als zwei Kandidierende der MV vorschlägt. Der Beirat soll eben nicht begründen, weshalb Kandidierende nicht vorgeschlagen werden. Diese Satzung wurde in dieser Form von der Mitgliedschaft verabschiedet. Wenn die Mitgliedschaft eine andere Vorgehensweise bei der Präsidiumswahl möchte, dann muss sie die Satzung entsprechend anpassen, anstatt Ehrenrat und Beirat dafür zu attackieren, dass sie die Satzung anwenden. Bezeichnenderweise wird die Entscheidung des Beirates auch nur ausschließlich auf eine Person konzentriert, nämlich Felix Magath. Auf die anderen, rund 20 nicht zugelassenen Bewerbenden geht keiner ein – interessiert also offensichtlich nicht. Entsprechende Kritik

am Beirat ist also klar erkennbar unsachlich und an persönlichen Vorlieben orientiert. Da kann man darauf eingehen – ich tue es nicht.

Im Beirat sitzt unter anderem Mike Schwerdtfeger, der sich mit Verlaub seit Jahrzehnten den ... aufreißt dafür, dass der Amateursport läuft, und heute auch wieder ausgezeichnet wurde mit seiner Hockeyabteilung. Mitglied des Beirates ist unter anderem auch Paul-Günter Benthien – für die, die es nicht wissen: Paul-Günter Benthien ist das höchstdekorierte lebende Mitglied des HSV, das wir haben. Mitglied des Beirates ist auch Christian Bieberstein, dem man eigentlich zurufen möchte: „Gib nicht alle Energie dem Verein, tu bald auch mal was für dich, sonst gehst du daran zugrunde.“ Und last but not least im Prozess der Präsidiumswahl: Dr. Andreas Peters, er ist ein Vorbild an persönlicher Integrität – ihm irgendetwas vorzuwerfen, was unmoralisch ist, ist absurd. Ich mache es kurz: Der Antrag ist abzulehnen.

Konstantin Rogalla

Das Problem ist – so beginnt einer der größten Philosophen unserer Zeit: „Mach einem Bekloppten klar, dass er bekloppt ist.“ Viele werden wissen, von wem das ist: von Dieter Bohlen. Wenn er das Treiben der letzten Wochen und Monate in unserem Verein näher betrachtet hätte, hätte er den Satz wahrscheinlich formuliert: „Mach Ignoranten klar, dass sie ignorant sind.“ Ich habe im Vorfeld versucht, auf Kai, auf euch einzuwirken, diese unheilvolle Situation, die ja absehbar ist, zu entschärfen. Denn du hast eben als Jurist sehr lange Ausführungen gemacht. Das ist ja immer relativ verdächtig, wenn man das so lange erklären muss, warum nun der Stellvertreter einrückt in den Beirat. Kann man so machen – aber das Blöde ist eben, dass dies die Satzung nicht vorsieht. Das heißt, du sagst, du bist ja nicht mehr Mitglied dieses Gremiums geworden – eben hören wir aber, dass die Entscheidung 5 zu 0 ausgefallen ist. Es ist erstaunlich: Wenn du gar nicht Mitglied bist, wie kann es dann 5 zu 0 ausgehen? Aber das sind alles die offenen Fragen, die zumindest mehr als irritieren. Und dass es ein Interessenkonflikt ist, ist doch sonnenklar. Zwei Mitglieder des Ehrenrates entscheiden sich, zu kandidieren für das Präsidium – das dürfen sie, das ist völlig in Ordnung. Wie hätte man das Problem einfach lösen können - meine Güte – dann tritt man von diesem Amt zurück, aus dem Ehrenrat, lässt den Andreas Peters Vorsitzender werden. Der kann dann in den Beirat einrücken und schon ist der Interessenkonflikt gelöst. Nur: Wenn man nicht gewählt wird, ist das blöd. Dann hat man halt das Amt aufgegeben. Muss man vielleicht neu gewählt werden. Aber so hätte man diesem Interessenkonflikt sehr leicht aus dem Wege gehen können. Und das ist ja noch ein zweiter Interessenkonflikt, der ist ja für den Stellvertreter, also für dich, lieber Andreas, ein Riesenproblem. Du sollst dann vielleicht ernsthaft entscheiden, Kai Esselsgroth oder deine andere Kollegin im Ehrenrat nicht zu wählen? Wie wollt ihr denn hinterher noch vertrauensvoll und gut zusammenarbeiten, wenn du deinem Mitstreiter bescheinigst, er sei ungeeignet fürs Präsidentenamt? Das ist doch völlig widersinnig, da einen Interessenkonflikt nicht zu sehen. Die andere Geschichte ist ja noch gravierender: Was wir bei den Vorstellungen mitbekommen haben, ist, dass viele Kandidaten, die zugelassen worden sind, gar nicht andeutungsweise die Kriterien erfüllen, die vollumfänglich zu erfüllen sind und die uns der Beirat im Vorfeld allen per Mail zugeschickt hat. Nämlich, dass man Führungserfahrungen, Managementenerfahrung – vorzugsweise in einer großen oder größeren unternehmerischen Einheit – haben soll. Das haben aber nur die wenigsten bei näherer Betrachtung – hat das sicherlich Herr Ockens, das hat sicherlich Herr Papenfuß und das hat sicherlich Herr Dr.

Hartmann. Denen kann man das zubilligen, die haben sicherlich Führungserfahrung. Bei den anderen ist das wirklich sehr mühsam herzuleiten. Deshalb ist es so erstaunlich, dass dann ein Kandidat – ich spreche ihn aus – Felix Magath, der reichlich Erfahrung hat, nicht zugelassen wird. Das ist unglaublich und nimmt den Mitgliedern die demokratischen Rechte. Und ihr wollt immer, dass mehr Mitglieder erscheinen. Heute sind wir gerade mal ein Prozent der Mitgliedschaft, die hier versammelt ist – bisschen mehr. Wenn wir einen Felix Magath, der vielleicht eine ganz andere, sehr leistungsorientierte Richtung vertritt, zugelassen hätten, dann wären wir hier vielleicht wieder so wie 2014 – mit 5.000, 6.000, vielleicht 9.000 Mitgliedern gesessen. Nehmt uns Mitgliedern doch nicht das Recht, hier zu entscheiden. Das ist ein großes Problem, das der Beirat in den letzten Jahren immer wieder erkennen lässt. Der Beirat macht nämlich Vereinspolitik. Das ist nicht seine Aufgabe. Sondern das obliegt einzig und allein dem höchsten Gremium – der Mitgliederversammlung. Wir sollen die grundlegenden Züge der Vereinspolitik bestimmen. Insbesondere dadurch, dass wir die Auswahl an Präsidenten haben, die möglicherweise unterschiedliche Richtungen verfolgen. Dieses demokratische Recht habt ihr uns genommen. Das empört die Leute. Noch ein abschließender Punkt: Für diejenigen, die vielleicht heute gewählt werden, ist es doch höchst unbefriedigend zu wissen – in dem Wissen, Präsident zu werden – dass man möglicherweise nur deshalb Präsident geworden ist, weil man einen sehr aussichtsreichen Kandidaten gar nicht zur Wahl zugelassen hat. Ich finde das unbefriedigend und das solltet ihr euch wirklich hinterfragen, ob ihr nicht selbst die Entscheidung getroffen hättet, das zu ändern.

Bernd Schwarze

Ich weiß jetzt gar nicht, an welcher Stelle ich hier anfangen soll. Ich habe das Problem, dass ich den Antrag selber und dessen Begründung nirgendwo gelesen habe, aber mit Verlaub: Ich habe viele Mitgliederversammlungen mitgemacht und ich habe mir viele Anträge angehört, aber ich habe noch nie einen Antrag so schlecht vorgetragen gehört wie heute. Nach dem Motto: Das Ergebnis des Beirats passt mir nicht, also suche ich irgendwo ein Vehikel, um dagegen anzugehen. Also behaupte ich, es läge ein Satzungsverstoß vor. Mit keinem Wort wird dann bei der Antragsbegründung davon gesprochen. Es bedarf eines anderen Mitglieds, das zu erklären, was mit dem Antrag vielleicht gemeint ist. Ich möchte daran erinnern, dass der Beirat eingeführt worden ist zum Zeitpunkt oder im Rahmen der Ausgliederung. Der Beirat hat mehr als einmal ein Präsidium beziehungsweise die Präsidiumskandidaten durchgewinkt. Da ist noch nie irgendjemand auf die Idee gekommen zu sagen: Dieses ganze Vehikel Beirat – das klingt ja als Subtext mit – sei ein undemokratisches Gremium oder dieses Verfahren sei undemokratisch. Es wurde hier Kritik geübt, wenn der erste Vorsitzende eines Gremiums nicht da ist, dann kann nicht einfach jemand nachrücken. Das hieße im Klartext: Sobald der erste Vorsitzende nicht greifbar ist, wäre der Ehrenrat handlungsunfähig. Man kann nicht jede Situation der Lebenswirklichkeit in eine Satzung bringen. Für diesen Fall – wenn irgendetwas unklar ist – hat man den Begriff der sinngemäßen, satzungsgemäßen Auslegung. Nichts anderes ist hier jetzt passiert – dass der zweite Vorsitzende nachgerückt ist. Einem erfahrenen Juristen vorzuwerfen, dass er ausführlich begründet, damit das vielleicht auch der letzte Nichtjurist versteht – das ist überhaupt keine abfällige Hochnäsigkeit, sondern wir sind hier, um Entscheidungen zu treffen und Entscheidungen können wir nur treffen, wenn wir informiert sind. Und deshalb danke ich dir, Andreas, mit welcher Ruhe und Klarheit du das hier alles vorgetragen hast.

Nie hat sich irgendjemand – und auch jetzt nicht – darüber beschwert, wenn irgendjemand nicht zugelassen worden ist vom Beirat.

Stefan Ilk

Erstmal zu Ihnen, Herr Dr. Peters: Sie können aus meiner Sicht gar nicht Stellung nehmen, weil Sie befangen sind. Wir haben hier das Problem des § 19 Ziffer 1: Danach ist geborenes Mitglied des Beirats der Ehrenratsvorsitzende. Steht so drin. So, und der Ehrenratsvorsitzende hat nicht etwa einen Unfall gehabt oder liegt im Krankenhaus – nein, der hat gesagt: Ich möchte selber Präsident werden. Ist ja sein gutes Recht. Und das wäre ganz einfach zu lösen gewesen, wie Herr Rogalla erzählt hat. Die hätten einfach intern sagen können: Also, ab sofort ist Herr Esselsgroth stellvertretender Vorsitzender und Herr Dr. Peters ist Vorsitzender. Das hätte aber dazu geführt, dass Kai Esselsgroth auf einmal nicht mehr Mitglied im Beirat ist. So, und das war anscheinend nicht gewollt. Anscheinend wollte Kai weiterhin Ehrenratsvorsitzender bleiben und auch im Beirat vertreten sein. Jetzt hatten wir auf einmal sechs Mitglieder im Beirat. Das ist alles nicht satzungskonform. Es geht hier nicht um Magath – es sind auch meines Wissens Herr Wehmeyer abgelehnt worden, Ali Eckball. Es geht hier einfach um die Satzung.

Dr. Andreas Peters

unterbricht Stefan Ilk und stellt klar, dass Bernd Wehmeyer nicht vom Beirat abgelehnt wurde, sondern seine Kandidatur selbst zurückgezogen hat.

Stefan Ilk

Na gut – auf jeden Fall sind, wie Patrick gesagt hat, sind 20 andere auch abgelehnt worden. Auf jeden Fall muss das ganze Verfahren satzungskonform sein. Das Problem ist einfach: Hier wird heute gewählt, und es kann passieren, dass jemand eine Klage einreicht und dann geht das Ganze wieder von vorne los. Das hätte man im Vorfeld ganz leicht vermeiden können. Und jetzt könnt ihr euch – weiß ich nicht – echauffieren darüber. Aber einfach hätte man das lösen können. Das war aber nicht gewollt. Ich danke euch.

Reinhard Hupfer

Ich habe in der Vergangenheit mit vielen Fußballfreunden aus ganz Deutschland gesprochen. Die haben sich teilweise wieder gefreut – endlich ist der HSV wieder da. Aber man schaute verwundert auf uns, weil wir das größte HSV-Idol nach Uwe Seeler, Felix Magath, nicht zu einer Bewerbung für das Präsidium des HSV zugelassen haben. Diese absolut – und ich nenne sie so – undemokratische, groteske und völlig unverständliche Entscheidung traf der HSV-Beirat, bestehend aus den Herren Benthien, Bieberstein, Ehlers, Peters und Schwerdtfeger. Die Beiratsmitglieder räumten damit den stärksten Konkurrenten eines Beiratskollegen, Kai Esselsgroth, aus dem Feld. Damit aber noch nicht genug: Ein Beiratsmitglied, das eigentlich neutral sein sollte, verkündete beim Volksparkett, es reiche nicht für die Präsidentschaftskandidatur, wenn der vor über 40 Jahren einmal ein wichtiges Tor geschossen hat. Das finde ich eine bodenlose Frechheit, diese Aussage.

Einen Tag nach dem Aufstieg des HSV gegen Ulm teilte Herr Ehlers Felix Magath seine Nichtzulassung mit und bot Magath großzügig die Möglichkeit an, seine Kandidatur selbst zurückzuziehen. Jetzt zitiere ich ein anderes Urgestein des HSV: Holger Hieronymus äußerte sich dazu deutlich und unmissverständlich und er bezeichnete diese Machenschaft als das,

was sie ist: Ein noch nie dagewesener Skandal im deutschen Fußball. Für mich kann es daher nur eine Konsequenz geben: Dem Beirat die Entlastung heute zu verweigern. Felix Magath, der dem HSV vieles, was er in seinem Leben erreicht hat, zu verdanken hat, war bereit, mit dem bestens im Sportmanagement vernetzten Richard Golz dem HSV ehrenamtlich und tatkräftig zu helfen. Selbst Herr Papenfuß räumte in der Vergangenheit die fehlende sportliche Kompetenz im Aufsichtsrat ein. Felix Magath und Richard Golz hätten diese sportliche Kompetenz gehabt. Ich bin überzeugt, Magath und Golz würden auch für die Amateurabteilungen die Türen für Sponsoren weit öffnen. Welchen Schaden der Beirat mit dieser fatalen Entscheidung gegen Felix Magath und damit auch gegen Richard Golz sowie zulasten des HSV e.V. sowie zulasten der KGaA angerichtet hat, werden wir leider in naher Zukunft sehen. Hieronymus brachte es auf den Punkt, indem er sagte: Da wurde eine gute Chance für eine bessere Zukunft des HSV fahrlässig vergeben. Ich bedanke mich für eure Aufmerksamkeit. Nur der HSV.

Sven Freese

Wir als Abteilungsleitung sind von der Entscheidung des Beirats vollkommen überzeugt. Wir sehen keinen Satzungsverstoß und sind der Meinung, dass dieser Antrag absolut abzulehnen ist.

Simon Krause-Solberg

Ich glaube, es ist auch schon alles gesagt worden. Lasst uns diesen Antrag ablehnen und dann endlich zur Präsidiumswahl kommen.

Dr. Andreas Peters

gibt bekannt, dass keine weiteren Wortbeiträge vorliegen, beendet die Aussprache und eröffnet die Abstimmung darüber, ob der Dringlichkeitsantrag auf Aussetzung der Wahl des neuen Präsidiums zugelassen wird. Zur Annahme ist eine Dreiviertelmehrheit erforderlich.

Die Abstimmung erfolgt elektronisch. Von den 1.300 anwesenden, stimmberechtigten Mitgliedern geben 1.237 ihre Stimme ab. Davon sind 1.225 Stimmen gültig. Das Ergebnis der Abstimmung lautet:

- 104 Ja-Stimmen (8,5 %)
- 1.121 Nein-Stimmen (91,5 %).

Die Behandlung des Dringlichkeitsantrags ist von der Mitgliederversammlung abgelehnt. Damit wird über seinen Inhalt nicht abgestimmt.

TOP 13

Wahlen zum Präsidium

Dr. Andreas Peters

eröffnet den Tagesordnungspunkt 13. Vom Beirat für die Wahl zum Präsidium vorgeschlagen sind jeweils in alphabetischer Reihenfolge folgende Personen:

- Kai Esselsgroth, Henrik Köncke, Frank Ockens für das Amt des Präsidenten
- Laura Ludwig und Anna Stöcken für das Amt der Vizepräsidentin sowie

- Dr. Ralph Hartmann und Michael Papenfuß für das Amt des Vizepräsidenten und Schatzmeisters

Er erläutert, dass die einzelnen Ämter für das Präsidium in separaten Wahlgängen gewählt werden. Zuerst wird über das Amt des Präsidenten abgestimmt, bevor dann die Vizepräsidentin und letztlich der Schatzmeister gewählt wird. Vor der Wahl haben die Kandidierenden die Möglichkeit, sich innerhalb von acht bis maximal zehn Minuten vorzustellen. Die Reihenfolge der Vorstellungen wurde im Vorwege unter Beisein aller Kandidierenden ausgelost.

Er informiert darüber, dass nach den jeweiligen Vorstellungen aller Kandidierenden für ein Amt Fragen an diese Kandidierenden gestellt werden können. Um die Wahl zu gewinnen, muss eine Kandidatin oder ein Kandidat von der Mehrheit der an der betreffenden Wahl teilnehmenden Mitglieder gewählt werden. Das heißt, dass es bei der Wahl des Präsidenten nicht reicht, im ersten Wahlgang die meisten Stimmen zu erhalten, sondern dass ein Kandidat über 50% der abgegebenen Stimmen erhalten muss, um gewählt zu sein. Ist dies nicht der Fall, gibt es einen zweiten Wahlgang mit nur noch zwei Kandidaten. Enthaltungen werden nicht gezählt und haben daher keinen Einfluss auf die Wahl.

Er bittet die Kandidaten für das Amt des Präsidenten sich vorzustellen.

Frank Ockens

stellt sich vor.

Henrik Köncke

stellt sich vor.

Kai Esselsgroth

stellt sich vor.

Dr. Andreas Peters

eröffnet die Aussprache und bittet darum, Wiederholungen zu vermeiden und von bloßen Wahlempfehlungen abzusehen.

Bernd Schwarze

Wir hatten im Vorfeld dieser Versammlung wie selten zuvor die Möglichkeit, uns schlau zu machen – dank dem Hamburger Abendblatt-Podcast.

Herr Ockens, Ihr Credo – so habe ich es empfunden – ist: Eine Menge ist gut beim HSV aber ein „Weiter so“ sollte es unter Ihrer Präsidentschaft nicht geben und das Team Esselsgroth stünde eben für ein „Weiter so“. Ich frage Sie: Was halten Sie denn von Kontinuität? Die bisherigen Verantwortlichen haben hier für Ruhe im Verein gesorgt. Dafür, dass nicht jede Woche eine neue Sau durchs Mediendorf getrieben wird. Dafür danke ich den Leuten und ich möchte, dass das auch weiter so bleibt. Ebenso hat der Ehrenrat unter dem Vorsitz von Kai Esselsgroth seinen Beitrag dazu geleistet, dass Unstimmigkeiten – so wie Sie sich das wünschen, Herr Ockens – intern im Verein bleiben und nicht nach außen gedrungen sind. Dafür einen Dank an den Ehrenrat. Was ist denn an dem aktuellen Aufsichtsrat der AG so unprofessionell und inkompetent – so haben Sie es teilweise im Vorfeld gesagt –, dass dort einige Veränderungen vorgenommen werden müssen? Und jetzt bitte: Sie heben in Ihrer Bewerbung Ihre Eigenschaft als Unternehmer und Mitbegründer der Cart Care Company

hervor. Da habe ich mal nachgeschaut. Auf Ihrer Webseite heißt es: „Die Cart Care Company ist hanseatisch geprägt. Darunter verstehen wir unter anderem einen zurückhaltenden und fairen Umgang miteinander und bevorzugen Konsens und Ausgleich.“ Diese Passage hat mich getriggert, wie man sagt und es kam mir die Mitgliederversammlung vom 21.01.2023 in den Sinn, und vor allem Ihr engagierter Beitrag zum Abwahantrag von Marcell Jansen. Ich möchte kurz aus dem Protokoll zitieren: „Frank Ockens habe sich zudem mit Till Hischemöller auseinandergesetzt. Es sei belegbar, dass Till Hischemöller in seiner Rolle als Anwalt Profi darin sei, lästige Mitarbeitende und Amtsträger loszuwerden.“ Zitat Ende. Herr Ockens, ein derartiger persönlicher, verächtlich machender Angriff ist eines hanseatischen Kaufmanns unwürdig und erst recht eines Präsidenten des HSV. Sie haben in Ihrer Vorstellung kaum etwas dazu erzählt, wie viel Zeit Sie investieren möchten in Ihr Amt als Präsident, das vermisse ich.

Herr Köncke, wir kennen uns noch nicht so lange, wir sind uns gerade einmal begegnet – deswegen bleibe ich beim kollegialen „Sie“. Sie wollen kein Etikett haben. Sie kommen aus der Nordtribüne – auch jetzt erstmal pauschal gesagt. Sie wurden im Vorwege gefragt: Wie stehen Sie zu solchen Vorfällen wie beim Köln-Spiel? Da haben Sie gesagt: Ja, es sind Grenzen überschritten worden – da muss man drüber reden. Es ist ja so, dass es auch hier im Stadion zu Äußerungen gekommen ist wie „ACAB“ und „Alle Hamburger hassen die Polizei“. Wenn solche Situationen wieder vorkommen: Wie stehen Sie als Präsident zu solchen Äußerungen? Die nächste Frage an Sie ist zum Thema Haltung, was Sie sagten: Wir wollen hier Haltung zeigen: Wie sieht Ihr Zeitkonzept aus? Sie sind noch nicht am oberen Ende der Karriereleiter angekommen, Sie sind verantwortlich tätig. Wie stellen Sie sich das vor?

Kai Esselsgroth ist für mich Mister Ehrenrat und Mister Versammlungsleitung – und vor allem Mister Diskretion. Er hat seit mehr als 15 Jahren hier im Verein ruhig gearbeitet. Damit hat er viele Jahre an einer entscheidenden Schnittstelle zwischen den Mitgliedern, den Gremien, den Abteilungen – und last but not least den Präsidenten – als Vermittler gedient. Diese Ruhe ist wichtig und entscheidend. Und im Ehrenrat lernt man den Verein kennen – wie er tickt und wie er zusammengesetzt ist. Und zwar immer dann, wenn es nicht funktioniert. Wenn alles gut läuft, ist alles Freude, Freude, Eierkuchen. Aber: Kai war der Einzige, der sich 100 % zeitlich für den e.V. und für das Präsidium einsetzen kann. Und das habe ich bei allen anderen vermisst. Dankeschön.

Frank Ockens

Zu den Änderungen im Aufsichtsrat: Ich wünsche mir etwas mehr Sportexpertise im Aufsichtsrat. Das heißt nicht, dass die momentan agierenden Personen oder Mitglieder des Aufsichtsrates in irgendeiner Art und Weise nicht in der Lage sind, dieses Amt auszuüben, aber ich wünsche mir mehr Sportexpertise. Punkt eins.

Punkt zwei: Ehrenamt, Beirat – Sie sagen, es ist so schön ruhig im Verein. Ja, ich glaube aber, der Antrag davor und auch die Berichterstattung der letzten vier Wochen sagen etwas anderes. Aber ich denke, das sind individuelle Befindlichkeiten. Da steht ihnen Ihre Meinung zu, da habe ich eine andere. Wir beide haben uns beim Seniorenrat getroffen. Sie haben dort schon die Frage nach der Zeit gestellt. Ich hatte Ihnen gesagt, dass ich mit 25 bis 30 Stunden kalkuliere – das hatte ich Ihnen mitgeteilt. Ob das langt oder nicht, werden wir dann sehen. Aber diese Zeit habe ich eingeplant.

Und viertens, bezüglich des Falls Till Hischemöller: Ja, ich habe ihn an diesem Tag kritisiert. Was Sie allerdings jetzt wiederum nicht erwähnt haben, ist, dass unser Präsident Marcell Jansen durch Herrn Hischemöller vier Wochen lang über die Medien diffamiert wurde und persönlich angegriffen wurde. Das kann ich nicht akzeptieren und das finde ich nicht HSV-like. Das ist aber meine Meinung gewesen. Deshalb habe ich mich damals für Marcell Jansen engagiert und ihn mit meinem Wortbeitrag verteidigt. Das Ergebnis war: Die Mitglieder waren meiner Meinung.

Henrik Köncke

Die angesprochenen Beispiele können auf jeden Fall auch für mich nicht zu einer lebendigen und frohen Fankultur führen. Deswegen distanzieren ich mich auch ganz klar davon. Der zweite Punkt war das Thema Zeit. Ich habe es auch schon gesagt: Ich strebe ein Teilzeitmodell an und werde die persönlichen Interessen den HSV-Interessen unterordnen.

Norbert Schröder

Das Wort gemeinsam habe ich heute sehr häufig gehört und deswegen möchte ich diese Möglichkeit nutzen, euch gemeinsam zwei Fragen zu stellen. Die erste an Henrik: Henrik, du hattest in deiner Vorstellung gleich mehrere Hamburger Stadtteile aufgezählt und warst ganz stolz auf Hamburg. Ich komme jetzt aus Berlin und wollte heute fragen, ob ich mich auch angesprochen fühlen darf. Was ist mit den Berlinern, was ist mit den Bayern, was ist mit den Baden-Württembergern? Wie steht ihr, welche Haltung hast du zu einer hybriden Vollversammlung und Fernwahlen und all diesen Dingen? Diese letzte Frage gilt eigentlich auch für alle drei, also für Kai und für Frank. Danke für eure Antworten.

Henrik Köncke

Also, über die Stadtgrenzen hinaus – das hatte ich ja auch gesagt – dazu zählen natürlich auch alle HSV-Fans in Berlin, deutschlandweit, europaweit, sogar weltweit. Wir sollten mehr Angebote schaffen für alle, die nicht in Hamburg ansässig sind. Wir haben viele Mitglieder und Fanclubs drumherum, deswegen sollten wir da auf jeden Fall auch größer denken und versuchen, alle mit einzubeziehen.

Der Punkt in Richtung Partizipation auf der Mitgliederversammlung: Auch da bin ich nicht ganz happy, dass dieses Thema immer wieder auf die Mitgliederversammlung kommt. Ich bin überzeugt davon, dass wir eine Lösung finden müssen – in Zukunft auch alle Leute, die vielleicht nicht hier sein können, in irgendeiner Weise partizipieren zu lassen an der HSV-Kultur.

Bei den Fernwahlen würde ich mich jetzt erstmal auch an die Haltung der Gremien aus den letzten Jahren halten und eine Fernwahl, so wie sie auch immer wieder auf die Mitgliederversammlung kam, nicht unterstützen. Aber gleichzeitig – wie ich gerade schon gesagt habe – auch da müssen wir Möglichkeiten finden, die Mitglieder in irgendeiner Weise an der Mitgliederversammlung partizipieren zu lassen in Zukunft.

Kai Esselsgroth

Ich habe eine ganz klare Meinung zur Fernwahl und die habe ich interessanterweise vor einiger Zeit geändert. Ich hatte eine Zeit lang ein Faible dafür, aber die Gegenargumente, die ich dann gehört habe, die habe ich teilweise heute genau bestätigt gefunden. Es gibt für mich zwei Hauptgründe, die dagegensprechen. Das eine ist: Da sitzen dann HSV-Mitglieder

zu Hause und diese Versammlung ist irre lang. Wir müssen das hier durchstehen und wir wollen das Durchstehen. Wir hören jedem zu. Aber zu Hause gehen dann diejenigen mal mit dem Hund spazieren, Kaffee trinken und kommen dann irgendwann zurück und geben ihre Stimme genauso ab, wie sie sich das vorher auch schon überlegt haben, weil sie in den Medien Sachen gelesen haben. Die partizipieren nicht. Die hören nicht diesen Austausch, den wir hier heute hatten. Sie können ihre Meinung vielleicht nicht ändern oder können sie vielleicht noch nicht mal bilden. Das ist Punkt eins. Und die von euch, die regelmäßig zur Mitgliederversammlung kommen, wissen, dass ich normalerweise – wenn ich Andreas' Funktion, die er heute hat, abmoderiere – immer sage: „Mensch, heute waren in der Spitze 1.400 Leute da. Und wenn jeder von euch nur einen mitbringt, sind wir nächstes Mal 2.800 – und dann immer so weiter.“ Es klappt immer nicht. Auch heute waren wieder nur 1.400 hier. Aber es könnten viel mehr sein. Denn jedes zweite Wochenende sind hier – zumindest, wenn man den Auswärtsteil abzieht – 50.000 Menschen und selbst auswärts fahren wir immer mit vielen Tausend HSVern.

Ich habe den Anspruch: Wenn man am Verein teilhaben möchte, wenn man am Verein partizipieren will, dann muss man zu dieser Mitgliederversammlung kommen. Von unseren 121.000 Mitgliedern leben im Umkreis von Hamburg, glaube ich, 80.000 und da kann man tatsächlich mal in die S-Bahn steigen und herkommen. Nicht immer nur zum Spiel, sondern hier findet der Verein statt. Deshalb bin ich gegen eine Fernwahl.

Frank Ockens

Ich denke, die Anmeldezahlen für die hybriden Teilnehmer heute – von 234 – zeigen, dass in der Ferne das Interesse vielleicht auch gar nicht so groß ist. Trotzdem würde ich eine hybride Teilnahme unterstützen, weil ich glaube, dass unser HSV groß genug ist, auch die Meinung von Leuten, die außerhalb dieses Umkreises leben, zu akzeptieren. Aber entschieden wird hier.

Pay Metzler

Wir stehen heute gemeinsam vor einer wichtigen Entscheidung: Wer soll unserem Verein in den kommenden Jahren vorstehen mit Verantwortung und mit dem Vertrauen aller? Ich möchte heute nicht primär für inhaltliche Positionen werben, sondern für einen Stil des Umgangs, der unserem Verein guttut. Denn es kommt nicht nur darauf an, was man sagt, sondern wie man es sagt und vor allem wie man miteinander umgeht. Mein Vorredner hat es gerade eben schon erwähnt. Ich erinnere mich an eine vergangene Mitgliederversammlung: Dort wurde Herr Till Hischemöller von Herrn Ockens öffentlich und scharf angegriffen mit der Aussage, es sei belegbar, er sei Profi darin, lästige Mitarbeitende oder Amtsträger loszuwerden. Eine kurze Einordnung: Herr Hischemöller stellte einen der Abwahanträge gegen Marcell Jansen auf der Mitgliederversammlung 2023. Er ist Jurist und laut Homepage seiner Kanzlei spezialisiert auf Trennungsberatung im Arbeitsrecht. Er vertritt sowohl Arbeitgeber als auch Arbeitnehmer. Aber die Wortwahl „Profi“, darin Mitarbeitende oder Amtsträger loszuwerden, ist zugespitzt und in ihrer Form polemisch. Der Wortbeitrag verzerrte das Sachliche ins Persönliche und das ist nicht mehr konstruktiv, sondern spaltend. Vielleicht geschah diese Äußerung in einem hitzigen, emotionalen Moment. Doch gerade in solchen Momenten zeigt sich, welche Haltung und Reife ein ganzes Präsidium besitzt, um unseren Verein zu führen. Ein Vorsitzender braucht Integrität, Besonnenheit und die Fähigkeit, auch in Konflikten Maß zu halten. Er oder sie

muss Brücken bauen – nicht Gräben vertiefen. Kritik ist legitim. Sie gehört zum Vereinsleben. Aber sie muss sachlich sein, fair und niemals persönlich verletzend sein. Jetzt haben Sie gerade auf meinen Kollegen schon geantwortet. Diese Antwort zeigt mir aber, dass es in bestimmten Situationen für Sie okay ist, sich auf ein Niveau herabzulassen, das einem Vorsitzenden des Hamburger Sport-Vereins nicht würdig ist – meiner Meinung nach. Was sagen Sie?

Frank Ockens

Pay, ich habe es eben schon gesagt: Ich fand die vier Wochen vorher unterirdisch und persönlich diffamierend und aus dem Grunde habe ich seinerzeit diese Rede gehalten. Dazu stehe ich auch heute. Ich bin auch heute hier – und so trete ich auf – für solche kontroversen Diskussionen offen. Ich habe eine klare Meinung, die ich auch kommuniziere und aus dem Grunde sage ich auch: Wenn ihr jemanden haben wollt, der klar kommuniziert, der vielleicht auch mal emotional und auch hitzig reagiert – dann wäre ich der Richtige. Ich kann sowieso nicht jeden hier überzeugen. Aus dem Grunde muss man kontroverse Diskussionen und auch Gegenstimmen abkönnen und ich respektiere deine Meinung dazu. Ich fand auf jeden Fall die vier Wochen Diffamierung und Jagd über Marcell Jansen medial in der Öffentlichkeit damals einfach nicht gerechtfertigt. Mit einem ehrenamtlichen Präsidenten so umzugehen und zu der Zeit hätte ich auch gerne deine Widersprache gehört.

Julius Barthel

Ich habe vor drei Jahren einen Antrag gestellt, was den Nachhaltigkeitsbericht beim HSV angeht. Ich würde gern wissen, wie eure Position dazu ist. Wenn ihr gewählt werdet – werdet ihr das Thema stärken? Das hat mir in den Reden so ein bisschen gefehlt. Hier hättet ihr jetzt noch mal die Gelegenheit, da noch mal deutlich Position zu beziehen.

Frank Ockens

Ich unterstütze das. Ich habe gesagt: Unsere Anlage in Norderstedt – wenn wir sie umbauen, muss energieeffizient, nachhaltig sein und selbstverständlich stehe ich voll dahinter.

Henrik Köncke

Dem kann ich mich anschließen. Auch das war ja Teil der Initiative „Unser HSV“ damals, in der ich auch mitgearbeitet habe und deswegen: hundertprozentige Unterstützung. Das Thema muss noch deutlicher und auch stärker verfolgt werden beim HSV.

Kai Esselsgroth

Ich habe in meiner Rede an einer Stelle gesagt – deshalb habe ich gerade noch mal nachgeguckt – dass es eine Herzensangelegenheit von mir ist, den HSV zu einem inklusiven, integrativen und nachhaltigen Verein zu machen. So viel dazu.

Jörg Ide

Ich möchte in meinem Beitrag auf die Worte von Frank Ockens eingehen. Ich habe ihn nicht so verstanden, dass die Absicht besteht, jede Woche – ich zitiere – „eine neue Sau durchs Dorf zu treiben“. Sondern ich habe ihn so verstanden – und das sollte in unser aller Interesse sein –, das notwendige Veränderungen mit der gebotenen Ruhe und der gebotenen

Zurückhaltung, da wo es notwendig und angezeigt ist, anzugehen. Meines Erachtens – und da komme ich jetzt zu meiner Frage – muss man gerade in Zeiten, wo es vermeintlich gut läuft, Gutes hinterfragen. Da ist „weiter so“ schnell gesagt – aber nicht immer richtig. Liebe Kolleginnen und Kollegen, ich würde euch bitten, alle drei vielleicht kurz darauf einzugehen, weil das durchaus auch unterschiedliche Ansätze waren. Von „weiter so“ bis zu „hinterfragen“ war alles dabei – da hätte ich dann gerne noch eine kleine Klarstellung. Vielen Dank dafür.

Kai Esselsgroth

Ich habe ja in meiner Rede gesagt, dass Frank da so ein bisschen vage war. Im Abendblatt-Podcast war es noch ein größerer Umbau und ein „Durchpusten“. Jetzt hat er sich wahrscheinlich ein bisschen besonnen und gesagt, wir machen das vielleicht etwas homöopathischer und das finde ich dann auch gut. Was ich allerdings nicht verstehen kann, ist, wenn man sagt: „Ein Weiter-so“ – ich habe den schlechten Teil davon nicht verstehen können. Wenn wir eine gute Mannschaft auf dem Platz haben, die ein Spiel nach dem anderen gewinnt und eine gute Leistung bringt, dann fang ich doch nicht an, die Spieler auszutauschen.

Henrik Köncke

Also ich persönlich sehe in Kontinuität und auch im ständigen, kritischen Hinterfragen der aktuellen Situation keinen Widerspruch. Deswegen gehört das für mich dazu: immer wieder alles kritisch zu hinterfragen, ehrlich zu sein, offen zu sein, zu diskutieren. Aber deswegen sage ich: Das schließt Kontinuität nicht aus und ich glaube, da sind wir die letzten Jahre auch ganz gut mit gefahren beim HSV.

Frank Ockens

Lieber Kai, ich weiß nicht, woher du diese Worte hast – aber die habe ich so nie gewählt. „Durchwischen“ oder „komplett raushebeln“ – nein. Selbstverständlich glaube ich, dass es für den HSV notwendig ist, dass wir jederzeit, jeden Tag uns hinterfragen. Dass wir prüfen, Was ist gut, was ist schlecht – und was steht dahinter? Und ja, dafür stehe ich auch.

Dr. Andreas Peters

gibt bekannt, dass keine weiteren Wortbeiträge vorliegen, beendet die Aussprache und eröffnet die Wahl.

Er weist nochmals darauf hin, dass ein Kandidat von der Mehrheit der an der betreffenden Wahl teilnehmenden Mitglieder gewählt werden muss, um zu gewinnen. Das heißt, dass ein Kandidat im ersten Wahlgang über 50% der abgegebenen Stimmen erhalten muss, um gewählt zu sein. Ist dies nicht der Fall, gibt es einen zweiten Wahlgang mit den zwei Kandidaten, die im ersten Wahlgang am meisten Stimmen erhalten haben und die in einer Stichwahl gegeneinander antreten. Stimmberechtigt sind alle Mitglieder, die mindestens 16 Jahre alt sind und seit mindestens sechs Monaten Mitglied im Verein sind.

Die Wahl erfolgt elektronisch. Von den 1.236 anwesenden, stimmberechtigten Mitgliedern geben 1.196 ihre Stimme ab. Davon sind 9 Enthaltungen. Die weiteren 1.187 Stimmen verteilen sich wie folgt:

- Kai Esselsgroth: 345 Stimmen (29,1 %)
- Henrik Köncke: 780 Stimmen (65,7 %)

- Frank Ockens: 62 Stimmen (5,2 %)

Damit ist Henrik Köncke zum Präsidenten des Hamburger Sport-Verein e.V. gewählt. Henrik Köncke nimmt auf Frage von Dr. Andreas Peters die Wahl an und bedankt sich für das ausgesprochene Vertrauen.

Dr. Andreas Peters bittet die Kandidatinnen für das Amt der Vizepräsidentin, sich vorzustellen.

Laura Ludwig

stellt sich vor.

Anna Stöcken

zieht ihre Bewerbung zurück.

Dr. Andreas Peters

gibt bekannt, dass keine Wortbeiträge vorliegen und eröffnet die Wahl. Aufgrund der Rücknahme der Kandidatur von Anna Stöcken liegt nur noch eine Kandidatur für das Amt der Vizepräsidentin vor. Auch diese muss die Mehrheit der abgegebenen Stimmen, d. h. über 50 % Ja-Stimmen von allen abstimmenden Mitgliedern erhalten. Stimmberechtigt sind alle Mitglieder, die mindestens 16 Jahre alt sind und seit mindestens sechs Monaten Mitglied im Verein sind.

Die Wahl erfolgt elektronisch. Von den 1.057 anwesenden, stimmberechtigten Mitgliedern geben 966 ihre Stimme ab. Davon sind 18 Enthaltungen. Die 948 weiteren Stimmen verteilen sich wie folgt:

- 857 Ja-Stimmen (90,4 %)
- 91 Nein-Stimmen (9,6 %)

Damit ist Laura Ludwig zur Vizepräsidentin des Hamburger Sport-Verein e.V. gewählt.

Laura Ludwig nimmt auf Frage von Dr. Andreas Peters die Wahl an und bedankt sich für das ausgesprochene Vertrauen.

Dr. Andreas Peters bittet die Kandidaten für das Amt des Vizepräsidenten und Schatzmeisters, sich vorzustellen.

Michael Papenfuß

stellt sich vor.

Dr. Ralph Hartmann

stellt sich vor.

Dr. Andreas Peters

gibt bekannt, dass keine Wortbeiträge vorliegen und eröffnet die Wahl. Es gelten die gleichen Bedingungen und Voraussetzungen wie bei den beiden vorangegangenen Wahlgängen.

Die Wahl erfolgt elektronisch. Von den 902 anwesenden, stimmberechtigten Mitgliedern geben 769 ihre Stimme ab. Davon sind 194 Enthaltungen. Die 575 weiteren Stimmen verteilen sich wie folgt:

- Dr. Ralph Hartmann: 183 (31,8 %)
- Michael Papenfuß: 392 Stimmen (68,2 %).

Damit ist Michael Papenfuß zum Vizepräsidenten und Schatzmeister des Hamburger Sport-Verein e.V. gewählt.

Michael Papenfuß nimmt auf Frage von Dr. Andreas Peters die Wahl an und bedankt sich für das ausgesprochene Vertrauen.

TOP 14

Aussprache zum Bericht und Entlastung des Beirats

Dr. Andreas Peters

eröffnet den Tagesordnungspunkt 14, Aussprache zum Bericht und Entlastung des Beirats. Dessen Bericht wurde am 30.05.2025 auf der Vereinshomepage veröffentlicht. Er gibt bekannt, dass keine Wortbeiträge vorliegen und eröffnet die Abstimmung.

Er schlägt vor, dem Beirat für die im Geschäftsjahr 2023/24 geleistete Arbeit die Entlastung zu erteilen. Dem Beirat gehörten in diesem Zeitraum folgende Mitglieder an: Patrick Ehlers, Kai Esselsgroth, Mike Schwerdtfeger, Paul-Günter Benthien und Christian Bieberstein (seit November 2023).

Diese dürfen selbst nicht abstimmen. Es liegen keine Anträge zu diesem TOP vor.

Die Abstimmung über die Entlastung erfolgt per Stimmkarte.

Die Mitgliederversammlung erteilt dem Beirat mit wenigen Gegenstimmen die Entlastung.

TOP 15

Aussprache zum Bericht und Entlastung des Ehrenrats

Michael Papenfuß

eröffnet den Tagesordnungspunkt 15, Aussprache zum Bericht und Entlastung des Ehrenrats. Dessen Bericht wurde am 30.05.2025 auf der Vereinshomepage veröffentlicht. Er gibt bekannt, dass keine Wortbeiträge vorliegen und eröffnet die Abstimmung.

Er schlägt vor, dem Ehrenrat für die im Geschäftsjahr 2023/24 geleistete Arbeit die Entlastung zu erteilen. Dem Ehrenrat gehörten in diesem Zeitraum folgende Mitglieder an: Kai Esselsgroth, Björn Frese, Dr. Andreas Peters, Engelbert Wichelhausen und Anna Stöcken.

Diese dürfen selbst nicht abstimmen. Es liegen keine Anträge zu diesem TOP vor.

Die Abstimmung über die Entlastung erfolgt per Stimmkarte.

Die Mitgliederversammlung erteilt dem Ehrenrat mit wenigen Gegenstimmen die Entlastung.

TOP 16

Aussprache zum Bericht und Entlastung der Abteilungsleitung Supporters Club

Dr. Andreas Peters

eröffnet den Tagesordnungspunkt 16, Aussprache zum Bericht und Entlastung der Abteilungsleitung des Supporters Club. Dessen Bericht wurde am 30.05.2025 auf der Vereinshomepage veröffentlicht. Er gibt bekannt, dass keine Wortbeiträge vorliegen und eröffnet die Abstimmung.

Er schlägt vor, der Abteilungsleitung Supporters Club für die im Geschäftsjahr 2023/24 geleistete Arbeit die Entlastung zu erteilen. Der Abteilungsleitung Supporters Club gehörten in diesem Zeitraum folgende Mitglieder an: Sven Freese, Christian Bieberstein (bis November 2023), Kimi Barcelona, Pascal Hargens, Simon Philipps, Timo Kaminsky (seit Februar 2024).

Diese dürfen selbst nicht abstimmen. Es liegen keine Anträge zu diesem TOP vor.

Die Abstimmung über die Entlastung erfolgt per Stimmkarte.

Die Mitgliederversammlung erteilt der Abteilungsleitung Supporters Club die Entlastung.

TOP 17

Aussprache zum Bericht und Entlastung des Amateurvorstands

Dr. Andreas Peters

eröffnet den Tagesordnungspunkt 17, Aussprache zum Bericht und Entlastung des Amateurvorstands. Dessen Bericht wurde am 30.05.2025 auf der Vereinshomepage veröffentlicht. Er gibt bekannt, dass keine Wortbeiträge vorliegen und eröffnet die Abstimmung.

Er schlägt vor, dem Amateurvorstand für die im Geschäftsjahr 2023/24 geleistete Arbeit die Entlastung zu erteilen. Dem Amateurvorstand gehörten in diesem Zeitraum folgende Mitglieder an: Ronny Bolzendahl, Alexander Eckball, Simon Krause, Solberg, Frank Schaub, Arved Lattekamp und Fynn Oke Martens.

Diese dürfen selbst nicht abstimmen. Es liegen keine Anträge zu diesem TOP vor.

Die Abstimmung über die Entlastung erfolgt per Stimmkarte.

Die Mitgliederversammlung erteilt dem Amateurvorstand mit wenigen Gegenstimmen die Entlastung.

TOP 18

Aussprache zum Bericht und Entlastung des Seniorenrats

Dr. Andreas Peters

eröffnet den Tagesordnungspunkt 18, Aussprache zum Bericht und Entlastung des Seniorenrats. Dessen Bericht wurde am 30.05.2025 auf der Vereinshomepage veröffentlicht. Er gibt bekannt, dass keine Wortbeiträge vorliegen und eröffnet die Abstimmung.

Er schlägt vor, dem Seniorenrat für die im Geschäftsjahr 2023/24 geleistete Arbeit die Entlastung zu erteilen. Dem Seniorenrat gehörten in diesem Zeitraum folgende Mitglieder an: Heiko Frank, Brigitte Babbel, Karin Elster, Reinhard Stier und Eckart Westphalen. Diese dürfen selbst nicht abstimmen. Es liegen keine Anträge zu diesem TOP vor. Die Abstimmung über die Entlastung erfolgt per Stimmkarte. Die Mitgliederversammlung erteilt dem Seniorenrat die Entlastung.

TOP 19 Anträge

Dr. Andreas Peters

eröffnet den Tagesordnungspunkt 19 Anträge.

Antrag von Robert Adolph auf Änderung der Satzung des Hamburger Sport-Verein e.V., Vereinsfarben und Vereinszeichen.

Robert Adolph

Ich weiß, es war ein langer Tag, die Veranstaltung zieht sich und trotzdem ist es großartig zu sehen, wie viele von euch bis zum Schluss dabei sind. Ich habe heute noch einen Antrag mitgebracht, der mir persönlich sehr am Herzen liegt: Es geht um eine Satzungsänderung im Bereich unserer Vereinsfarben und Vereinszeichen.

Konkret betrifft der Antrag § 4 Ziffer 3 unserer Satzung. Dort ist aktuell geregelt, dass die Sportkleidung – soweit es die jeweilige Sportart zulässt – aus einem weißen Hemd mit Vereinsabzeichen, roter Hose und blauer Stutze mit schwarz-weiß gestreiftem Rand besteht. Diese Tradition wollen wir bewahren und gleichzeitig erweitern.

Der neue Passus sieht vor, dass Ausweich- und Sondertrikots künftig in den Vereinsfarben Blau, Weiß, Schwarz oder den Farben Rot-Weiß gehalten sein sollen, soweit es die Sportart zulässt. Das gilt für alle Sportmannschaften des HSV e.V. und hat einen identitätsstiftenden Charakter auch für unsere Tochtergesellschaften. In Ausnahmefällen kann das Präsidium weiterhin Abweichungen beschließen.

Ich könnte jetzt eine lange Rede halten aber wir haben heute viele Bilder gesehen: vom Rathaus, von der Alster, von unseren Amateursportlerinnen und -sportlern. Überall waren unsere Farben präsent: Blau, Weiß, Schwarz und Rot-Weiß. Diese Farben stehen für unsere Werte, für Zusammenhalt, für unsere Stadt. Genau das wollen wir auch in unserer Satzung verankern. Wir wollen nicht in pinken oder lilafarbenen Trikots auflaufen – das ist nicht der HSV. Wir sind kein Modelabel wie unser Stadtnachbar. Wir stehen für etwas anderes. Für Haltung. Für Identität. Für Kultur. Ich bin einfaches Mitglied, gehöre keinem Gremium an, aber mir war es ein echtes Anliegen, diesen Antrag einzubringen. Ich würde mich sehr freuen, wenn ihr ihn unterstützt. Vielen Dank.

Während der mündlichen Vorstellung werden die konkreten Änderungen, die in der Satzung vorgenommen werden sollen und die zusammen mit der Tagesordnung im Wortlaut verschickt wurden, für alle sichtbar über die Leinwände eingeblendet. Die zur Abstimmung

stehenden Änderungen des Antrags beziehen sich konkret auf § 4 Ziffer 3 der Satzung des HSV e.V.

Dr. Andreas Peters

eröffnet die Aussprache.

Marco Stachan

Vielen Dank für die Möglichkeit, kurz Stellung zu nehmen. Ich möchte vorweg sagen: Ich stehe dem Antrag sehr aufgeschlossen gegenüber und unterstütze ihn grundsätzlich. Aber ich möchte auch einen Gedanken mitgeben, der mir wichtig erscheint.

Ich fürchte, dass der Antrag ins Leere laufen könnte, wenn wir ihn im Verein nicht aktiv begleiten und kommunizieren. Wir müssen es auch sichtbar machen, erklären und vorleben. Und bei den Profis? Da bin ich ehrlich: Wenn mit rosa Trikots Geld verdient werden kann, dann wird es rosa Trikots geben, auch wenn die Satzung etwas anderes empfiehlt. Das ist die Realität im Profifußball. Deshalb: Ich stimme dem Antrag zu, aber ich fürchte, dass er ohne begleitende Maßnahmen nicht die Wirkung entfalten wird, die wir uns wünschen.

Sven Freese

Ich möchte an dieser Stelle einmal ganz deutlich sagen, wie großartig ich es finde, dass hier aus der Mitgliedschaft heraus ein Antrag eingebracht wurde. Das ist gelebte Mitbestimmung und genau das macht unseren Verein aus. Vielen Dank, Robert, für dein Engagement!

Wir werden später noch einen weiteren Antrag aus der Mitgliedschaft hören und ich finde es einfach überragend, dass sich Mitglieder so aktiv einbringen. Das zeigt, wie lebendig unser Verein ist. Wir als Supporters Club unterstützen diesen Antrag voll und ganz. Denn es geht hier nicht nur um Trikotfarben. Es geht um Haltung, Identität und Kultur. Und gerade das Thema Identität ist für uns als HSV-Familie von zentraler Bedeutung. Ich bin überzeugt, dass wir das, was im Antrag formuliert ist, sehr gut umsetzen können, im Amateursport wie im Gesamtverein. Deshalb: Nochmals vielen Dank für den Antrag. Wir stehen 100 % dahinter.

Simon Krause-Solberg

Auch von unserer Seite ein klares Ja zu diesem Antrag. Der Amateurvorstand unterstützt den Antrag zu 100 %. Im Vorfeld gab es ja vereinzelt die Frage, ob das für den Amateursport überhaupt praktikabel ist – ob unsere Teams das hinbekommen, regelmäßig in den Vereinsfarben aufzulaufen. Unsere Antwort darauf ist ganz klar: Natürlich kriegen wir das hin.

Die Vereinsfarben Schwarz, Weiß, Blau und auch Rot-Weiß als Farben unserer Stadt sind für uns identitätsstiftend. Genau deshalb begrüßen wir es, dass sie in der Satzung verankert werden sollen. Gleichzeitig bietet der Antrag genug Flexibilität: Für Sonderregelungen ist das Präsidium zuständig – das ist sinnvoll geregelt. Im Gegenteil: Durch die Erweiterung der Farbauswahl gibt es sogar mehr Möglichkeiten für unsere Amateursportlerinnen und -sportler, sich mit dem Verein zu identifizieren und gleichzeitig sportartspezifische Anforderungen zu berücksichtigen. Von uns also ganz klar: grünes Licht. Lasst uns abstimmen!

Dr. Andreas Peters

gibt bekannt, dass keine weiteren Wortbeiträge vorliegen, beendet die Aussprache und eröffnet die Abstimmung. Er informiert darüber, dass für die Annahme des Antrags eine Dreiviertelmehrheit benötigt wird, da es sich um einen Antrag auf Änderung der Satzung handelt.

Die Abstimmung erfolgt per Stimmkarte. Bei 4 Gegenstimmen ist der Antrag mit deutlich mehr als Dreiviertel der abstimmenden Mitglieder von der Mitgliederversammlung angenommen. Damit ist die Satzung des HSV e. V. in § 4 Ziffer 3 entsprechend dem vorgestellten Antrag geändert.

Antrag der Abteilungsleitung Supporters Club auf Änderung der Satzung des Hamburger Sport-Verein e.V. zum Supporters Trust.

Sven Freese

Heute stellen wir euch die Idee des HSV Supporters Trust vor. Es geht um die Verbindung von zwei Anliegen: Erstens die Handlungsfähigkeit des HSV in einer wirtschaftlichen Realität und zweitens die Möglichkeit zur aktiven Beteiligung für Mitglieder.

Zur Erinnerung: Bereits bei der außerordentlichen Mitgliederversammlung im März 2024 wurde mit dem Rechtsformwechsel die Voraussetzung geschaffen, um zukünftig neues Kapital aufnehmen zu können – ohne Kontrolle aus der Hand zu geben. Ich habe schon damals für beide Schritte geworben, auch wenn nur der erste umgesetzt wurde. Als Abteilungsleiter des Supporters Club habe ich aber das Ergebnis respektiert: Und ich habe einen Auftrag mitgenommen: nämlich die Entwicklung eines Modells, das eine Beteiligung von Mitgliedern ermöglicht. Dass wir diesen Weg trotz anfänglicher Enttäuschung gemeinsam weitergegangen sind, zeigt die Resilienz unseres Vereins. Im Sommer 2024 haben wir eine neue Arbeitsgruppe ins Leben gerufen. Mit Vertreterinnen und Vertretern aus Verein, Supporters Club, Gremien, Experten und auch mit Support aus der AG/KGaA. Die Arbeit war intensiv, konstruktiv und stellenweise auch kontrovers. Aber vor allem ehrlich und zielorientiert. Das Ziel war klar: Mitgliedereinbindung ermöglichen und gleichzeitig die wirtschaftliche Handlungsfähigkeit der HSV Fußball AG & Co. KGaA sichern. Natürlich geht es bei unserem Antrag auch darum, Finanzierungsmöglichkeiten für die KGaA zu schaffen. Trotz des Rechtsformwechsels im letzten Jahr ist es aktuell nicht möglich, Eigenkapital in die HSV Fußball AG & Co. KGaA einzubringen. Unsere Satzung legt fest, dass das Präsidium keinen weiteren Kapitalerhöhungen zustimmen darf. Gleichzeitig stehen, wie Eric in seiner Rede schon angedeutet hat, substanzielle Investitionen bevor: in Instandhaltung, Modernisierung und Stadionerlebnis. Die Arbeitsgruppe hat sich deshalb auch mit der Frage beschäftigt: Müssen wir die Satzung anpassen, um Handlungsspielräume zu schaffen? Unsere klare Antwort: Ja, aber verantwortungsvoll. Uns wurde sehr transparent Einblick gegeben in die notwendigen und auch potentiellen Investitionen. Vieles davon kommt in den kommenden fünf Jahren zwingend auf den HSV zu und genau so viel wollen die Verantwortlichen um Eric aber auch umsetzen, um unser Stadionerlebnis zu verbessern: Von sicherheitsrelevanter Instandhaltung über gezielte Aufwertung bis hin zu Infrastruktur für Fans und Gesellschaft. Das zeigt: Es geht nicht nur um akute

Notwendigkeiten, sondern auch um die Weiterentwicklung unseres Standorts mit Perspektive. Beispielhaft nenne ich euch:

- Erweiterung Nordtribüne Allgemein
- Modernisierung & Ausbau Fanbereich Nord-/ Ost-Tribüne
- Vereinsheim/Räumlichkeiten Umgebung Stadion
- Renovierung der barrierefreien Plätze im Stadion
- Verschönerung der Gedenkstätten

Mit dem heutigen Antrag schlagen wir vor, den Weg für Kapitalmaßnahmen zu öffnen: gestaffelt, planbar, und begleitet von einem neuen wichtigen Puzzleteil in unserer HSV-Struktur: dem HSV Supporters Trust. Damit ermöglichen wir es, Kapital für den HSV zu generieren ohne neue Schulden. Und: Wir schaffen die Möglichkeit, dass sich Mitglieder über den Trust direkt an ihrem Club beteiligen können.

Zur Einordnung: In der früheren Struktur der HSV Fußball AG bedeutete jede Stimme, die ein externer Gesellschafter erwarb, auch zusätzlichen Einfluss. Deshalb haben wir damals immer betont: Diese Grenze darf 24,99 % nicht überschreiten. Mit dem Rechtsformwechsel haben sich die Spielregeln geändert: Beteiligung künftig nur noch am Vermögen – nicht mehr an der operativen Führung. Der e.V. bleibt Eigentümer der Management AG, also des Unternehmens, das strategisch und operativ entscheidet. Das ist und bleibt unveränderlich. Eine Beteiligung für dritte ist nur an der KGaA möglich. Aber auch in der neuen Struktur gilt, der e.V. selbst kann kein Eigenkapital in die KGaA einbringen, aus gemeinnützigkeitsrechtlichen Gründen bzw. einem fehlenden wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb. Auch eine Beteiligungsmöglichkeit von Mitgliedern ist aktuell ausgeschlossen.

Der Supporters Trust bietet dafür eine strukturierte Lösung. Die neue Genossenschaft wird durch den e.V. gegründet und steht ihm nah, sie soll eine Stimmbindung mit dem eV eingehen. Ansonsten agiert sie als eigenständiger Gesellschafter, wie andere Gesellschafter auch. Was wir mit dem Supporters Trust schaffen: Die Möglichkeit zur Beteiligung für Mitglieder, die das möchten. Ohne Zwang, ohne Verlust von Kontrolle und mit einem klaren Bezug zur HSV-Identität. Wir sehen den Trust als sinnvolle Ergänzung der Mitgliedschaft und in keiner Weise als Ersatz.

Was macht den HSV Supporters Trust konkret aus? Ein paar Punkte zur Einordnung:

- Der Trust versteht sich als verlängerter Arm des e.V. Gegründet durch den Verein, inhaltlich eng angebunden über einen Kooperationsvertrag und durch die entsendeten Vertreter, aber als eigenständiger Gesellschafter aktiv.
- Er erhält ein exklusives Zeichnungsrecht für die nächste Kapitalmaßnahme. Das heißt: Der Trust kann – anstelle des e.V. dessen Bezugsrechte in Anspruch nehmen und neue Anteile zeichnen.
- Für künftige Kapitalerhöhungen besteht zudem ein sogenanntes Matching-Bid-Right. Das gibt dem Trust die Möglichkeit, bei angestrebten Finanzierungsrunden selbst einzuspringen.
- Die Mittel, die der Trust einbringt, sollen zweckgebunden verwendet werden. Der Vorstand der eG wird im vertrauensvollen Austausch mit dem Vorstand der HSV Fußball AG & Co. KGaA darauf einwirken können, dass insbesondere auch die Projekte, die uns Fans wichtig sind, nicht hinten runterfallen. Über die definierten Investitionslisten haben wir gesprochen.

Die Führung des Trusts liegt bei einem dreiköpfigen Vorstand: Dieser besteht aus einem Mitglied des HSV-Präsidiums, einem Vertreter der Abteilungsleitung Supporters Club und einem vom SC benannten Vertreter des Aufsichtsrats der Management AG. Das stellt sicher: Nähe zum e.V., ohne politisches Gegengewicht.

Nach der heutigen Mitgliederversammlung und einem positiven Votum geht's in die Umsetzung. Im Sommer 2025: Gründung der eG und Ausarbeitung der Satzung, in Quartal 4 2025: Abschluss der Kooperationsvereinbarung, die erste Kapitalmaßnahme erfolgt voraussichtlich bis Ende 2025. Wir haben mit dem Supporters Trust eine Lösung erarbeitet, die Handlungsfähigkeit sichert und Mitgliederbeteiligung ermöglicht. Nicht als Reaktion, sondern aus einer Position der Stärke und mit dem klaren Ziel, den HSV strukturell zu stärken.

Unser Antrag umfasst drei konkrete Punkte – ich werde sie gleich vollständig verlesen:

- 1 Die Satzungsänderung zur Kapitalerhöhung
- 2 Die Beauftragung zur Gründung des Trusts
- 3 Der Abschluss eines Kooperationsvertrags zwischen e.V. und Trust

Unser Ziel ist klar: Handlungsfähigkeit schaffen. Beteiligung ermöglichen. Vertrauen stärken. Ich bitte um eure Zustimmung.

Während der mündlichen Vorstellung werden die konkreten Änderungen, die in der Satzung vorgenommen werden sollen und die zusammen mit der Tagesordnung im Wortlaut verschickt wurden, für alle sichtbar über die Leinwände eingeblendet. Die zur Abstimmung stehenden Änderungen des Antrags beziehen sich konkret auf § 14 Ziffer 2 lit. h) der Satzung des HSV e.V.

Dr. Andreas Peters

eröffnet die Aussprache.

Matthias Prietz

Mich interessiert insbesondere, wie das mit den Anteilen geregelt ist. Gibt es da eine Deckelung? Denn wenn jemand unbegrenzt Anteile kaufen könnte – auch wenn das Stimmrecht formal begrenzt ist – besteht aus meiner Sicht die Gefahr, dass jemand versucht, das Ganze zu „kapern“. Man kennt das aus der Welt der Aktiengesellschaften, wo Hedgefonds mit Kapital Einfluss nehmen. Und auch wenn das hier nicht direkt möglich ist, bleibt doch die Frage: Was passiert, wenn jemand am Jahresende seine Anteile zurückfordert – während das Geld längst in Infrastrukturprojekte geflossen ist?

Sven Freese

Das lässt sich relativ klar beantworten: Der Supporters Trust ist ausschließlich für Mitglieder gedacht – externe Firmen oder Investoren können sich daran nicht beteiligen. Das ist ein ganz zentraler Punkt. Dein Hinweis ist absolut berechtigt: Genau deshalb haben wir in den letzten Wochen intensiv über ein Mindestzeichnungsrecht diskutiert. Also darüber, dass eine gewisse Anzahl an Mitgliedern beteiligt sein muss, damit nicht eine einzelne Person mit viel Kapital überproportionalen Einfluss gewinnt. Diese Regelung wird klar in der Satzung verankert. Es wird also nicht möglich sein, dass jemand mit „x Millionen Euro“ den Trust dominiert. Das ist ein wichtiger Schutzmechanismus und ein Punkt, der uns aus der Finanzwelt, etwa aus Frankfurt, mehrfach gespiegelt wurde.

Dr. Andreas Peters

gibt bekannt, dass keine weiteren Wortbeiträge in der Satzung vorliegen, beendet die Aussprache und eröffnet die Abstimmung. Er informiert darüber, dass für die Annahme des Antrags eine Dreiviertelmehrheit benötigt wird, da es sich um einen Antrag auf Änderung der Satzung handelt.

Die Abstimmung erfolgt per Stimmkarte. Von den 645 anwesenden, stimmberechtigten Mitgliedern stimmen 27 gegen den Antrag und 7 Mitglieder enthalten sich. Der Antrag ist damit mit deutlich mehr als Dreiviertel der abstimmenden Mitglieder von der Mitgliederversammlung angenommen. Damit ist die Satzung des HSV e. V. in § 14 Ziffer 2 lit. h) entsprechend dem vorgestellten Antrag geändert.

Antrag der Gremien auf Änderung der Satzung des Hamburger Sport-Verein e.V., Änderung Geschäftsjahr und Zeitpunkt der Mitgliederversammlung

Michael Papenfuß

Seit nunmehr achteinhalb Stunden sitzt ihr hier im Stadion – dafür erstmal ein herzliches Dankeschön. Ich weiß, das ist anstrengend, deshalb versuche ich, mich so kurz wie möglich zu halten. Es geht um den Antrag der Gremien zur Änderung der Satzung, konkret um die Anpassung des Geschäftsjahres sowie den Zeitpunkt der Mitgliederversammlung. Wie andere Vereine oder Wirtschaftsunternehmen hat auch der Hamburger Sport-Verein e.V. ein Geschäftsjahr – das ist notwendig, um Finanzen systematisch zu überwachen, Jahresabschlüsse zu erstellen und Etatpläne aufzustellen. Auch gesetzliche Anforderungen, etwa bei der Verwendung von Fördermitteln oder Spenden, sind an das Geschäftsjahr gekoppelt.

Derzeit ist unser Geschäftsjahr an die Saison der Lizenzligen der DFL angepasst – es läuft vom 1. Juli bis zum 30. Juni des Folgejahres. Diese Regelung stammt noch aus der Zeit nach der Ausgliederung und wurde bisher nicht angepasst. Das Problem: Viele Institutionen, mit denen wir zusammenarbeiten, etwa Steuerbehörden, Sportfachverbände oder Fördermittelgeber, rechnen im Kalenderjahr ab. Das führt dazu, dass wir Bescheide und Abrechnungen zweifach erstellen müssen – ein unnötiger Mehraufwand. Die Anpassung des Geschäftsjahres an das Kalenderjahr würde viele buchhalterische und organisatorische Abläufe in der Geschäftsstelle deutlich vereinfachen. Mehrfachausstellungen entfallen, Verträge mit Dienstleistern lassen sich einfacher gestalten.

Mit der Änderung des Geschäftsjahres muss auch der Zeitpunkt der Mitgliederversammlung angepasst werden. Eine Versammlung im Winter, wie aktuell vorgesehen, ist nicht sinnvoll, da zu diesem Zeitpunkt kein Jahresabschluss zum 31. Dezember vorliegt und somit auch kein Bericht der Rechnungsprüfer. Eine Entlastung der Gremien wäre also gar nicht möglich. Eine Versammlung im Sommer hingegen – in der Spielpause vieler Sportarten – erleichtert die Suche nach einem geeigneten Termin und Veranstaltungsort erheblich. Die neue Regelung schafft hier mehr Flexibilität.

Durch die Umstellung entsteht ein sogenanntes Rumpfgeschäftsjahr vom 1. Juli 2025 bis zum 31. Dezember 2025. Für dieses Halbjahr wird keine eigene Mitgliederversammlung einberufen. Stattdessen werden in der ordentlichen Mitgliederversammlung 2026 zwei getrennte Entlastungen beschlossen: Für das Geschäftsjahr vom 1. Juli 2024 bis 30. Juni 2025 und für das Rumpfsjahr vom 1. Juli bis 31. Dezember 2025.

Konkret betrifft der Antrag folgende Satzungsänderungen:

- §7: Das Geschäftsjahr des Vereins ist künftig das Kalenderjahr. Das letzte abweichende Geschäftsjahr endet am 30. Juni 2025, danach folgt das Rumpfgeschäftsjahr.
- §15: Die ordentliche Mitgliederversammlung findet künftig bis zum 31. August eines jeden Kalenderjahres statt. Sie ist mindestens sieben Wochen vorher anzukündigen, die endgültige Einladung erfolgt drei Wochen vorher mit Tagesordnung. Die Einladung erfolgt per E-Mail an die zuletzt mitgeteilte Adresse sowie über die Vereinswebsite – mit Veröffentlichung gilt der Zugang als erfolgt. Jede Mitgliederversammlung ist grundsätzlich eine Präsenzveranstaltung, kann aber bei behördlichem Versammlungsverbot auch virtuell durchgeführt werden – mit Livestream und digitaler Teilnahme.

So viel zu den Änderungen. Der Antrag liegt euch vor. Ich bitte um eure Zustimmung.

Während der mündlichen Vorstellung werden die konkreten Änderungen, die in der Satzung vorgenommen werden sollen und die zusammen mit der Tagesordnung im Wortlaut verschickt wurden, für alle sichtbar über die Leinwände eingeblendet. Die zur Abstimmung stehenden Änderungen des Antrags beziehen sich konkret auf § 7 und § 15 Ziffer 1 und 2 der Satzung des HSV e.V.

Dr. Andreas Peters

eröffnet die Aussprache

Marco Stachan

Ich möchte meinen Beitrag aus der Aussprache des Präsidiums noch einmal bekräftigen. Konkret geht es mir um die Terminierung der Mitgliederversammlung bis zum 31. August, wie sie im Antrag vorgesehen ist. Ganz ehrlich: Ich halte das für deutlich zu spät. Denn dann sprechen wir über Dinge, die zu dem Zeitpunkt schon acht Monate zurückliegen – das ist einfach zu weit weg vom eigentlichen Geschäftsjahresende. Da müssen wir doch eine Lösung finden, wie wir das Ganze zeitlich näher ans Geschäftsjahresende rücken können. Vielleicht durch schnellere Rechnungsprüfungen, durch frühere Abrechnungen – ich bin kein Finanzexperte, aber acht Monate sind einfach zu lang.

Michael Papenfuß

Wir benötigen bis zu 6 Monate für die Aufstellung eines Jahresabschlusses. Man kann sich bemühen, es schneller zu machen, aber wir sind auch auf Zulieferungen angewiesen, zum Beispiel auf die Abschlüsse der Tochtergesellschaft. Ohne deren Unterlagen können wir unsere eigene Bilanz nicht vollständig bewerten. Aber Fakt ist: Bisher hatten wir unsere Mitgliederversammlungen auch im Winter, meist im Januar oder Februar und die bezogen sich auf das Geschäftsjahr, das am 30. Juni des Vorjahres endete. Das hat funktioniert. Schneller geht es vielleicht nicht, wir können über einen Unterschied von maximal vier bis acht Wochen sprechen. Das sagt die Erfahrung.

Marco Stachan

Ich finde es einfach schade. Selbst der Januar war für mich schon grenzwertig spät.

Simon Krause Solberg

Wir sind ja Mit-Antragsteller dieses Vorschlags, aber ich möchte trotzdem noch einmal ganz deutlich betonen, wie wichtig diese Änderung gerade für den Amateursport ist. Natürlich gibt es Sportarten, bei denen ein anderes, saisonal angepasstes Geschäftsjahr vielleicht besser passen würde. Aber wir haben im HSV eine sehr vielfältige Sportlandschaft mit unterschiedlichen Saisons. Für unsere Übungsleitenden und Ehrenamtlichen, die ihre Pauschalen und Abrechnungen nach Kalenderjahren einreichen müssen, wäre die Umstellung auf das Kalenderjahr eine große Erleichterung. Es macht die Abläufe einfacher, klarer und besser planbar. Deshalb meine Bitte: Stimmt diesem Antrag zu.

Bernd Schwarze

Woran ich mich juristisch ein wenig störe – inhaltlich ist alles in Ordnung –, ist die Formulierung im Antrag, wonach Mitgliederrechte „jedoch abweichend von § 32 Abs. 2 BGB ausschließlich in Persona“ ausgeübt werden können. Das halte ich für nicht sauber formuliert. § 32 Abs. 2 BGB ist nämlich eine Kann-Vorschrift. Er schreibt nicht zwingend vor, dass Mitgliedern die Teilnahme an der Versammlung außerhalb des Versammlungsortes ermöglicht werden muss. Wenn im Antrag also steht „abweichend von“, dann suggeriert das, dass § 32 Abs. 2 eine Pflicht zur digitalen Teilnahme enthalte und das ist nicht korrekt. Der Paragraph sagt lediglich, dass es möglich ist, nicht dass es vorgeschrieben ist. Insofern ist die Formulierung im Antrag juristisch unsauber. Meiner Meinung nach sollte dieser Satz ersatzlos gestrichen werden. Daraufhin kam die Rückmeldung, dass der zitierte Satz so bereits in der aktuellen Satzung steht. Das mag sein – aber dann reden wir eben seit Jahren über eine Formulierung, die nicht korrekt ist. Genau deshalb ist mein Hinweis wichtig: Wir sollten das mit den Juristen des Vereins abschließend klären und – falls nötig – zur nächsten Mitgliederversammlung einen Satzungsänderungsantrag zur Klarstellung einbringen. Denn genau das kritisiere ich auch bei einem anderen Antrag, der noch folgen wird: Dort entsteht durch eine ähnliche Formulierung der Eindruck, als würde der HSV gegen geltendes Recht handeln – und das ist ein Vorwurf, den wir uns nicht gefallen lassen müssen. Danke für die Aufmerksamkeit und danke, dass der Punkt aufgenommen wurde. Ich hoffe, wir können das in der nächsten Runde sauber und rechtssicher nachziehen.

Dr. Andreas Peters

gibt bekannt, dass keine weiteren Wortbeiträge vorliegen, beendet die Aussprache und eröffnet die Abstimmung. Er informiert darüber, dass für die Annahme des Antrags eine Dreiviertelmehrheit benötigt wird, da es sich um einen Antrag auf Änderung der Satzung handelt. Da sich bei der Probeabstimmung per Stimmkarte kein eindeutiges Ergebnis abzeichnet, erfolgt die Abstimmung elektronisch.

Von den 573 anwesenden, stimmberechtigten Mitgliedern geben 476 ihre Stimme ab.

Davon sind 12 Enthaltungen. Die 464 weiteren Stimmen verteilen sich wie folgt:

- 198 Ja-Stimmen (42,7 %)
- 266 Nein-Stimmen (57,3 %).

Der Antrag ist von der Mitgliederversammlung abgelehnt.

Antrag des Präsidiums auf Änderung der Satzung des Hamburger Sport-Verein e.V., Anpassung an Anforderungen des DFB und der DFL

Michael Papenfuß

Der nächste Antrag betrifft eine Satzungsänderung, die auf Anforderungen des Deutschen Fußball-Bundes (DFB) und der Deutschen Fußball Liga e.V. (DFL) zurückgeht. Beide Organisationen sind mit dem HSV e.V. in Kontakt getreten, um eine Übereinstimmung unserer Satzung mit den jeweiligen Lizenzordnungen herzustellen – sowohl im Frauen- als auch im Männerfußball. Konkret geht es um zwei Punkte:

- Eine Konkretisierung auf Wunsch des DFB, um die Lizenzierung der HSV-Frauen für die Bundesligen sicherzustellen.
- Eine Anpassung zur Erfüllung der Lizenzordnung der DFL, die den Männerbereich betrifft.

Beide Änderungen betreffen § 5 Ziffer 1 unserer Satzung. Ich würde euch jetzt nur die relevanten Änderungen vortragen: Im ersten Absatz von § 5 Satz 1 wird ergänzt, dass sich die Verbindlichkeit auch auf die Entscheidungen und Beschlüsse der zuständigen Organe und Beauftragten des DFB erstreckt – darunter auch die DFB GmbH & Co. KG.

Im zweiten Absatz wird klargestellt, dass Mitarbeitende oder Mitglieder von Organen von Unternehmen, die mit mehreren Lizenznehmern oder Muttervereinen verbunden sind, insbesondere solche, die in wirtschaftlich erheblichem Umfang in vertraglichen Beziehungen mit der DFL stehen (z. B. im Bereich Vermarktung, Sponsoring oder Spielbetrieb), nicht Mitglied eines Organs des HSV e.V. sein dürfen. Das gilt ebenso für Mitglieder von Geschäftsführungs-, Vertretungs- oder Kontrollorganen solcher Unternehmen. Diese Änderungen dienen ausschließlich der Lizenzsicherheit und wurden in enger Abstimmung mit den zuständigen Stellen vorbereitet. Ich stelle diesen Antrag im Namen des ehemaligen Präsidiums.

Während der mündlichen Vorstellung werden die konkreten Änderungen, die in der Satzung vorgenommen werden sollen und die zusammen mit der Tagesordnung im Wortlaut verschickt wurden, für alle sichtbar über die Leinwände eingeblendet. Die zur Abstimmung stehenden Änderungen des Antrags beziehen sich konkret auf § 5 Ziffer 1 der Satzung des HSV e.V.

Dr. Andreas Peters

gibt bekannt, dass keine Wortbeiträge vorliegen und eröffnet die Abstimmung. Er informiert darüber, dass für die Annahme des Antrags eine Dreiviertelmehrheit benötigt wird, da es sich um einen Antrag auf Änderung der Satzung handelt.

Die Abstimmung erfolgt per Stimmkarte.

Der Antrag ist mit großer Mehrheit von deutlich mehr als Dreiviertel der abstimmenden Mitglieder von der Mitgliederversammlung angenommen. Damit ist die Satzung des HSV e. V. in § 5 Ziffer 1 entsprechend dem vorgestellten Antrag geändert.

Antrag der Gremien auf Änderung der Satzung des Hamburger Sport-Verein e.V., Angleichung der Wahlmechanismen und Umsetzung einer Vorgabe zur geschlechterdiversen Besetzung der Gremien

Kimi Barcelona

Liebe Mitglieder, liebe Freundinnen und Freunde des HSV, ich stehe heute hier – als Teil der Abteilungsleitung des Supporters Club, aber vor allem als eines von über 120.000 Mitgliedern, die Woche für Woche, Saison für Saison Herz und Haltung für diesen Verein zeigen. Was uns eint, ist die Raute. Und sie steht für vieles: für Leidenschaft, für Geschichte, für Zusammenhalt. Heute möchte ich darüber sprechen, wofür sie künftig noch stärker stehen soll: für Vielfalt. Vielfalt – das klingt groß. Und ja, es klingt auch ein bisschen nach einem dieser Begriffe, die sich gut auf Plakaten machen. Aber für uns als Gremien ist klar: Es darf kein bloßes Schlagwort bleiben. Vielfalt soll Haltung sein – und Handlung.

Anfang 2022 haben wir im Supporters Club eine Arbeitsgruppe ins Leben gerufen – mit Vertreter*innen der Gremien und Mitarbeitenden des HSV. Unsere Frage war: Wie schaffen wir es, dass sich die Vielfalt unserer Mitglieder auch in unseren Gremien und Ehrenämtern widerspiegelt? Wir haben diskutiert. Wir haben gestritten. Wir haben zugehört – auch da, wo es unbequem wurde. Und wir haben gelernt: Veränderung braucht Argumente. Und sie braucht Mut. Einige fragten: Braucht es dafür wirklich eine Satzungsänderung? Kann man das nicht auch anders lösen?

Diese Fragen sind berechtigt. Niemand von uns hat diesen Antrag leichtfertig formuliert. Aber: Wenn Appelle gereicht hätten, wären wir längst weiter. Die Realität ist: Noch immer werden Frauen – und andere unterrepräsentierte Gruppen – strukturell davon abgehalten, Verantwortung im Verein zu übernehmen. Nicht aus bösem Willen. Sondern durch gewachsene Muster, durch blinde Flecken, durch Hürden, die unsichtbar sind – aber wirksam. Deshalb schlagen wir heute eine klare, verbindliche Satzungsänderung vor:

Künftig sollen unsere Gremien geschlechterdivers besetzt sein. Nicht als Symbol. Sondern als Grundlage für bessere Entscheidungen. Denn das ist kein Idealismus – das ist belegt: Studien aus Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft zeigen immer wieder:

Vielfältige Teams sind kreativer, produktiver, erfolgreicher. Unterschiedliche Perspektiven führen zu besseren Lösungen. Zu nachhaltigerem Handeln. Zu mehr Weitblick. Wir tun also nichts Exotisches. Wir tun das, was in vielen Bereichen längst selbstverständlich ist.

Und wir tun es aus Überzeugung – nicht, weil wir müssen.

Dass alle Gremien diesen Antrag heute gemeinsam einbringen, zeigt: Wir sind nicht immer einer Meinung – aber wir tragen gemeinsam Verantwortung. Für ein Vereinsleben, in dem sich alle Mitglieder wiederfinden können. Mir ist klar: Nicht jede und jeder hier im Stadion wird dem Antrag spontan zustimmen. Und das ist in Ordnung. So funktioniert demokratische Debatte. Aber ich lade Euch ein: Schaut nicht nur auf das, was sich verändert – schaut auf das, was dadurch möglich wird. Wie viele kluge, engagierte Frauen und vielfältige Stimmen haben wir bislang übersehen? Wie viel Potenzial ist uns entgangen, weil unser Blick zu eng war? Und was entsteht, wenn wir diese Türen jetzt bewusst öffnen? Unser HSV war nie ein Verein, der sich auf Traditionen ausruht. Er war immer ein Ort der Bewegung. Und mit diesem Antrag gehen wir einen Schritt nach vorn –

für mehr Gerechtigkeit, mehr Teilhabe, mehr Zukunft. Die Raute ist Vielfalt und Vielfalt macht uns stärker. Vielen Dank.

Während der mündlichen Vorstellung werden die konkreten Änderungen, die in der Satzung vorgenommen werden sollen und die zusammen mit der Tagesordnung im Wortlaut verschickt wurden, für alle sichtbar über die Leinwände eingeblendet. Die zur Abstimmung stehenden Änderungen des Antrags beziehen sich konkret auf § 10 Ziffer 2, § 17a Ziffer 1 bis 4, § 18 Ziffer 2, § 19 Ziffer 1 bis 3, § 20 Ziffer 3 und 4, § 21 Ziffer 1, § 23 Ziffer 2 bis 4, §

24 Ziffer 2, § 25 Ziffer 1, § 26 Ziffer 2 bis 4, § 27 Ziffer 2 bis 4, § 28 Ziffer 1 und § 29 Ziffer 2 der Satzung des HSV e.V.. Zudem soll ein neuer § 17b und eine neue Ziffer 8 unter § 18 in die Satzung des HSV e.V. aufgenommen werden.

Dr. Andreas Peters

eröffnet die Aussprache

Ulrike Kelke

Mein Name ist Ulrike Kehler, ich bin seit 2015 HSV-Mitglied. Ich spreche heute aber nicht nur für mich, sondern im Namen des Netzwerks Erinnerungsarbeit – kurz: Netz E. Wir bestehen seit 2016 und sind ein Zusammenschluss unterschiedlichster Menschen aus dem HSV-Kosmos: Mitglieder, Mitarbeitende des Vereins, der HSV Fußball AG, des Fanprojekts und auch Menschen aus der Kurve. Vielen Dank, dass ich hier sprechen darf. Unser Anliegen ist es, die Aufarbeitung der nationalsozialistischen Vergangenheit des Vereins voranzutreiben. Wir positionieren uns klar gegen rechtes Gedankengut und rechte Taten, wir gedenken der Opfer rechter Gewalt im HSV-Umfeld und solidarisieren uns mit all jenen, die heute beim HSV Diskriminierung oder Übergriffe erleben. Darüber hinaus setzen wir uns für Geschlechtergerechtigkeit und Vielfalt im HSV ein. Dazu gehört vor allem auch die Sichtbarmachung von Frauen, die im Verein und auf den Rängen längst präsent sind, aber oft nicht sichtbar genug. Vor diesem Hintergrund unterstützen wir den vorliegenden Antrag zur Angleichung der Wahlmechanismen und zur Förderung von Geschlechterdiversität in den Gremien. Auch wenn nicht alle von uns Freundinnen von Quoten sind – ohne hat es ja bisher nicht geklappt. Wir schreiben das Jahr 2025 und stimmen heute über einen Antrag ab, der gesellschaftspolitisch eigentlich schon in die 80er oder spätestens 90er Jahre gehört hätte. Hey HSV – das hättest du längst besser lösen können. Natürlich wäre es wünschenswert, wenn alle Menschen im Verein, unabhängig vom Geschlecht, die gleichen Zugänge zur Mitgestaltung hätten. Aber die Realität sieht anders aus. Schauen wir in den Ehrenrat, den Beirat, die Amateurvorgstände oder ins Präsidium: Frauen und diverse Personen sind dort massiv unterrepräsentiert, obwohl sie im Stadion längst ein fester Teil der HSV-Familie sind. Ein kleiner Hinweis aus der Praxis: Ich habe im letzten Jahr mitgestoppt – erst nach 5 Stunden und 24 Minuten hat bei der Mitgliederversammlung überhaupt eine Frau gesprochen. Davor: ausschließlich Männer. Wie das Bild heute aussieht, habt ihr ja selbst erlebt.

Nur mit Vielfalt und Gerechtigkeit ist dieser Verein zukunftsfähig. Wenn unser Slogan „Raute ist Vielfalt“ mehr sein soll als eine Floskel, dann braucht es konkretes Handeln. Wir vom Netz E werden daher heute geschlossen für diesen Antrag stimmen und wir hoffen, dass alle, die jetzt noch hier sind, das ebenfalls tun.

Dr. Andreas Peters

gibt bekannt, dass keine weiteren Wortbeiträge vorliegen. Da es sich um zahlreiche Änderungen handelt, fragt er nach, ob bei den Mitgliedern der Wunsch besteht, dass bestimmte Paragraphen nochmal gezeigt werden. Dies ist nicht der Fall.

Er beendet die Aussprache und eröffnet die Abstimmung. Er informiert darüber, dass für die Annahme des Antrags eine Dreiviertelmehrheit benötigt wird, da es sich um einen Antrag auf Änderung der Satzung handelt.

Die Abstimmung erfolgt per Stimmkarte. Von den 529 anwesenden, stimmberechtigten Mitgliedern stimmen 17 gegen den Antrag. Der Antrag ist mit großer Mehrheit von deutlich mehr als Dreiviertel der abstimmenden Mitglieder von der Mitgliederversammlung angenommen. Damit ist die Satzung des HSV e. V. in § 10 Ziffer 2, § 17a Ziffer 1 bis 4, § 18 Ziffer 2, §19 Ziffer 1 bis 3, § 20 Ziffer 3 und 4, § 21 Ziffer 1, § 23 Ziffer 2 bis 4, § 24 Ziffer 2, § 25 Ziffer 1, § 26 Ziffer 2 bis 4, § 27 Ziffer 2 bis 4, § 28 Ziffer 1 und § 29 Ziffer 2 geändert und um den neue § 17b und eine neue Ziffer 8 unter § 18 ergänzt.

Antrag der Gremien auf Änderung der Satzung des Hamburger Sport-Verein e.V., Änderung Protokoll der Mitgliederversammlung

Bernd Wehmeyer

In der Vergangenheit hat sich gezeigt, dass die Erstellung des Protokolls unserer Mitgliederversammlungen ein sehr zeitintensiver und aufwendiger Prozess ist. Der vorliegende Antrag zielt darauf ab, diesen Prozess zu vereinfachen – ohne dabei auf wesentliche Inhalte zu verzichten.

Konkret schlagen wir vor: Der Fokus des Protokolls soll künftig stärker auf den Kernaussagen der Berichte, dem Inhalt der Anträge sowie den Ergebnissen der Abstimmungen liegen. Dadurch wird der Umfang des Protokolls reduziert – was nicht nur die Erstellung erleichtert, sondern auch das Lesen für alle Mitglieder deutlich übersichtlicher und zugänglicher macht. Diese Änderung betrifft §17 Absatz 5 der aktuellen Satzung zur Protokollführung bei Mitgliederversammlungen. Die genaue Formulierung könnt ihr auf der eingblendeten Folie sehen. Wir müssen das jetzt nicht im Detail vorlesen, aber wer mag, kann gerne nochmal einen Blick darauf werfen.

Im Kern geht es um eine Vereinfachung und mehr Übersichtlichkeit und ich denke, das ist im Sinne aller. Ein schlankeres, klar strukturiertes Protokoll hilft uns, den Fokus auf das Wesentliche zu legen und gleichzeitig die Transparenz zu wahren.

Während der mündlichen Vorstellung werden die konkreten Änderungen, die in der Satzung vorgenommen werden sollen und die zusammen mit der Tagesordnung im Wortlaut verschickt wurden, für alle sichtbar über die Leinwände eingeblendet. Die zur Abstimmung stehenden Änderungen des Antrags beziehen sich konkret auf § 17 Ziffer 5 der Satzung des HSV e.V.

Dr. Andreas Peters

eröffnet die Aussprache

Bernd Schwarze

Ich halte den Antrag für wenig bis gar nicht gut – um ehrlich zu sein: wenig vorteilsbringend und letztlich falsch. Die Begründung überzeugt mich in keiner Weise, lieber Bernd. Ja, die Anfertigung eines Versammlungsprotokolls ist anstrengend, manchmal kompliziert, zeitraubend und ganz sicher nicht vergnügungssteuerpflichtig. Aber mal ehrlich: Wo steht geschrieben, dass im Vereinsleben alles einfach sein muss? Wir haben heute technische Möglichkeiten, viele nützliche Hilfsmittel, die die Arbeit erleichtern. Und dann soll das

Kurzprotokoll das Lesen vereinfachen? Das halte ich für ein dürftiges bis abwegiges Argument.

Wir sagen, der HSV ist ein Traditionsclub. Aber wenn wir unsere Tradition und unsere Werte nicht für wert halten, festgehalten zu werden, dann ist es mit der Tradition nicht weit her. Deshalb mein Appell: Macht euch die Mühe. Gebt dieses Gedächtnis des Vereins nicht auf und ersetzt es nicht durch eine Strichauflistung. Ich lehne den Antrag ab und plädiere dafür, dass andere das auch tun.

Dr. Andreas Peters

gibt bekannt, dass keine weiteren Wortbeiträge vorliegen, beendet die Aussprache und eröffnet die Abstimmung. Er informiert darüber, dass für die Annahme des Antrags eine Dreiviertelmehrheit benötigt wird, da es sich um einen Antrag auf Änderung der Satzung handelt. Da sich bei der Probeabstimmung per Stimmkarte kein eindeutiges Ergebnis abzeichnet, erfolgt die Abstimmung elektronisch.

Von den 507 anwesenden, stimmberechtigten Mitgliedern geben 405 ihre Stimme ab.

Davon sind 7 Enthaltungen. Die 398 weiteren Stimmen verteilen sich wie folgt:

- 183 Ja-Stimmen (46 %)
- 215 Nein-Stimmen (54 %).

Der Antrag ist von der Mitgliederversammlung abgelehnt.

Antrag von Marcus Haase auf Änderung der Satzung des Hamburger Sport-Verein e.V. in § 15 Abs. 2

Dr. Andreas Peters

gibt bekannt, dass der Antrag vom Antragsteller zurückgezogen wurde und damit nicht mehr behandelt wird.

Antrag von Robert Adolph auf Bildung einer Arbeitsgruppe zwecks Erstellung einer Finanzordnung

Robert Adolph

Vielen Dank für euer Vertrauen und dafür, dass ich erneut hier sprechen darf. Ich möchte mich auch für eure Zustimmung zu den vorangegangenen Anträgen bedanken – insbesondere zu den Trikots und dem Trust, bei dem ich bereits in der Arbeitsgruppe mitwirken durfte.

Ich habe heute einen weiteren Antrag mitgebracht. In den letzten Mitgliederversammlungen und auch in den Sitzungen der Abteilungsleitungen wurde immer wieder die Frage gestellt: Was passiert eigentlich mit den Finanzen unseres Vereins? Was geschieht mit unseren Mitgliedsbeiträgen? Dieser Antrag ist kein Misstrauensvotum gegenüber dem Präsidium – im Gegenteil. Die Mitgliederversammlung soll das Präsidium beauftragen, eine hybride Informationsveranstaltung für die Mitglieder zu organisieren, in der die aktuelle Finanzlage des HSV e.V. sowie die Verwendung der Mittel vorgestellt und erläutert werden. Darüber hinaus soll eine Arbeitsgruppe gebildet werden, die eine rechtssichere Finanzordnung für unseren Verein erarbeitet. Diese Arbeitsgruppe soll sich aus Vertretern des HSV

zusammensetzen und, falls notwendig, durch externe fachliche oder juristische Expertise unterstützt werden. Die Zusammenstellung der Gruppe erfolgt durch das Präsidium. Ziel ist es, in den kommenden Monaten eine Finanzordnung zu entwickeln, die auf der nächsten Mitgliederversammlung zur Abstimmung gestellt wird. Es geht dabei nicht um Kontrolle, sondern um Transparenz und das berechnigte Interesse aller Mitglieder zu verstehen, wie mit den Beiträgen und Mitteln unseres Vereins umgegangen wird.

Eine Finanzordnung steht ergänzend zur Satzung und regelt unter anderem:

- die Verpflichtung des Vorstands zur wirtschaftlichen und sparsamen Haushaltsführung,
- den Verfügungsrahmen des Vorstands,
- die Verwaltung des Vereinsvermögens,
- die Erstellung von Haushaltsplänen sowie
- die Form und Inhalte der Berichterstattung in der Mitgliederversammlung.

Vieles davon wird bereits umgesetzt. Dieser Antrag soll jedoch die Transparenz für uns Mitglieder stärken. Michael, ich möchte auch betonen: Du hast bereits einen deutlich transparenteren Weg eingeschlagen. Von daher würde ich mich freuen, wenn wir mit dieser Arbeitsgruppe beauftragt werden und euch dann mehr Klarheit schaffen können. Danke.

Dr. Andreas Peters

eröffnet die Aussprache.

Sven Freese

Ich mache es auch ganz kurz: Noch mal vielen Dank, Robert, dass du dich so großartig hier einbringst, auch ohne Gremium. Wir als Supporters Club unterstützen natürlich deinen großartigen Antrag, der ein guter Weg ist, um Transparenz für alle Mitglieder zu schaffen. Wir unterstützen die Idee einer Arbeitsgruppe sehr gerne.

Dr. Andreas Peters

gibt bekannt, dass keine weiteren Wortbeiträge vorliegen, beendet die Aussprache und eröffnet die Abstimmung. Er informiert darüber, dass für die Annahme des Antrags die einfache Mehrheit ausreicht. Die Abstimmung erfolgt per Stimmkarte.

Der Antrag ist mit großer Mehrheit von der Mitgliederversammlung angenommen.

Antrag des Präsidiums auf Änderung des Zeitraums des Nachhaltigkeitsberichts

Bernd Wehmeyer

Ich stelle diesen Antrag im Namen des ehemaligen Präsidiums. Es geht um die Anpassung des Berichtszyklus für den Nachhaltigkeitsbericht des HSV e.V. Konkret beantragen wir, dass der Nachhaltigkeitsbericht künftig alle zwei Jahre erstellt und veröffentlicht wird. Aktuell erfolgt dies jährlich.

Seit dem Geschäftsjahr 2022/23 veröffentlicht der HSV e.V. gemeinsam mit der HSV Fußball AG & Co. KGaA jährlich einen Nachhaltigkeitsbericht. Diese Praxis geht auf einen sehr wertvollen Antrag aus der Mitgliedschaft zurück. Die gemeinsame Veröffentlichung mit der HSV Fußball AG & Co. KGaA ermöglicht eine ganzheitliche Berichterstattung. Die HSV Fußball AG & Co. KGaA ist aufgrund der Vorgaben der DFL ohnehin zur jährlichen Erstellung

und Veröffentlichung eines standardisierten Nachhaltigkeitsberichts verpflichtet. Wichtig ist uns zu betonen: Die vorgeschlagene Anpassung des Berichtszyklus stellt keinen Bedeutungsverlust des Themas Nachhaltigkeit dar. Das klare Bekenntnis zur Nachhaltigkeit ist sowohl in der Satzung des HSV e.V. als auch in der der HSV Fußball AG & Co. KGaA fest verankert. Beide Organisationen unterstreichen dieses Bekenntnis durch ihre Teilnahme am UN Global Compact. Im Rahmen dieser Teilnahme ist der HSV e.V. verpflichtet, alle zwei Jahre einen Bericht vorzulegen. Die HSV Fußball AG & Co. KGaA muss aufgrund ihrer Rechtsform jährlich einen standardisierten Fragebogen beim UN GLOBAL Compact einreichen. Durch die Umstellung auf einen zweijährigen Berichtszyklus beim HSV e.V. können personelle Kapazitäten und finanzielle Mittel gezielter und effektiver für konkrete Nachhaltigkeitsmaßnahmen eingesetzt werden – also dort, wo sie wirklich Wirkung entfalten.

Dr. Andreas Peters

gibt bekannt, dass keine Wortbeiträge vorliegen und eröffnet die Abstimmung. Er informiert darüber, dass für die Annahme des Antrags die einfache Mehrheit ausreicht. Die Abstimmung erfolgt per Stimmkarte.

Der Antrag ist mit großer Mehrheit von der Mitgliederversammlung abgelehnt.

Antrag von Heiko Habedank und Tim G. Goerigk zur Erstellung eines neuen HSV-Leitbildes in Zusammenarbeit mit internen & externen Stakeholdern

Dr. Andreas Peters

gibt bekannt, dass der Antrag von den Antragstellern zurückgezogen wurde und damit nicht mehr behandelt wird.

TOP 20

Verschiedenes

Henrik Köncke

Erstmal vielen Dank für alle, die noch geblieben sind, wirklich Hochachtung davor. Das ist auch gelebte Vereinskultur. Und zum Abschluss möchte ich dir, Andreas Peters, als Versammlungsleiter sowie den weiteren Ehrenamtsmitgliedern Björn Frese und Engelbert Wichelhausen für ihr Engagement in der heutigen Mitgliederversammlung sowie deren Vorbereitung danken und kommt alle hierzu einmal auf die Bühne. Vielen Dank.

Dr. Andreas Peters

schließt die Versammlung um 19.18 Uhr und bedankt sich für die Teilnahme.

Henrik Köncke
Präsident

Dr. Andreas Peters
Versammlungsleiter